

Bezugpreis.
Monatlich 50 Pfg. frei im Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. incl. Postgeld.
Eingetrag. Post-Zeitungsnummer Nr. 6048.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 10.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der General-Anzeiger besteht aus

Nr. 240.

Sonntag, den 13. October 1895.

X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Die deutsch-japanischen Handels- Beziehungen.

Wiesbaden, 12. October.

Unsere handelspolitischen Beziehungen zu Japan, über deren Aenderung soeben Beratungen gepflogen werden, sind durch den Handelsvertrag vom 20. Februar 1869 geregelt. Derselbe räumt dem Deutschen Reiche die Meistbegünstigung ein, während für Japan weder Zolltarifzugeständnisse noch die Meistbegünstigung bestehen. Ein gang besonderer Vortheil, welchen der Vertrag uns — ebenso wie die mit den anderen Staaten abgeschlossenen Verträge diesen — einräumte, war der, daß unsere in Japan lebenden Staatsangehörigen nicht den japanischen Gerichten, sondern der Consulargerichtsbarkeit unterstehen sollten. Die Japaner fordern nun, daß diese aufgehoben und die Deutschen unter die japanische Gerichtsbarkeit gestellt werden. Die analoge Forderung Japans ist seitens Englands bereits bewilligt worden. Dieses hat mit Japan einen Vertrag abgeschlossen, der nach fünf Jahren die englische Consulargerichtsbarkeit aufhebt. Auch Nordamerika ist entschlossen, unter denselben Bedingungen mit Japan einen Vertrag einzugehen. Da es für uns darauf ankommt, in Japan der englischen und amerikanischen Concurrenz erfolgreich zu begegnen, werden wir nicht umhin können, den Japanern in etwas entgegenzukommen, umsomehr, da Japan sich zweifellos immer mehr der Verrückung nähert, als ein Culturstaat anerkannt zu werden.

Der englisch-japanische Vertrag ist von den in Japan lebenden englischen Kaufleuten freilich energisch verurtheilt worden, ebenso wie sich die dort ansässigen deutschen Kauf-

Der Wiesbadener General Anzeiger

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

wird mit seinen

drei Freibeilagen

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt

Der Landwirth

und
Deutsche Mode und Handarbeit

zum Abonnement angelegentlich empfohlen.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ allein bringt aus amtlicher Quelle und zuerst von allen hiesigen Blättern neben den amtlichen Publicationen der Stadt, sowie der königlichen und der nassauischen Orts- resp. Gemeindebehörden

die officiellen täglichen Fremdenliste,

die officiellen Carhans-Programme,

die Personalien Königl. Standesamts,

usw. Auch der redactionelle Theil des Blattes ist in letzter Zeit wesentlich vermehrt und verbessert worden, besonders durch schnelle, zuverlässige Berichterstattung auf lokalem, wie politischen Gebiet und durch ein gediegenes Feuilleton, so daß der „General-Anzeiger“ als allgemein beliebtes

Wiesbadener Familien-Blatt

anerkannt wird, das in allen Kreisen der Bevölkerung gleich stark verbreitet ist und jetzt bereits nachweisbar die

zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

befißt. Das Blatt wird für nur 50 Pfg. monatlich

Jedermann frei ins Haus gebracht.

leute lebhaft gegen das gleiche Zugeständniß seitens Deutschland wehren. Dieselben haben sich mit einer gemeinsamen Eingabe an die deutsche Regierung gewendet, in der sie um die Beibehaltung der consularischen Gerichtsbarkeit bitten. Dieser Wunsch unserer dortigen Landsleute ist wohl begreiflich, aber er wird nichtsbefrommender kaum erfüllt werden können. Wenn wir auch die Frage der internationalen Gerechtigkeit ganz aus dem Spiel lassen und nicht darauf hinweisen wollten, daß Japan mehr und mehr mit Erfolg beflissen ist, in die Reihe der Kulturstaaten zu treten, so gebietet uns doch die politische Klugheit, jene nicht unberechtigte Forderung Japans nicht ohne Weiteres von der Hand zu weisen. Die Japaner sind entschlossen, dem Zustande der Extraterritorialität, den sie als eine Demüthigung empfinden, ein Ende zu machen. Es hat die Position Englands in Japan wesentlich gestiftet und gefördert, daß es jenem Wunsche nachgab, und es würde die unsrige ebenso schädigen und erschüttern, wenn wir uns nicht zu dem gleichen Zugeständniß verstehen würden.

Erhebliche Bedenken gegen dieses Zugeständniß sind auch unseres Erachtens nicht vorhanden. Die japanische Rechtsprechung steht beispielsweise mit der russischen, der sich der Deutsche in Rußland auch unterwerfen muß, allermindestens auf gleichem Fuße. Der japanische Richterstand, wie er heute ist, verdient ein gewisses Vertrauen. Seine Mitglieder werden auf Lebenszeit ernannt, sie sind unabh. und dürfen nur unter ganz bestimmten Bedingungen versetzt werden. Auch die ganz nach europäischem Muster eingerichtete Vorbildung der Richter ist eine gründliche, und auf den Universitäten wird nicht nur japanisches, sondern auch deutsches, englisches und französisches Recht gelehrt. Es liegt mithin kein wesentlicher Grund vor, der japanischen Rechtsprechung nicht so viel Vertrauen entgegenzubringen, um die Aufhebung der Consulargerichtsbarkeit zu rechtfertigen. Freilich, das möchten wir ganz energisch betonen, zu diesem Zugeständniß dürfen wir uns nur dann verstehen, wenn uns die nöthigen Gegenconcessionen geboten werden.

Diese Concessionen werden unseres Erachtens nicht nur auf handelspolitischem Gebiete, sondern vor Allem in

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.

16. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Er hält noch immer ihre Hände mit kräftigem Druck und blickt ihr ernst und offen ins Auge.

„Höre mich an, Coy! Ich verlasse England auf drei Wochen. Wenn ich dann zurückkehre, frei von jener Verirrung, Deiner Liebe würdiger — dann entscheide, ob Du mich zurückweisen willst, nicht jetzt!“

Ein flüchtiges Lächeln huscht über ihre ernsten Züge.

„Und Kenia?“ fragt sie leise.

„Ich werde sie sogleich aufsuchen, wenn Du es wünschst, und ihr eine offene Erklärung geben, sobald es nothwendig sein sollte. Aber das ist kaum anzunehmen, Sie ist ja kein Kind und muß wissen, daß ein Mädchen auf dem Ball oft bergleichen kleine Erfahrungen macht.“

So sucht sich Manfred in eine gewisse Gleichgültigkeit gegen Kenia hineinzureden und glaubt schließlich selbst, daß seine Neigung für sie nur die Laune eines Augenblicks war. Er begleitet Eveline ins Haus und nimmt von der ganzen Gesellschaft mit einigen erklärenden Worten Abschied.

Kenia begegnet ihm mit ihrer gewohnten ruhigen Freundlichkeit. In lebenswürdigster Weise reicht sie ihm die Hand und wünscht ihm „Glückliche Reise!“ Nur Eveline bemerkt den schwachen sarkastischen Zug um ihren Mundwinkel, sieht den langen, verwunderten Blick, der seiner Gestalt folgt.

XI.

Der Abschied von Manfred wird Kenia wirklich nicht schwer. Zwar interessiert er sie mehr als die andern jungen Leute; aber dieses Interesse ist durchaus nicht tiefgehend. Auch glaubt sie in letzter Zeit aus verschiedenen Zügen bemerkt zu haben, daß Eveline's Zu-

neigung zu dem jungen Manne stärker ist, als sie selbst eingestehen will.

Kenia ist nicht herzlos. Von Natur stolz und großmüthig, ist sie durch überaus trübe Verhältnisse eine Glücksjägerin geworden, die ihre Hauptgedanken darauf richten muß, wie sie am leichtesten dem Mangel und der Entbehrung entgeht. Aber niemals würde sie das Glück der Freundin zerstören, um das ihrige auf den Trümmern desselben aufzubauen.

Sie hat nie den Gedanken an eine Vereinigung mit Manfred Stott aufkommen lassen. Er erscheint ihr zu jung für sie, vielleicht auch etwas zu wenig beständig. Wie die meisten jungen Mädchen bewundert sie Charakterstärke beim Manne am meisten.

Jetzt, nach Manfred's Abreise, beschäftigt sie sich ernstlich mit dem Gedanken, Artikel über ihren Aufenthalt in Sibirien zu schreiben, wozu ihr der Major wiederholt dringend geräth. Sie hofft, Geld dadurch zu verdienen, um wenigstens theilweise das Ehepaar Parker bezahlen zu können. Das Verhältniß, in dem ihr Großvater zu den Leuten steht, fängt nachgerade an, ihr unerträglich zu werden. Wie, wenn sie eines Tages vor sie hintreten würden mit folgenden Worten:

„Wir haben uns gründlich verrechnet; bezahlt uns unsere Auslagen und laßt uns gehen! Euere Chancen verringern sich gewaltig. Wenn der Fürst nicht mit dem Major philosophirt oder politisirt, so sitzt er in tiefe Gedanken versunken auf seinem Zimmer. Er steht zwar äußerst nobel und aristokratisch aus mit jenem nachdentlichen Zug in den ehrwürdigen Zügen — aber geschäftlich nützt das gar nichts. Und auch in Ihnen haben wir uns getäuscht. Sie scheinen unser Compagnie-Gesellschaft ganz zu vergessen und suchen nur, sich zu amüsiren — ohne jeden realen Hintergrund. Das kann nicht so weiter gehen!“

Auch Orinsky hegt ähnliche Gedanken. Er ist

sich nicht ganz klar, was die Parker's in nächster Zeit zu thun beabsichtigen, und nimmt sich vor, seinen Kammerdiener bei Gelegenheit auszuforschen.

Die Blindheit des Fürsten bildet für ihn den Vorwand, nicht an der allgemeinen Tafel, sondern in seinem Zimmer zu speisen — „aus übermäßig zarter Rücksicht“, wie man sich bewundernd zuraunt. Von Parker's schnell bedient, ist er stets früher fertig, als die Uebrigen, und benutzt die Zeit zu einem Spaziergang durch den Garten in Gesellschaft seines Dieners.

So auch heute.

„In welchem Theile des Gartens befinden wir uns, Parker?“ fragt er, behaglich seine Cigarette rauchend.

„Auf dem großen Rasenplatz, mein Fürst.“

„Nahe beim Haus?“

„Etwa zweihundert Schritt entfernt, mein Fürst!“

„Ich vermuthete nach dem schwachen Geräusch, das von Zeit zu Zeit an mein Ohr bringt. Sprechen Sie russisch, Parker?“

„Nein, mein Fürst.“

„Schade.“

„Wir sind unbelauscht, mein Fürst.“

„Ganz gewiß?“

„Ganz gewiß, mein Fürst.“

„Warum wiederholen Sie das „mein Fürst“ so

auffallend oft?“

„Ich denke, es kann nichts schaden.“

„Was kann es nützen?“

„Ich gewöhne es mir dadurch an. Auch können

die Leute das „mein Fürst“ nicht zu oft hören.“

Orinsky schweigt. Er gäbe viel darum, wenn er

in diesem Augenblick das Gesicht seines Begleiters sehen

könnte.

„Sie haben Recht“, sagt er nach einer Weile leicht-

hin, „man kann den Leuten seinen Stand niemals genug

vor Augen führen.“

einer für unsere in Japan lebenden Landleute günstigen Regelung der Eigentumsfrage zu fördern sein. Das japanische Recht gestattet den Fremden nicht die Vererbung des Landerwerbs, sondern nur die Pacht der auf dem Boden befindlichen Baulichkeiten, offenbar aus Besorgnis, daß die kapitalstarken Fremden sich in den Besitz allzu großer Landstrecken setzen könnten. Der englische Vertrag hat in dieser Hinsicht keine Vergünstigung erzielt. Trotzdem halten wir den Versuch, für uns hierin einen anderen Modus zu erzielen, der den dort ansässigen Kaufleuten eine größere Sicherheit in ihrem Erwerbsleben bietet, nicht für aussichtslos, wenn den Japanern eine Garantie gegen die Gefahr des Landerkaufs gegeben wird, etwa durch eine Maximalgrenze für den Landerwerb den Einzelnen.

Gelingt der Abschluß eines Handelsvertrages auf solcher Basis, so wird die Steigerung des Verkehrs zwischen Deutschland und Japan beiden Ländern zum Nutzen gereichen, und auch unsere in Japan ansässigen Landleute werden sich mit dieser für sie schwerlich ungünstigen Neuordnung zufrieden geben.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, den 12. Oct.

Ein Lehrerbesoldungsgesetz.

Daß ein Lehrerbesoldungsgesetz noch für die nächste Landtagsession bevorstehe, hatten wir erst jüngst mittheilen können. In Befolgung dieser Mittheilung wird offiziell gemeldet, daß die Verhandlungen zwischen dem Finanz- und dem Kultusminister wegen Regelung der Lehrergehälter im vollen Gange sind, und daß alle Hoffnung vorhanden sei, es werde dem preussischen Landtage noch in der bevorstehenden Session eine betreffende Vorlage zugehen.

Die Landwirtschaftskammern.

Die Wahlordnung der preussischen Landwirtschaftskammern ist soeben vom Landwirtschaftsminister erlassen. Danach ist das Wahlverfahren in der Hauptsache nach Analogie des Reglements für die in den Kreistagen vorzunehmenden Wahlen geregelt. Der Vornahme der Wahlen in den in den nächsten Monaten stattfindenden Kreistagen steht nunmehr nichts mehr im Wege, und die Landwirtschaftskammern werden sich gegen Ende des Jahres konstituieren.

Ein Memorandum über Stöcker.

Seit der Publikation des Briefes, den Hofprediger a. D. Stöcker seiner Zeit an Kaiser Wilhelm I. gerichtet hat, wird auf Anordnung des Kaisers von einem Hofbeamten ein Memorandum über den Fall für den Kaiser vorbereitet. In eingeweihten Kreisen gilt es, wie verlautet, nicht für ausgeschlossen, daß Herrn Stöcker der Hofprediger-Titel entzogen wird.

Zum Fall Hammerstein.

Schreibt Graf v. Mirbach-Sorquitten in der „Conf. Corr.“: Es wird den Vertretern der konservativen Partei vorgeworfen, sie hätten um die Dinge, welche dem Freiherrn v. Hammerstein vorgeworfen werden, gewußt und ihn dennoch in seiner Stellung erhalten. Das ist vollständig unwahr. Ich selbst hatte beispielsweise niemals etwas den Freiherrn v. Hammerstein persönlich Kompromittirendes erfahren. In

einer Unterredung mit einem einflussreichen Mitgliede des Aufsichtsraths der Kreuz-Zeitung und mir, welche im Juni cr. stattfand, gab dieser Herr sein Urtheil dahin ab: die Geschäftsführung des Redacteurs der „Kreuz-Zeitung“ sei allerdings als eine eigenmächtige zu bezeichnen, er sei jedoch vollkommen davon überzeugt, daß ein solches Handeln nicht vorliege. Wenn ein mit der Prüfung der Anzeigengenen der Redaction der „Kreuz-Zeitung“ betrautes Mitglied des Aufsichtsraths sich damals noch entschieden dahin aussprach, so kann man nur in voller Unkenntnis der Dinge oder wider besseres Wissen der konservativen Parteileitung den Vorwurf machen, sie habe etwas unterlassen oder geduldet und damit ihre Pflicht verlegt.

„Wie denken Sie über Cuba?“

Diese Frage hat die Chicagoer Zeitung „The Tribune“ an sämtliche Gouverneure der Vereinigten Staaten gerichtet und in einer seiner letzten Nummern veröffentlicht das Blatt neunzehn Antwortschreiben. Elf Gouverneure würden es gern sehen, wenn die Vereinigten Staaten die cubanische Insurgentenarmee als kriegsführende Partei anerkennen würden: einige von ihnen nehmen außerdem für die nordamerikanische Republik das Recht in Anspruch, die Insel Cuba ohne Weiteres zu annektieren! Fünf lehnen es ab, sich mit der Frage zu beschäftigen, und drei erklären, daß es nicht der Mühe werth sei, auf solche Fragen zu antworten. Unter diesen Dreien befinden sich Morton, der Gouverneur des Staates New-York, und Mac Kinley, der berühmte „Schutzkoller“ und gegenwärtig Gouverneur des Staates Ohio. Morton schreibt: „Was ist mir Cuba? Was habe ich mit internationalen Fragen zu thun? Und das wage ich zu sagen, obwohl Gladstone mehrere Male erklärt hat, daß die Ansicht der hohen Beamten über die irdische Autonomie sehr wichtig sei und auf die Entwicklung der Sache einen entscheidenden Einfluß ausüben könne.“ Den cubanischen Insurgenten am freundlichsten gesinnt sind Albig, der Gouverneur von Illinois, und Evans, der Gouverneur von Süd-Carolina.

Deutschland.

* Berlin, 11. October. Die Jagdbeute des Kaisers in Rominten hatte in diesem Jahre folgendes Ergebnis: Der Monarch erlegte am 20. September einen Bierzeihender, am 26. abermals einen Bierzeihender, am 28. einen Sechzehnder, am 30. einen Achtehender und einen Zehnder, am 1. October je einen Bierzeihender, Zehnder und Zwölzender und schließlich am 4. October einen Achtehender, in Summa neun Hirsche.

Wie die Einweihung der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche, so wird auch die Einweihung der im Thiergarten gelegenen Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche am 21. d. M. mit feierlichem Glanze vollzogen werden. Unter Ehrenescorte einer Escadron des 2. Garde-Regiments treffen der Kaiser und die Kaiserin vor dem Hauptportal der Kirche ein, wo die vom 4. Garde-Regiment zu Fuß aufgestellte Ehrencompagnie die Ehren erweist. Den Kaiser und die Kaiserin empfangen der Oberbefehlshaber in den Marken, die commandirenden Generale des Gardecorps und des 3. Armee-corps, die Generalsuperintendenten Berlins, der Kultusminister u. s. w.

— Zu der nächsten Volkszählung werden allein für Preußen etwa 55 Millionen Formulare ge-

braucht. Das Papier hierzu hat ein Gesamtgewicht von 229,000 Kilogramm und einen Werth von etwa 60,000 M. Dazu treten noch die Kosten für Satz und Druck, Verpackung, Versendung u. s. Also blüht eine Volkszählung gerade nicht.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— Auf den Deutschen Münzstätten sind im Monat September d. J. 720,605 M. in silbernen Fünf-Markstücken geprägt worden. Die Gesamtprägung an Reichsmünzen, nach Abzug der wieder eingezogenen Stücke, betrug sich Ende September d. J. auf 2,959,856 085 Mark in Goldmünzen, 481,212,869.80 M. in Silbermünzen, 52,610,358.85 M. in Nickel- und 12,986,579.73 Mark in Kupfermünzen.

— Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Reichsbankpräsidenten Dr. Koch sind dem Jubilar heute Glückwünsche und Geschenke von dem Bankdirectorium, den Bankbeamten, vom Centralausschuß der Reichsbank, dem Kassen-collegium der Berliner Kaufmannschaft und dem deutschen Handelstages überbracht worden. Alle hoben die hohen Verdienste des Jubilars hervor, welcher in Erwiderung der Ansprache für die Glückwünsche und für die ihm allezeit gewährte Unterstützung dankte und betonte, daß er stets bereit sei, in besonderer Fürsorge für Handel und Industrie seine Pflicht zu erfüllen und für die Erhaltung der deutschen Währung einzutreten, sowie entgegenstehende Bestrebungen zu bekämpfen.

— Zur Impfsfrage schreibt die amtliche „Verk. Corr.“: In Fällen, in denen die Impfung den tödlichen Ausgang herbeigeführt haben soll, erscheint es zur Vermeidung von Schwierigkeiten geboten, nicht erst nach Verlauf einer längeren Frist den Todesursachen nachzuforschen. Die Landesbeamten sollen daher angewiesen werden, in gleicher Weise, wie dies für Todesfälle an Pocken bereits angeordnet ist, ein Duplikat der Zählkarte des angeblich durch die Impfung verursachten Todesfalls der Ortspolizeibehörde zuzustellen, welche alsdann sofort unter Zuziehung des zuständigen Medizinalbeamten die vorgeschriebenen Ermittlungen anzustellen hat.

— Gegen das Duell hat eine Abgeordneten-Versammlung des Verbandes deutscher evangelischer Pfarrvereine, welche dieser Tage in Potsdam tagte, folgende Resolution angenommen: Die Abgeordneten des Verbandes deutscher evangelischer Pfarrvereine erkennen es für ihre Pflicht, zu bezeugen, daß sie das Duell aus religiös-sittlichen Gründen durchaus verwerfen. Sie erkennen es als eine heilige Pflicht aller staatlichen und kirchlichen Behörden an, dahin zu wirken, daß mit dem Duellwesen sobald und so vollständig als möglich ausgeräumt werden soll. Insbesondere protestieren sie aufs Entschiedenste dagegen, daß evangelischen Geistlichen das Recht verweigert werden soll, amtlich gegen solche Unsitte Zeugnis abzulegen und fordern in dieser wie in jeder anderen Beziehung für die Prediger des Evangeliums die unbedingte Freiheit, die sittlichen Forderungen des Christenthums nach allen Seiten nachdrücklich zu betonen.

— Die Anarchisten haben für Sonntag den 13. October eine Volksversammlung einberufen, in der sie den socialdemokratischen Parteitag zum Zielpunkt ihrer Angriffe machen werden. Da die Versammlung in einem der größten Säle Berlins stattfindet, so wird es zweifellos am Sonntag sehr heiß zugehen.

* Leipzig, 11. Oct. Die Vorführung des in Köln unter dem Verdacht der Spionage verhafteten und hier eingelieferten Luxemburger Ingenieurs Paul Schoren vor den Reichsanwalt ist nunmehr erfolgt. Sämtliche Angeklagte befinden sich auch hier in strengster Einzelhaft; jeder Verkehr mit der Außenwelt ist vollständig unterbunden. Ueber den Termin der Hauptverhandlung verlautet noch nichts Bestimmtes.

* Breslau, 11. Oct. Der socialdemokratische Parteitag lehnte das Agrarprogramm gegen eine Minderheit von nur 63 Stimmen ab. Darin sind überdies noch diejenigen eingeschlossen, welche die Ablehnung auch wollten, aber nicht in der Form der angenommenen scharfen Resolution lauteten. Schippel sprach unter starkem Beifall gegen Vebel. Er solle sich in Acht nehmen, daß sein Zickzack das Gewicht seiner Stimme, die er bisher in der Partei gehabt, nicht herabsenke. Vebels schälimster Feind sei Vebel selbst, der sein Temperament nicht zügeln könne und sich in Nechthaberei verbeuge, der heute umsonst, was er gestern gesagt. Die matten, inhaltlose Entgegnung Vebels wurde mit eifrigem Schreien aufgenommen.

* Breslau, 11. Oct. Socialdemokratischer Parteitag. Auf der Tagesordnung der heutigen Nachmittags-sitzung steht zunächst die Waise für 1896. Referent ist Abg. Vebel. Die Waise habe sich mehr und mehr eingebürgert. Für den allgemeinen Welt-Feiertag sei der Zeitpunkt noch nicht gekommen. Diese Feiertage werden bei dem wirtschaftlichen Aufschwunge erst dann zu ermöglichen sein, wenn die Arbeiter den Unternehmern die Bedingungen vorschreiben können. Die von Vebel empfohlene Resolution wird angenommen, in welcher die deutsche Socialdemokratie erklärt, daß sie den 1. Mai als Weltfest der Arbeiter feiert. Sodann referiert Vebel über den internationalen Arbeiter- und Gewerkschaftscongress, welcher im nächsten Jahre in London stattfindet und beantragt eine Resolution, welche auf die Bedeutung des Congresses hinweist und zur Beschickung desselben auffordert. Diese Resolution wurde einstimmig angenommen. — Weiter wurde eine Resolution beantragt, die Ausdehnung des gesetzlichen Arbeiterschutzes auf die Hausindustrie und die Kontrolle des Handelsverkehrs des männlichen und weiblichen im Reichstages zu erbitten. Die Resolution gelangte zur Annahme. Ueber den Antrag, den Passus im Exekutivprogramm, die Religion sei Privatsache, abzuändern und zwar dahin, die Socialdemokratie bekämpfe die Vertreter der Religionsgemeinschaften, sowie die Religion selbst, weil sie ihre Lehren dem Befreiungskampf des Proletariats entgegenstellen, wird zur Tagesordnung übergegangen.

Ausland.

* Luxemburg, 11. Oct. Hier ist das Gerücht verbreitet, Kaiser Wilhelm werde anlässlich seines Aufenthaltes auf Schloss Urville dem Großherzog von Luxemburg einen Besuch abstatten.

Parker räuspert sich und schweigt. „Also wir sind allein“, fährt Drinsky ruhig fort. „Ich werde meine Ohren offen halten. Benutzen Sie Ihre Augen. Sobald Sie Jemanden sehen, brücken Sie meinen Arm!“

„Sehr wohl, mein Fürst.“

„Kennen Sie Herrn Phillips genauer?“

„Niemlich genau, mein Fürst.“

„Sind Sie auch manchmal sein Vertrauter?“

„In geschäftlichen Dingen nicht. Doch hat er mir kürzlich etwas mitgeteilt, woraus ich meine Schlüsse ziehe.“

„Was für Schlüsse?“

„Das kann den Herrn Fürsten kaum interessieren.“

„Warum nicht? Vielleicht doch.“

„Es handelt sich um einen Namensvetter des Herrn Fürsten.“

„So, so.“ lächelt Drinsky mit einer abwehrenden Handbewegung. „Das interessiert mich allerdings wenig.“

Er erscheint vollkommen ruhig und gleichgültig; doch gibt ihm Parker's Bemerkung zu denken. Augen-scheinlich muß er auf seiner Hut sein. Wenn er nur gleich einen Schlag ausführen könnte, wodurch er den Mann in seine Hand bekäme!

Er denkt eine Weile nach . . .

„Parker“, flüstert er plötzlich, „haben Sie schon beobachtet, in welcher unangenehme Lage Sie mich und meine Enkelin bringen, wenn Sie Major Clayton's Diamanten entwenden?“

„Mein Fürst —“ fährt Jener auf.

Drinsky hebt die Hand.

„Warum sind Sie so aufgebracht? Wir stehen ja in einem Compagniegeschäft!“

„Ah —!“

„Also — es würde uns in eine sehr unangenehme Lage bringen. Wir würden nicht nur unsere Dienerschaft verlieren, sondern auch die Mittel, hier fernerhin anständig aufzutreten. Dieses wieder würde uns dem Verdacht aussetzen, daß wir mit Ihnen Beiden in Verbindung stehen — eine äußerst compromittirende Thatsache für einen Fürsten.“

„Allerdings, mein Fürst.“

„Haben Sie aber auch daran gedacht“, fährt Drinsky ruhig fort, ohne anscheinend den Sarkasmus zu beachten, mit dem Parker die letzten beiden Worte betont hatte, „daß es andererseits sehr unangenehm für Sie wäre, wenn ich Major Clayton die Angelegenheit mittheilte?“

„Das können Sie nicht. Auch habe ich nichts verborgen.“

„Noch nicht. Aber wenn ich ihm Ihren Plan mittheilte, müßte ich Sie sofort aus meinem Dienst entlassen, und Sie hätten jede Chance verloren, hier einen Coup auszuführen. Sie folgen meinen Worten, Parker?“

„Ganz genau, mein Fürst.“

„Nun und —“

„Der Herr Fürst irren sich.“

„Ich irre mich nie, mein lieber Parker. Also keine Ausflüchte! Sagen Sie offen gegen mich! Also —“

Parker schweigt einige Augenblicke. Dann sagt er hastig:

„Meine Frau sprach bereits eine ähnliche Befürchtung aus.“

„Und was antworteten Sie?“

„Daß der Herr Fürsten eigene Interessen eine solche Handlungsweise verbieten, da die Prinzessin dadurch jede Aussicht auf eine reiche Heirath verlieren würde.“

(Fortsetzung folgt.)

* **Constantinopel, 11. Oct.** Die von den Vorkämpfern unternommenen Vermittlungsversuche sind gescheitert, die Aufregung unter der Bevölkerung ist im Wachsen begriffen. Alarmierende Gerüchte laufen um und aufreizende Flugblätter werden verbreitet. Das Militär bei den kaiserlichen Palästen ist verdoppelt. Die Situation ist sehr ernst.

Locales.

* **Wiesbaden, 12. October.**

× **Herr Landesdirector Sartorius** ist aus seinem Urlaube zurückgekehrt und hat die amtlichen Geschäfte wieder übernommen.

× **Professor Schilling**, der Schöpfer des Niederwald-Denkmal und des hiesigen Kaiser Wilhelm-Denkmal, ist zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen.

— **Personalnachrichten.** Herr Schütz, Garn.-Bew.-Insp. hieselbst ist nach Kollmar und Herr Lindemann, Garn.-Bew.-Inspector im Barackenlager bei Darmstadt ist nach hier versetzt. — Die Wahl des Oberlehrers an der in der Entwicklung begriffenen Realschule zu Kollbus Herrn Dr. Albert Wille z. B. Direktor des Real-Programms zu Ems ist die Allerhöchste Befestigung erteilt.

* **Ordnungsbeilegung.** Dem Ober-Realschul-Director a. D. Herrn Dr. Ziegen dahier, bisher zu Köln, ist der Rother Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

— **Königliche Schauspiele.** Die Abgabe der Concert-Abonnementsbilletts erfolgt gegen Einzahlung des Abonnementspreises für die sechs Concerte an der Bilettkasse (neue Kolonnade) von Montag den 14. October ab täglich von 3—5 Uhr.

(—) **Baugewerkschaftliches.** Der Vorstand der Hesse-Rassanischen Baugewerkschaft-Vereinsgenossenschaft erläßt folgende wichtige Bekanntmachung: „Betriebs-Rendungen, welche für die Zugehörigkeit zu der Genossenschaft oder für die Einschätzung in den Gehaltsstufen von Bedeutung sind, müssen binnen 14 Tagen dem Vorstande angezeigt werden. Als hierauf bezügliche Rendierung ist anzusehen, das gänzliche Niederlegen eines bisher ausgeführten Betriebszweiges, das Aufnehmen neuer Betriebszweige, die Einführung von Maschinenbetrieb u. A. Veränderungen dieser Vorschriften werden nach § 104 des Unfallversicherungsgesetzes bis zu 300 Mark bestraft. Jeder Wechsel in der Person desjenigen, für dessen Rechnung der Betrieb erfolgt, muß sofort dem Vorstande angezeigt werden. In der angemeßene Betrieb dauernd gänzlich eingestellt, so muß der Unternehmer eine polizeiliche Beglaubigung über die vorliegende gänzliche Betriebseinstellung, den Mitgliedschein und die Selbstversicherungsurkunde, die Arbeiter- und Lohnnachweisung und das ausgefüllte Beschäftigungsbuch des Selbstversicherungsbüros beifügen.“

— **Electriche Bahn Bahnhöfe-Waltmühle.** Mit den Pflasterungsarbeiten der Markt- und Emserstraße schreiten auch zugleich die Arbeiten zur Anlage der elektrischen Bahn rüstig vorwärts. Das Geleise ist bereits von der Rheinstraße bis beinahe an den Melsberg gelegt. In der Emserstraße hat man mit dem Einlegen eines sogenannten Speisefabels begonnen, und die Leitung wird in wenigen Tagen bis zum Endpunkte (an der Bahnhofstraße) fertiggestellt sein. Das Kabel kommt dem „Kb. C.“ zufolge hinter der westlichen Baumreihe der Allee in der Schwalbacherstraße und weiterhin durch die Friedrich-, Wilhelm-, Rhein- und Mainzerstraße zu liegen, wo es in der daselbst hinter der neuen städtischen Gasfabrik im Bause begriffenen Kraftzeugungs-Station beginnt. Dieses Speisefabel in der Emserstraße stellt sich als ein 4 Ctm. dickes Lau dar, in dessen Innern ein aus 19 einzelnen, je 2 1/2 Millimeter dicken Kupferdrähten gewundenes Kupferseil von 13 1/2 Millimeter Durchmesser und 95 Quadratmillimeter Metallquerschnitt sich befindet und hat den Zweck, den elektrischen Strom an 2 Stellen der zwischen der Waltmühle und den Bahnhöfen 2,7 Kilometer lang verlaufenden, 6 Meter hoch senkrecht über der Geleisenmitte in der Luft über Spanndrähten hergehenden sogenannten Contactleitung zuzuführen. Diese Stromzuführungsstellen aus der unterirdischen Speiseführung nach der durch die Luft gehenden Contactleitung sind vorgegeben am Viktoriapark und am Beginn der Bahnstraße; zwischen diesem letzten genannten Punkte und der Waltmühle (1,0 Kilometer) bedarf es eines Speisefabels also nicht mehr; dasjenige zwischen der Kraftstation und dem Anfang der Bahnstraße wird immerhin 5000 Meter lang, und zwar derart, daß von der Kraftstation ab ein Kabel von 250 Quadratmillimeter Metallquerschnitt und das mittlere Drittel von 160 Quadratmillimeter zur Verlegung gelangt. Würde die Kraftstation in der Mitte der Strecke, das ist etwa auf der vormaligen Reicherschen Wüstung an der Emserstraße angelegt werden, so würde die Leitung eines so kostspieligen Speisefabels nicht unbedingt nötig geworden sein, höchstens hätte man einen solchen von 900 Meter Länge bedurft, da der Kraftverlust in einer 2700 Meter langen Contact-(Luft-)Leitung mit Stromzuführung von der Mitte aus erfahrungsgemäß nur etwa 20 pCt. beträgt, was jedoch schon einen nachtheiligen Einfluß auf die elektrische Beleuchtung der Bahnwagen im Gefolge haben würde. Die Einleitung eines Speisefabels zum Zwecke der Zuführung des Arbeitsstromes in die Zuführung an mehreren Stellen hat aber noch einen weiteren wesentlichen Vortheil: in Entfernungen von etwa 500 Meter werden sogenannte Strom-Ausfaller angebracht, welche den Zweck haben, bei gewissen Anlässen (Reparaturen, Bränden u. dergl.) eine solche Strecke aus dem Verkehr auszuscheiden, ohne auf der davor- und der dahinterliegenden Strecke den Fahrbetrieb unterbrechen zu müssen; bei Nichtvorhandensein eines Speisefabels würde nur noch der Betrieb auf der vor der ausgeschalteten Teilstrecke belegenen Strecke aufrecht erhalten werden können. Die Ausschalt-Apparate befinden sich in Kisten, welche an den Masten oder Säulen angebracht werden, ähnlich wie die Feuerwehrräder und zu denen Schlüssel der Polizei, Feuerwehr, Nachwache zc. übergeben werden. Das Depot für die Uebernachtung der Motor- zc. Wagen soll nicht, wie beabsichtigt war, bei der Kraftstation an der Mainzerstraße, sondern auf dem der Hessischen Ludwigsbahn gehörigen Gelände neben dem Gartenfeldwege errichtet werden, so daß zwar eine Schienenverbindung zwischen den Bahnhöfen und der Kraftstation erspart wird, für die nötige Rückleitung des Stromes jedoch noch andere sehr kostspielig werdende Anlagen vorzunehmen bleiben.

* **Vorträge für Literatur und Musikgeschichte.** Mit Bezug auf die im Inseratenteil befindliche Anzeige sei darauf hingewiesen, daß der Cyklus der Vorlesungen im Saale des Conservatoriums, Rheinstraße 54, Montag den 14. October, 7 Uhr, beginnt. Herr Dr. Hans Gauthier, der als Musik-Geliebter einen begründeten Ruf genießt, wird an diesem Abend über Joh. Seb. Bach und seine Werke sprechen. Die weiteren Vorträge des Herrn Dr. Gauthier werden eine Charakteristik des Schaffens der klassischen Meister der Tonkunst bringen. Montag, den 21. October, spricht Dr. Dr. Otto Weddigen über das Thema: Die Frauengestalten in der griechischen Tragödie. Die Vorträge, deren Zahl auf 12 angelegt ist, werden in der Weise gehalten, daß musikhistorische Vorträge mit literarischen alle 8 Tage abwechseln. Abonnements für den ganzen Cyklus sind zum Preise von 5 M., solche für

Musikgeschichte oder Literatur allein für 3 M., Rheinstraße 54, erhältlich. Diese Vorträge haben sich im vergangenen Jahre eines lebhaften Interesses und guten Besuches zu erfreuen gehabt.

* **Wiesbadener Augusta-Victoria-Lotterie.** Am nächsten Dienstag den 15. und Mittwoch den 16. findet im Ballsaale des Rathhauses dahier die öffentliche Ziehung der großen Wiesbadener Augusta-Victoria-Lotterie statt.

* **Station Kurve.** Die nunmehr vollständig fertiggestellte Erweiterung der Geleisanlagen auf Station Kurve, wo sich der gesamte Güterrangirverkehr der Staatsbahn befindet, soll nach einer nochmals von höheren Bahnamtungen vorgenommenen technischen Prüfung, durch Weichen zc. noch mehr ausgedehnt werden.

* **Zum Bremser- und Wagenwärterdienste** auf den verschiedenen Strecken der Nassauischen Eisenbahn werden gegenwärtig eine Anzahl der in den Werkstätten und auf den größeren und Hauptstationen beschäftigten Schlosser, Maschinenpumper und andere Arbeiter ausgebildet. Es ist dieses eine Ministerialverordnung, die ausgeführt wird, um im Falle einer Mobilmachung genügend mit Leuten versehen zu sein, welche diesen Dienst kennen. Ein bis zwei Monate dauert die Ausbildungszeit und müssen Leute mit sämtlichen Jügen die verschiedenen Strecken von Frankfurt bis Köln befahren.

* **Ein interessanter werthvoller Alterthumsfund** wurde, wie man uns mittheilt, gestern in einem Grundstück in Münster bei Bingen gemacht. Bei den Fundamentierungsarbeiten eines Hauses stieß man zunächst auf einen wunderschönen Plattenbelag und als man weiter unter dem Hause des Herrn Weingutbesizers Jacob Müller nachforschte, gelangte man an eine hohle Stelle, in der ein wunderschönes Stück Alterthum, die Sonnengöttin, in der Rechten die Peitsche und in der Linken an den Hüften vier gestickte Hengste mit dem Sonnenwagen darstellend, aufgefunden wurde. Das Alterthum ist unverfälscht erhalten und hat schon viele Käuferhaber gefunden. Von einem Engländer wurden Herrn Müller bereits 25,000 M. geboten. Dieser interessante Fund wird sicherlich nicht nur das Interesse der Alterthumsforscher, sondern auch aller Laien erregen.

* **Jagdcheinenziehung.** Das Oberverwaltungsgericht hat einen Jäger den Jagdschein entzogen, weil der Waldmann, ein Rentier, in einem unverschlossenen Raum neben der Kinderstube ein geladenes Jagdgewehr stehen ließ, das sich entlad, als die Kinder damit spielten. Das Oberverwaltungsgericht erkannte: Der Jagdschein kann aus solchen Personen entzogen werden, bei denen die Beförderung einer unvorsichtigen Führung der Schusswaffe vorliegt. Eine derartige Beförderung ist vorhanden, wenn jemand ein geladenes Jagdgewehr wiederholt in Räumen, die Kindern zugänglich sind, unverwahrt stehen läßt, wenn auch hierdurch ein Unglück bisher nicht entstanden ist.

— **Vom Rhein.** Die Besserung des Wasserstandes hält an. Am Viebricher Pegel betrug die Wasserhöhe gestern Mittag 0,88 Mtr., im Rheingau werden täglich 1,25 Meter Wasser gefahren. Der Schiffsverkehr wird infolgedessen auch bereits lebhafter.

— **Ralsche Thaler** mit dem Gepräge Friedrich Wilhelm IV. 1859, kursiren. In Diez wurde ein solcher bei der Polizeiverwaltung eingeliefert. Die Prägung ist eine täuschend ähnliche; nur der dumpfe Klang und das fettige Ansehen lassen den Fälscher erkennen. Man sei vorsichtig bei der Vereinnahmung von Silbergeld.

* **Erwischt.** Heute Morgen wurde in dem Keller eines Hauses an der Friedrichstraße ein Dieb, der sich eingeschlichen hatte, durch das Dienstmädchen entdeckt und durch die Polizei dingfest gemacht.

— **Ein Zimmerbrand** entstand in dem Hinterhause eines Grundstücks in der Karlsruferstraße dadurch, daß Kinder unvorsichtiger Weise mit Zündhölzchen spielten. Das Feuer ergriff ein Bett und sonstiges Mobiliar, welches erheblich beschädigt wurde. Ebe die herbeigerufenen Feuerwehre erschienen, hatten Hausbewohner den Brand bereits gelöscht.

* **Gestohlen** wurde aus einem Garten an der Gartenstraße eine gelb angefarbene Doppelleiter und in der Kirchstraße ein Zweirad sog. Niederrad mit Luftreifen und dem Firmenstempel „Petrol-Union“, diesseitige Polizeinummer Nr. 2187.

* **Verkaufswert.** Herr Gärtner Wilm. Jöller kaufte von der Ehefrau Joh. Kaufs deren Besitzthum im Feldbistritz „Aelberg“ für 23,000 Mark.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Wochenplan des Königl. Theaters.** Sonntag

13. October: Ab. C. 3. Vorst. „Die Fledermaus“, Anfang 7 Uhr. — Montag, 14.: Bei aufgehobenem Abonnement auf Allerhöchster Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs. Neu einstudiert: „Pretiosa“. (Perbo, ein Landvogt: Herr Conrad Dreher, Königl. bayerischer Hofchauspieler aus München a. G.) Anfang 7 Uhr. — Dienstag 15.: Ab. A. 4. Vorst. „Der Barbier von Sevilla“. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 16.: Ab. B. 3. Vorst. „Pretiosa“. Perbo, ein Landvogt: Herr Conrad Dreher, Königl. bayerischer Hofchauspieler aus München a. G. Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, 17.: Ab. C. 4. Vorst. „Die Hugenotten“. Anf. 6 1/2 Uhr. — Freitag, 18.: Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensionen- und Unterstützungskasse der Mitglieder des Königl. Theaters. I. Symphonie-Concert. Anf. 7 Uhr. — Samstag, 19.: Ab. D. 4. Vorst. „Der Raub der Sabinerinnen“. Der blaue Teufel. Emanuel Stiefel, Toni: Herr Conrad Dreher, Königl. bayer. Hofchauspieler aus München a. G. Anf. 7 Uhr. Sonntag, 20.: Ab. A. 5. Vorst. „Faust“ (Oper). Anf. 6 1/2 Uhr.

— **Residenz-Theater.** Das Sardou'sche Lustspiel „Marquise“, dessen für heute geplante Premiere in Folge polizeilichen Verbots ausfallen mußte, gelangt nunmehr morgen, Sonntag zur ersten Darstellung, da es den Bemühungen der Direction gelungen ist, vorläufig für Sonntag und Montag je eine Aufführung dieser vielbesprochenen, interessanten Novität zu erwirken. — Das Schauspiel „Der Fall Clemenceau“, welches an Stelle von „Marquise“ für Sonntag vorbereitet werden sollte, kann somit später, nach sorgfältiger Einstudierung, gegeben werden. — Der Vorverkauf für die beiden Sonntags-Vorstellungen (Nachmittags bei halben Preisen) „Der Obersteiger“, Abends „Marquise“, sowie für die Montagsaufführung von „Marquise“ beginnt schon heute.

— **Im Frankfurter Stadttheater** kommt seitens der italienischen Operngesellschaft, unter Leitung Mascagnis am Sonntag, den 13., zum ersten Male: „Silvano“, vorher: „Pagliacci“, am Montag, den 14., als Abschiedsvorstellung zum ersten Male: „Festa a Marina“, zum ersten Male wiederholt: „Silvano“ und zum Schluß: „Cavalleria rusticana“ zur Aufführung.

— **Berlin, 11. Oct.** Heute Morgen 9 Uhr ist der 72 Jahre alte bekannte Schriftsteller Adolf Streckfuß gestorben.

— **An der Berliner Universität** waren bisher Damen mit Genehmigung des Ministers nur als „Hospitanten“ zu den Vorlesungen zugelassen. Jetzt erhebt, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, eine reglement vorgesehene Dame Anspruch, rito immatriculiert und bei der philosophischen Facultät eingeschrieben

zu werden. Sie ist im Besitz eines gehörigen Reifezeugnisses aus Sigmaringen und hat bereits in Jülich einige Semester studiert. Bis jetzt hat die akademische Behörde sich über den Fall noch nicht schlüssig gemacht.

Aus dem Gerichtssaal.

□ **Strasskammer-Sitzung vom 11. October.** (Schluß.)

* **Mertel.** Der Schuhmacher W. H. hieselbst war vom Schöffengericht wegen Verleumdung des Kohlenhändlers J. zu 15 Mark Geldstrafe verurtheilt, von der Anklage des Hausfriedensbruchs jedoch freigesprochen worden. Sowohl Staatsanwaltschaft wie Angeklagter haben Berufung eingelegt. Der ersteren wurde stattgegeben und S. auch noch wegen Hausfriedensbruchs zu 10 Mark Geldstrafe verurtheilt; die Berufung des Angeklagten wurde jedoch verworfen. — Wegen verbotenen Glücksspiels wurde der Bildhändler A. G. hier in 5 M. Geldstrafe genommen. — Der Landwirth Ludwig B. 4r von Naurood hat am 28. Juli d. J. den 18 Jahre alten Zimmermann Gg. M. mit einem Wellenbengel mißhandelt und wurde dieserhalb zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin, 12. Oct.** Die „Coloniale Correspondenz“ meldet, die Verhandlungen mit Frankreich über die Abgrenzung des Hinterlandes der Togo-Colonie und Dahomes beginnen demnächst. Nachdem eine Reihe von Berträgen geprüft worden ist, hat sich ergeben, daß die Verhandlungen für die Verhandlungen auf unserer Seite bedeutend bessere sind, als seiner Zeit bei den Verhandlungen über die Abgrenzung des Hinterlandes von Kamerun. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet vorstehende Angaben als richtig mit Ausnahme des Punktes, daß Verhandlungen mit Frankreich bevorstünden.

* **Berlin, 12. Oct.** Zum Fall Böttcher erhält der „Vorwärts“ von unterrichteter Seite folgende Meldung: Die vom Staatsministerium publicirte Erklärung hat nicht allerwärts den erhofften Erfolg gehabt, vielmehr verläutet, daß eine altentworfene Darstellung der Affaire des Stralsunder Bankdirektors Berg und der Entnahme einer so großen Summe aus dem Welfensonds welfischerseits beabsichtigt wird. Bekanntlich ist diese Entnahme ungewiss durch Bismarck widerrechtlich (?) erfolgt, weshalb man auch von dieser Seite nichts gethan hat, um diese als Staatsgeheimnisse zu behandelnde ganze Angelegenheit an die Öffentlichkeit zu bringen. In Wahrheit ist die betreffende sensationelle Enthüllung, welche so viel Staub aufwirbelte, seiner Zeit von einer anderen Seite ausgegangen, die mit Bismarck nichts zu thun hatte. Es wußten darum nachweislich nur sehr wenige ganz hochgestellte Personen.

* **Berlin, 12. Oct.** Die „National-Ztg.“ meldet aus Breslau: Es verläutet, Bielefeld sei für heute Vormittag als Angekluldigter wegen Majestätsbeleidigung, begangen in der Sonntag Abend gehaltenen Eröffnungssitzung des socialistischen Parteitages, vor dem Untersuchungsrichter des hiesigen Landgerichts vorgeladen.

* **Przemysl, 12. October.** Wegen Ermordung ihres Wachtmeisters wurden vom hiesigen Kriegsminister zwei Husaren zum Tode, 30 zu Festungshaft verurtheilt, 15 freigesprochen.

* **Paris, 12. Oct.** Der „Temps“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem spanischen Ministerpräsidenten Canovas über den Aufstand auf Cuba. Canovas behauptete, der Aufstand habe keinen Grund, da man den Cubanern weder die Freiheit genommen, noch drückende Steuern auferlegt habe. Das einzige Motiv sei die Einziehung der Zölle, doch entschuldige dies nicht den Aufstand, die Insurgenten sängen übrigens an, das Vertrauen in ihrer Sache zu verlieren. Ueber die den Insurgenten gewährten Sympathien seitens der Vereinigten Staaten sagt Canovas, die amerikanische Regierung sei durchaus nicht verantwortlich, für die von der öffentlichen Meinung herbeigeführte Freisprechung der Insurgenten. Ueberhaupt sei die Lage auf Cuba keine verzweifelte und man habe sich schon aus schwierigeren Tagen herausgearbeitet.

* **Paris, 12. October.** Von dem wegen Spionage verhafteten früheren Polizei-Commissar Schwarz wird noch mitgetheilt, derselbe sei von seinem Posten als Polizei-Commissar am Bahnhof von Haluin entlassen worden, weil er vertrauliche Schriftstücke, die ihm vom Präfecten zugesandt worden waren, conservativen Blättern mitgetheilt hat. Aus einer späteren Unterredung geht hervor, daß Schwarz einem socialistischen Blatte schriftliche Telegramme vom Ministerium übermittelte. Das Blatt bediente sich derselben zu heftigen Angriffen gegen einen hohen Beamten des Ministeriums. In diesem Augenblick ist man damit beschäftigt, die bei Schwarz beschlagnahmten Correspondenzen zu sichten.

* **Paris, 12. Oct.** Aus Carmaux wird mitgetheilt, daß das Comité den ausländischen Arbeitern eine Unterstützung in Höhe von 20,000 Francs zugewendet hat. Mehrere Arbeiter, die die Arbeit bereits aufgenommen hatten, haben ebenfalls an der Unterstützung participiert.

* **London, 12. Oct.** Durch die Bemühungen des Gouverneurs und der Truppen in Trapezunt ist dort die Ruhe wieder vollständig hergestellt.

— **Riffingen, 12. Oct.** Der wegen des bekannten Vorfalls zu 14 Tagen Gefängniß und 600 M. Geldstrafe verurtheilte Kaufmann Louis Stern aus New-York, dessen Begräbnisgesuch vom Prinzregenten bekanntlich abgewiesen worden ist, hat, wie den „Münch. Neuest. Nachr.“ zufolge aus Kreisen der dortigen amerikanischen Colonie verlautet, erklärt, die Freiheitsstrafe nicht verbüßen zu wollen. Demgemäß verfaßt die von Herrn Stern hinterlegte Sicherheitssumme von 80 000 M. zugunsten des bayerischen Staates.

— **Mühlhausen (Thür.), 11. October.** Infolge der Ermordung des Fabrikanten Schwarz durch den Fabrikarbeiter Weber herrscht fortwährend große Aufregung. Polizeirath Zahn aus Straßburg ist hier eingetroffen und hat eine Untersuchung darüber eingeleitet, ob Weber etwa mitschuldig gehabt hat und Anstifter vorhanden sind. In socialdemokratischen Kreisen befürchtet man schärfere Maßregeln gegen die hiesigen Sozialdemokraten, besonders in Betreff des Versammlungsrechtes.

— **Kopenhagen, 10. October.** Der hier eingetroffene Dampfer *Nadir* aus Northfield ließ bei der Insel Åland mit dem Dampfer *Dionia* aus Leith zusammenstoßen. Die *Dionia* sank sofort; 13 Männer und eine Frau ertranken; 10 Mann, darunter der Kapitän, wurden von dem *Nadir*, dessen Bug zertrümmert ist, gerettet.

Ein unentbehrliches und unfehlbares Mittel
bei Verdauungsstörungen und Magenbeschwerden jeder Art ist **Marburg's Alter Schwede**, in allen besseren Geschäften und Restaurationen erhältlich. Derselbe gibt auch, in Wasser genommen, ein empfehlenswertes, gesundes Getränk, ist jedoch nur ächt, wenn jede Flasche mit meiner Firma versehen ist.

Meiniger Fabrikant: Friedr. Marburg, Wiesbaden. 579

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines **kräftigen gesunden Mädchens** zeigen hiermit hoch-erfreut an.

Wiesbaden, den 10. October 1895.

Julius Praetorius u. Fran,
geb. Dressler.

1081

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Friedr. Brand Wwe.

sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

1045

Große Auction

von

Wirthschafts-Inventar

Kommenden Dienstag, den 15. October, u. nöthigenfalls den folgenden Tag,

jedesmal **Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr** anfangend, läßt Herr **A. Dienstbach** in seinem Restaurant zum

„Walthers Hof“,

Geisbergstraße 3,

nachverzeichnete Gegenstände durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Es kommen zum Ausgebot:

600 Löffel, Messer und Gabeln in Christoffel, 400 geringere Bestecke, alle Arten Porzellan, Teller, Schüsseln, Platten, Sauciers, Suppenterrinen, Essenträger, Billiers, Bier-, Wein- und Deckelgläser, Feuerzeugständer, 500 Meter Schirting, Tischtücher und Servietten, Küchengeräth, ein Restaurationsherd, Eiskübel, Regulator, Kaiserbästen, Personalbetten, 2 Küferrarren, verschiedene Spiele, so wie Domino und Schach und sonstige Wirthschaftsartikeln.

Sodann kommen noch

800 Flaschen Weiß- und Rothwein, Liqueure, Cognac u. s. w. zur Versteigerung.

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator und Taxator.

Bureau: Kirchgasse 8.

1088 1070

Solide Schmuck- und conrante Lederwaren
kauft man reell und am billigsten bei
32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Preise zu vergleichen.

Der

beste Beweis für die Solidität meines Waaren-Credit-Hauses ersten Ranges ist der nach vielen Tausenden zählende Kundenkreis aller Klassen. Zur Herbstsaison sind kolossal große Vorräthe in Waaren aller Art, von den billigsten bis zu den hochfeinsten, eingetroffen, als: Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots,

Kaiser

Mäntel, Damen- und Mädchen-Regenmäntel, Jaquets, Kleiderstoffe, Manufactur- und Weißwaaren, Uhren, Spiegel, Möbel, Betten und Postterwaaren eigenes Fabrikat, Uebernahme ganzer Ausstattungen zu billigsten Cassapreisen.
Ein Jeder, der zu mir

kommt

und sich genügend ausweist, erhält Credit unter strengster Verschwiegenheit und bequemsten Ratenzahlungen.

H. Küchler,

Neugasse 7a I. 2

Nachweislich größtes Credit-Geschäft für Bekleidung und Möbel.

712

Bürger-Schützen-Corps.



Morgen, Sonntag, den 13., und Montag, den 14. October, beginnt unser diesjähriges

Schlußschießen

und zwar Nachm. 2 Uhr. Das Schießprogramm ist in der Schießhalle angeschlagen. Wir bitten unsere Mit-

glieder um zahlreiche und pünktliche Betheiligung.

1083

Der Vorstand.

Lokal-Sterbe-Vericherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1900.

Sterbebeitrag: 50 Pf.

Sterberente (nach 1-jähriger Mitgliedschaft) **600 Mk.**

Aufnahme gesunder Personen bis zum 40. Lebensjahre unentgeltlich, vom 40. bis 45. J. 5, vom 45. bis 50. J. 10.—. Anmeldungen bei den Herren Heil, Hellmuthstr. 45, Maurer, Rathhaus Zimmer No. 17, Lenz, Karlstraße 16, Rassenbiller, Koll-Hausong, Cranienstraße 25.

2600

Kohlen-Consum-Verein.
Geschäftslokal: Luisenstr. 17 (neben d. Reichsb.)
Beste und billigste Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als:

melirte-, Kuf- und Anthracitkohlen, Steinkohlen-, Braunkohlen- und Eierbrikets, Coks, Anzündholz.

Der Vorstand.

Cäcilien-Verein

zu Wiesbaden.

Der Verein wird im Vereinsjahre 1895/96 folgende Werke zur Aufführung bringen:

I. Concert, 18. November 1895:

1. **Robert Schumann:** „Mignon“.
2. **Felix Mendelssohn-Bartholdy:** Lobgesang.
3. **L. van Beethoven:** „Meeresstille und glückliche Fahrt“.

II. Concert, 10. Februar 1896:

Theodor Gouvy: „Electra“.

III. Concert, 31. März 1896:

Joh. Seb. Bach: „Matthäus-Passion“.

Anmeldungen zum activen oder inactiven (Abonnements-Beitritt) sind an den Vereinspräsidenten, Landgerichtsrath de Niem, Adolfsallee 27, den Schriftführer Rechtsanwalt Dr. Romeiss, Rheinstraße 31, oder die Buchhandlung Moritz und Münzel, Tannusstraße 2b, zu richten, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfragen. 963

Turngau Wiesbaden.

Sonntag, den 13. October I. Jg., findet unsere diesjährige

Rheinfahrt nach Rheinhessen

(Schierstein—Leniaberger—Seidesheim—Nieder-Jugelheim—Frei-Weinheim—Dietrich) statt. Abmarsch 7 Uhr Vorm. vom Faulbrunnenplatz. Zahlreiche Betheiligung erwartet. 1001
Der Gauturnrath.

Bayern-Verein

„Bavaria“

feiert am

Sonntag, 13. Oct., Abds. 8 Uhr,
sein

IV. Stiftungsfest mit BALL

im Römersaale, wozu wir sämtliche Landsleute und Gönner des Vereins höflichst einladen.

Eintritt 1 Mark.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments No. 80.

1013

Der Vorstand.

Sparverein „Eintracht“.

Morgen Sonntag, den 13. October, findet unser

VIII. Stiftungsfest

(Gesellige Zusammenkunft mit Tanz) im Saale „Zur Waldluft“, Platterstraße 21,

statt, worauf wir unsere Mitglieder und geladenen Gäste nochmals aufmerksam machen. 8155*

Anfang präcis 5 Uhr. Der Vorstand.

Gesellschaft Vittoria.

Die Gesellschaft „Vittoria“ veranstaltet heute Sonntag einen

Familien-Ausflug nach Diebrich im Saale zur Insel.

Für Tanz und Tombola ist bestens Sorge getragen. 8158*
Der Vorstand.

Ich habe mein Bureau nach der

Kirchgasse 54

verlegt.

8154*

Halbe,
Rechtsanwalt.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtes Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 240.

Sonntag, den 13. October 1895.

X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Der gute Onkel.

Eine tragikomische Geschichte von Anna Behnisch.

Nachdruck verboten.

„Warum ich kein Weib nahm, wollt Ihr wissen?“ sprach der alte Sanitätsrath, der noch heute gegen die Reize des schwächeren Geschlechts nicht unempfindlich war, und seine grauen Augen bligten ingrimmig unter den buschigen Brauen, nachdem ihn eines Sonntags Abends ein neugieriges Nichtlein vorwiegend um Aufklärung über jene interessante Thatsache ersucht und alle Anwesenden diese Bitte erwartungsvoll unterstützt hatten. Der Erbonkel mußte sich wohl über die vielen Schmeicheleien geirrt haben, die ihm gesagt wurden, um ihn willfährig zu machen, — er konnte Schmeicheleien grundsätzlich nicht leiden, — denn er, der auf das schon oft vorsichtig angerührte Thema noch niemals eingegangen war, witterte plötzlich los: „Gut, Kinder, ich will Euch die Geschichte erzählen, damit das ewige Schöndünken mit mir endlich aufhört. Dann werdet Ihr wenigstens einsehen, was man von seinem Onkel zu halten hat.“ Und er erzählte:

„Also vor dreißig Jahren war ich ein lustiger Bräuer, der zu allen dummen Streichen aufgelegt war, besaß einen ewigen Durst, sah schöne Mädchen gern und brauchte heidenmüßig viel Geld. Natürlich war ich infolge dessen der Schrecken meiner Familie — meine Eltern waren lange todt — und die beiden unverheiratheten Schwägerinnen meiner Mutter, welche meine Kindheit aberwacht hatten, schlugen die Hände über dem Kopfe zusammen, wenn nur mein Name genannt wurde. Die Onkels, mit Ausnahme eines einzigen, aber drückten ihr Portemonnaie unwillkürlich fester zu, wenn von mir die Rede war. So ging ich natürlich erst recht meine eigenen Wege und hielt nur die Verbindung mit einem Vetter meines Vaters aufrecht, der mir immer wohl gewollt hatte. Er war ein feiner Mann, unverheirathet und lebte, noch in den besten Jahren stehend, schon als Rentier in Berlin. Er hatte mir mit seiner vollen Tasche durch die mageren Studentenjahre und über manche Extrordnöße hinweggeholfen. Ich, ein blutarmer Schlucker, der aus der Hand in den Mund leben mußte, schätzte diesen Onkel ungemein, auf dessen Erbe ich als sein Lieblingsneffe unbedingt rechnen zu können glaubte, zumal die Befürchtung, daß er noch heirathen könne, so gut wie ausgeschlossen war, da er als ein notorischer Weiberfeind galt. Aus meinem ständigen Unterstützungsbedürfnis ergab sich allerdings auch ein gewisses Abhängigkeitsverhältnis zwischen ihm und mir, das mich stillschweigend verpflichtete, den Onkel von allen entscheidenden Schritten meines Lebens vorher in Kenntniß zu setzen und seine Genehmigung dazu einzuholen. Nun, er war ein jovialer Herr, der mir noch niemals Steine in den Weg gelegt hatte, also ließ ich das schon ertragen.“

Ich hatte meinen Doktor hinter mir, nun sollte der Ernst des Lebens beginnen. In dem Anzeiger des Städtchens, in dem ich mich niedergelassen, hatte ich mich zwischen Schusterlehrlingsgesuchen und Frische Wurst-Offerten als praktischer Arzt ankündigen lassen und wartete nun seit einigen Monaten auf den ersten Patienten.

Es war Frühlingszeit und da geschah es, daß ich mich verliebte. . . ernstlich verliebte, bis an den Kragen. „Sie“ war die Tochter einer verarmten Offizierswitwe in Berlin und hielt sich bescheidenweise ein paar Wochen auf dem benachbarten Gut ihrer Verwandten auf, bei welcher ich durch Vermittelung besagten Onkels, der den Gutsbesitzer von früher her kannte und mich, um einen soliden Menschen aus mir zu machen, gern in Familienverkehren sah, eingeführt war. Also ich verliebte mich und schrieb unverzüglich an Onkel Fritz, daß ich zu heirathen gedächte. Ich theilte ihm diese Absichten ganz kurz und sachlich mit, ohne im geringsten auf die Persönlichkeit oder die Familienverhältnisse meiner Erlorenen einzugehen, denn es widerstrebt mir, ihm auch von diesem wichtigsten Entschlusse meines Lebens Rechenschaft geben zu müssen. Nur am Schluß sprach ich noch ganz beiläufig die zuverlässigste Hoffnung aus, daß der allzeit hilfsbereite Onkel mich ja wohl auch diesmal nicht im Stich lassen, sondern mir, bis meine Praxis zur Bestreitung eines Hausstandes ausreiche, mit seinen Mitteln unter die Arme greifen werde. Zwei Tage waren vergangen, als ich das in höchster Erregung

und mit großem Selbstgefühl verfaßte Schreibstück wieder in der Hand hielt. Onkel Fritz hatte mir dasselbe mit der lakonischen Randbemerkung zurückgeschickt, daß ich doch gefälligst mal bei voller Mäternheit nachlesen möchte, was ich unzweifelhaft nur im Rausch zu Papier gebracht haben könne. Das ging mir doch über den Spas. Ich setzte mich daher auf der Stelle wieder an den Schreibtisch und erklärte dem ungläubigen Onkel, daß ich von dem Mädchen meiner Wahl nun und nimmer lassen würde, was man auch dagegen einwenden möge, daß ich ohne sie nicht leben könne und mir, falls man mir ernsthafte Hindernisse bereite, eine Kugel durch den Kopf jagen werde. Dann entwickelte ich auf's schwingvollste, wie Onkel Fritz, dessen Herz noch nie für ein Weib geschlagen, ja überhaupt nicht ermessen könne, wie unaussprechlich glücklich oder wie unselig die Liebe den Menschen machen kann, führte weiter aus, daß eine ernste Reizung den leichtsinnigsten Strich in einen geistigen, besonnenen Mann zu verwandeln vermöge und daß folglich derjenige, der bei jemand eine solche Reizung zu erlösen strebe, für das moralische Wohl und Wehe des betreffenden Menschen verantwortlich sei. Die letzten Zeilen des Briefes lauteten schlicht und resignirt: „Lieber Onkel, Du hast nun die Wahl: „Entreiß mich dem sittlichen Untergange, ja dem Tode, indem Du mir mit Deinem Ueberflusse die Vereinerung mit der Geliebten ermöglichst, — oder betrachte Deinen Nefen als der Vernichtung geweiht.“

Acht Tage wartete ich vergeblich auf Antwort und so lange vermied ich jedes Zusammentreffen mit Margarethe, weil ich mich schänte, ihr in diesem Zustand der Ungewißheit gegenüberzutreten. Daß ich ihre Gegenliebe errungen hätte, auch ohne ihr auf der Stelle eine gesicherte Zukunft bieten zu können, schien mir selbstverständlich, war ich doch als ein Herzenbrecher bekannt, dessen Augen noch keinem Mädchen ungefährlich geblieben und fehlte es mir doch an allem anderen eher, als an dem Bewußtsein meines eigenen Werthes. Nur ihrer Mutter gegenüber war es mir peinlich, sie um Margarethes Hand zu bitten, weil Mütter in solchen Fragen bekanntlich zuerst die praktische Seite der Sache in Betracht zu ziehen geneigt sind.

Am neunten Tage, als ich bei meiner Morgencigarre saß und wiederum in fieberhafter Spannung auf den Schritt des Briefträgers auf der Treppe lauschte, fuhr ich aber ein stürmisches Klingeln zusammen. Ich stürzte an die Thür, eine teuflische Freude beschlich mich — „Du wirst zu einem Schwerkranken gerufen“ — durchblühte es mich wie ein Gefühl des Triumphes — da stand Onkel Fritz vor mir. Ich starrte ihn wie versteinert an. „Mein Junge“, sagte er ruhig, „ich komme, um Dir den Puls zu fühlen.“

Die Ueberlegenheit, mit der er mich behandelte, empörte mich. „Onkel“, rief ich, „ich ersuche Dich ergebenst, die Angelegenheit, mit der Du mich wahrscheinlich beehrst, ernsthaft aufzufassen.“

„Hätt' ich die weite Reise gemacht, wenn's mir nicht bitterer Ernst wäre?“ entgegnete er.

„Also“, sagte ich in Grabestone, „Du hast die Wahl getroffen?“

„Mein lieber Bruno“, sprach er „zum Wählen hatte ich noch keine Ruhe, weil mich die Befürchtungen wegen Deiner Zurechnungsfähigkeit, welche mich heute zu Dir führen, um das Gleichgewicht meiner Seele gebracht hatten. Doch wollt' ich erst acht Tage vergehen lassen, bevor ich Dich aufsuche, weil ich hoffte, Du könntest in der Zeit von selbst wieder zur Besinnung kommen.“

Ich lockte vor Wuth. „Onkel“, versetzte ich bebend, „ich bat Dich schon einmal um die nöthige Achtung vor einer Sache, die mir heilig ist.“

„Gern“, erwiderte er gemüthlich. „Du willst also heirathen, Bruno?“

„Ja!“ Ein heroischer Muth durchschauerte mich.

„Und hast keinen blanken Heller?“

Ich zuckte die Achseln.

„Wie groß ist Deine Praxis?“

Ich fuhr von meinem Stuhl empor. „Onkel, was soll das Verhör? — Du kennst meine Verhältnisse.“

„Gut — so kläre mich über die übrigen auf. Sie hat natürlich Geld?“

„Nein, Onkel.“

„Wie heißt das Mädchen?“ fragte er wegwerfend.

Ein unbändiger Trost setzte sich in mir fest. „Ich werde Dir den Namen der Dame nicht nennen, so lange Du in diesem Ton von ihr sprichst.“

„No“, meinte er gleichmüthig, „thut ja auch nichts

zur Sache. Das Faktum, daß sie kein Geld hat, genügt schon. Du willst also mit Deiner Frau von meinen Binsen leben?“

Ich suchte dieser Absicht eine angenehmer klingende Form zu geben, Onkel aber unterbrach mich: „Weiß das Mädchen von diesem Plan?“

„Wie sollte sie? — Sie weiß noch gar nichts.“

„Ihr seid also noch nicht einig?“

Der Onkel war sehr erstaunt. Das benutzte ich und warf mich in die Brust. „Ich würde es geradezu für unehrenhaft halten, ein Mädchen um ihr Jawort zu bitten, bevor ich ihr ein auskömmliches Leben zu schaffen im Stande bin.“

Der Onkel lachte. „Doch Deinem Ehrgefühl widerstrebt es nicht, das erwähnte auskömmliche Leben aus fremdem Beutel zu bezahlen? Nach meiner Meinung muß ein ganzer Mann zeitlebens auf eigenen Füßen stehen und weil ich Dich zu einem ganzen Mann machen will, schließe ich meine Taschen für Dich zu. Daß Ihr noch nicht versprochen seid, erleichtert die Geschichte übrigens wesentlich. — Du hast nun wenigstens nicht nöthig, das Versprechen zu lösen.“

Die Kaltblütigkeit, mit der Onkel Fritz den Fall abthat, brachte mich zum Rasen. Mit übermenschlicher Anstrengung zwang ich mich zu äußerlicher Ruhe, als ich entgegnete: „Ich erlaube mir bereits, Dich schriftlich darauf aufmerksam zu machen, daß ich ohne die Dame, die ich über alles liebe, nicht leben kann.“

„Schwachsinn!“ Onkel Fritz erhob sich. „Rede Du Windbeutel mir von ewiger Treue. Wer schon einem halben Duzend häßlicher Mädchen den Kopf verdreht hat, hält auch an der siebenten nicht fest. Hör' mir überhaupt von Liebe auf! Wenn Du mir sagtest, daß Du eine Frau suchst, weil Dir das Wirthshausessen nicht mehr schmeckt, oder weil Deine Oberhemden schlecht geplättet sind, würde ich wenigstens Mitleid mit Dir haben. Aber Liebe — nein, mein Junge, so was giebt's für mich nicht!“

(Schluß folgt.)

Neues aus aller Welt.

— In einer Blanderei über Künstlereinnahmen bezeichnet der Londoner Theateragent Daniel Meyer den Pianisten Baderewski als den bestbezahlten lebenden Künstler, der mit einem Concert in Chicago den „Record“ der Einnahmen geschaffen hat. Er erhielt nämlich auf seinen Theil 28,000 M. für den einen Abend. In London fielen für ihn bei seinem letzten Concert 20,174 M. ab, und nun hat er eine amerikanische Reise angetreten: 100 Concerte mit zusammen garantirt einer Million Mark. Eine große Nebeneinnahme in England bilden die „at homes“. Sehr gesucht ist Frau Melba und stets zu singen bereit. Für ein „at home“ erhält sie 5000 M. Monsieur Plançon, der berühmte Bassist der Opéra, erhält 2500 M.; Madame Brema 2000 bis 2500 M.; Ben Davis, der bekannte englische Tenorist, 1500 bis 2000 M.; Edward de Wazle verlangt und erhält für zwei, höchstens drei Vieder 4500 bis 5500 M., und das Singen „at home“ trug ihm in dem letzten Jahre über 200,000 M. ein! Im übrigen wäre es ein Verloß, ließe man es bei dem Honorar allein bewenden, kostbare „bleibende“ Andenken müssen stets beigelegt werden. Ja, es geht so weit, daß selbst Dilettanten aus der Gesellschaft, die ein Lied singen oder ein Clavierstück spielen, hierfür ein kostbares Geschenk erhalten, das meist werthvoller ist als der Genuß, den sie verschafft haben.

— Durch eigene Schuld. In Berlin starb beim Tanzen ein junges Mädchen. Es hatte bei einer Hochzeit wohl etwas stark gegessen und war sehr fest geschnürt. Während es bei seinem Bräutigam stand, der Klavier spielte, forderte ein Herr das Mädchen zum Tanze auf. Kaum hatte es eine Runde getanzt, so brach es todt zusammen; ein Herzschlag hatte dem jungen Leben ein Ende gemacht.

— Minister und Poet. Staatsminister v. Stephan ist unter die Dichter gegangen. Er hat eine Reihe von Vogesenliedern gedichtet und sie für seinen Freundeskreis drucken lassen. Der Verfasser nennt sich darin „Kurt Rappolt.“ Eins dieser Gedichte führt den Titel:

Gedächtniß.

Ich habe sechzehn Arbeitsstunden täglich
Und doch noch Zeit für holde Poesien,
Und nur ein Thema scheint mir ganz unmöglich:

Das Sechserporto für Berlin
Gern streb' ich vor das Thor zu den Geländen,
Wo sich mein Herz mit der Natur bespricht —

Doch Rohrpost riefte nach dem Vorort senden,
Nein, Kinder, so weit geh' ich nicht.

Und dann vermehre' ich, was an Lied und Psalter
Schon lieblich klang im deutschen Dichterbain,

Indessen in ein Mehr von Postamt'skaltern
Stimm' ich so leichten Sinn's nicht ein.

Und eng verbunden will ich Jüdischsprach führen
Mit Frau Grato, diesem Götterweib, —

Doch mit Ermäßigung der Telephongebühren
Weiß' auch die Muse mir vom Leib . . .

— Beim Engagement. Hausfrau (zum neu eintretenden Zimmermädchen): „Ich hoffe, daß Sie meinen Kindern mit — Liebe entgegenkommen werden! . . . Mein achtzehnjähriger Oskar ist natürlich davon ausgenommen.“

Ziehung Wiesbadener Loose à 1 Mark.
bestimmt 5047 Gewinne hiervon Hauptgew. i. W. v.
nächsten Dienstag. Mark 20 000, 10 000, 5000, 3000 u. s. W.
 Alle Gewinne garantiert mit 90% des Werthes.
 Original-Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark (Porto u. Liste 30 Pf.)
 zu beziehen durch alle Loosehandlungen und die Generalagentur
Julius Goldberg & Cie., Bank-Geschäft Köln-Rhein, Hohestr. 137.

WILH. GAIL W^{WE} **BIEBERICH A. RHEIN**
UND WIESBADEN
 Zimmer- und Saugeschäft.
PARKETTBODENFABRIK
 TREPPENBAU & SPALTERLAUBEN
 DAMPSAEGE UND HOBELWERK etc.

Zurückgesetzte Tapeten
 in schönsten Ausführungen vorrathig, so lange Vorrath reicht,
pro Rolle für 20 bis 25 Pf.
Hermann Stenzel.
 Man beachte: Langgasse 29, 1. 407
 Kein Laden.

Die Modenwelt
 ohne jegliche Preiserschöpfung. Statt früher 8 hat jede der jährlich
 24 reich illustrierten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten,
 Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große
 farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen
 mit etwa 240 Schnittmuster etc.
 Vierteljährlich: 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Und in Heften zu je
 25 Pf. u. 10 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — In Heften
 durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507).
 — Problemnummern in den Buchhandlungen gratis.
 Noemal-Schnittmuster, besonders aufgegeben, zu 50 Pf.
 portofrei.
 Berlin W., Potsdamerstr. 38. — Wien I., Operng. 3.
 Begründet 1848.

Neu! Neu!
Gasglühlicht,
verbesserter Glühkörper.
 Derselbe übertrifft an Leuchtkraft den Auer-Körper.
 Bitte sich zu überzeugen in meinem Geschäftslokale.
Alleinverkauf für Wiesbaden
 bei **813**
Wilh. Pritzer,
 Installationsgeschäft, Grabenstraße 14.
 NB. Glühkörper werden auf jeden Brenner abgegeben

Soeben erscheint:
100 000 16 Bände geb. à 10 M. **16 500**
 Artikel. Unentbehrlich für Jedermann. Seiten Text
Brockhaus
Konversations-Lexikon.
 14. Auflage.
9500 Jubiläums-Ausgabe. **980**
 Abbildungen. 300 Karten. 150 Chromos. Tafeln.

Für Arbeiter!
Englische Lederhosen, Prima Qual.
 zu staunend billigen Preisen!
 sowie alle Sorten neue und gebrauchte Arbeitskleider,
 Betten etc. bei
S. Landau,
 31 Mengergasse 31.

Alle FRAUEN
 welche
Naumann's Spar-Kern-Seife.
 probiren, finden, dass sich dieselbe
 durch grösste Waschkraft und
 sparsamsten Verbrauch aus-
 zeichnet.
 Preis 32 $\frac{1}{2}$ per Pfund,
 1.50 das 5 Pfund-Packet
 in all. Seife führenden Geschäften.

LUNGE und HALS
 Kräuter-Thee, Russ. Knötchen (Polygonum) ist das vorzüglichste
 Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirk-
 samkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten
 Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu ver-
 wechseln mit dem in Deutschland wild wachsenden Knötchen. Wer daher
 an Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-)Katarth, Lungenapoplexien,
 Affektionen, Kehlkopfentzündungen, Asthma, Athemnoth, Brust-
 schwellung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet,
 zumeistlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwindsucht
 in sich vernichtet, verlange und besitze sich den Absud dieses
 Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst
 Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Bro-
 churen mit ärztlichen Attestationen und Attesten gratis.

Jalousieen Bestes System
 mir 7mal prämiert. 1893
Hermann Müller,
 mit 6jähr. Garantie. Düsseldorf, Schützenstr. 4.

Wie kann die Welt wissen, dass Jemand etwas Gutes zu verkaufen hat, wenn er den Besitz desselben nicht anzeigt. „Vanderbilt.“
Gebrüder Esser, Aachen,
 Rheinisch. Tuch-Versand-Geschäft.
 Director Versand Fabrikpreisen. an Private zu Kammgarn,
 Cheviot, Bueckskin, Tuch, Palatit,
 Durchaus Bezugsquelle. real billige
 exl. Fabrikate. Nur bewährte
 Muster-Auswahl. Reichhaltige
 gegen franco ohne Kaufverpflichtung. sofort franco
 — Prima Empfehlungen. —

Die seit 19 Jahren bestehende
Rath'sche Milchkuranstalt,
 15. Morikstraße 15,
 liefert nach wie vor eine für Kinder und Kranke geeignete Milch.
 20 junge Kühe der Gebirgsrasse werden in einem hohen,
 bestens ventilirten Stalle sorgfältig gepflegt und ausschließlich
 mit Treidenfutter gefüttert. Die Milch wird Morgens und
 Abends in geschlossenen Flaschen zum Preise von 40 Pf. pro
 Liter ins Haus geliefert und kann auch in der Anstalt getrunken
 werden. Bestellungen werden per Postkarte oder durch den
 Kutscher erbeten. 3588

An- und Verkauf
 von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten
 Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern
 Waffen etc.
Möbel und ganzen Nachlässen.
 Auf Bestellung komme in's Haus. 1219
Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

A. H. Pretzell-Danzig
 empfiehlt ff. **Danziger Tafel-Liqueure** u. A.:
 Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, Helgoländer,
 Prinzess Luise-Liquor, Medicinal-Eiercognac
 (ärztlich empfohlen) 8749
„Danziger Rathsturm-Bitter“,
 (ausserordentlich magenstärkend).

P. Bensberg,
 6 Michelsberg 6,
 Atelier für
Uhren-Reparaturen, Musikwerke,
 mech. Instrumente.
 Zuverlässig u. billig.
 Feder in eine Taschenuhr
 Nr. 1.20.
 Reparatur ein. Taschenuhr
 Nr. 2.—.
 2jährige Garantie.

D. R.-Patent 82305 Patente im Auslande.
Trockne mit Wasser dein Haar!!!
 Um Damen Shampooing zu einem wirklichen
 Genuss zu machen, ein Verbrennen oder
 Brühigwerden vollständig auszuschließen, ver-
 wende man:
Haartrockner „Venus“
 Preis in Nickel 6, in Silber 8, in Gold 10 M.
 Zu haben in allen Friseur- u. Parfümerie-
 Geschäften. General-Depôt: 327
 Paul Wielisch, Kleine Burgstr. 12.

Jed. Tag frische Frankfurt. Würstch. à 15 u. 17 Pf.
 Wiener „ à 8 Pf.
 Göttinger „ à 15 „
 Knack „ à 15 „
 stets im Auschnitt Corned beef (beste Marke)
 „ „ „ Cervelatwurst
 „ „ „ Salami
 „ „ „ Mettwurst.
 Specialität: Rohen u. gekochten Schinken, Lachsschinken,
 sowie alle feineren Fleisch- und Wurstwaren
 empfiehlt die
Schweinemetzgerei Jean Kolb,
 Ecke Wellstr. und Hellmündstr.
 Dasselbe ist auch in meiner Filiale, bei Herrn
Malbauer, Wörthstraße 2a,
 zu haben. 926

Alle Sorten Gypse,
 Gyps-Plattens für Wände und Decken, sowie
 la Schlemmkreide empfiehlt billigst
 Viebrich a. Rh. **H. L. Kapferer**
 Aurfürster mühle. Gyp- und Seifenfabrik

Einleuchten
 wird es Jedem der sich unsere Mustercollektion in Tuch, Buckskin,
 Kammgarn, Cheviots, Palatostoffen u. Damen-
 tuchen kommen lässt, daß die reichhaltige Auswahl derselben ver-
 bunden mit billigsten Preisnotirungen Vortheile sind, welche sich
 jeder Privatmann zu Nutzen machen kann. Wir offeriren:
 Für 1 Mt. 80 Pf. 6 Mt. 60 Pf. 3 Mt. 60 Pf.
 Stoff zu einer eleganten 3 Meter 10 cm.
 selbstverwirkelten Weste. in allen Größen zum Strapsier-Anzug zu einem hübschen Anzug.
 Für 6 Mt. 3 Mt. 60 Pf. 3 Mt. 60 Pf. 3 Mt. 60 Pf.
 3 Meter Cheviot, 3 Meter 3 Meter 3 Meter
 braun, blau od. schwarz, 3 Meter 3 Meter 3 Meter
 zu einem Anzug 3 Meter 3 Meter 3 Meter
 zu einem eleganten Anzug.
 Specialität in Damensleiderstoffen jeder Art, große Auswahl, billige Preise, S.
 Für 4 Mt. 80 Pf. 6 Meter 6 Mt. 60 Pf. 3 Mt. 60 Pf.
 Kleiderstoff f. ein breites Handtuch für ein gebirgtes Kostüm.
 Um sich von der Güte u. Preiswürdigkeit unserer Stoffe vom Einfachsten bis
 zum Hochfeinsten durch eigene Prüfung überzeugen zu können verlange man
 Muster franco.
 welche bereitwilligst ohne Verpflichtung zum Kaufversand werden.
 Neueste Modestriche für Herren u. Damen gratis.
Tuchausstellung Augsburg 5
 (Wimpfheimer & Co.)

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mtr. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Postzeitung Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Bettstelle oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Kellern: Bettstelle 30 Pfg. für auswärts 30 Pfg.
Erpedition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit. Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 240.

Sonntag, den 13. October 1895.

X. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst mit
den zwei Blättern der ersten Ausgabe

24 Seiten,

dabei das vierseitige Unterhaltungs-Blatt und
die Wochen-Beilage „Der Landwirth“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Montag, den 21. October d. J., sollen die
nachbezeichneten, zu Martini d. J. leihfällig wer-
denden städtischen Grundstücke, auf die Dauer
von sechs Jahren, anderweit öffentlich verpachtet
werden.

1. Lagerbuch Nr. 6916 = 24 a 20,25 qm Acker vor
der Walkmühle zw. Gebr. Esch und dem
Stadtwalde.
2. Lagerbuch Nr. 7243 = 27 a 44,50 qm Acker im
„Kaltenberg“ 2r Gew. zw. einem Weg und
Johann Peter Seiler Wwe., hat 43 Obst-
bäume.
3. Lagerbuch Nr. 7529 = 66 a 19,75 qm Acker im
„Königsstuhl“ 4r Gew. zw. Carl Schramm,
Emil Hees und einem Wege, hat 48 Obst-
bäume.

**Zusammenkunft Morgens 10 Uhr vor
der Walkmühle.**

Wiesbaden, den 10. October 1895.

Der Magistrat.

912

In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Viensag, den 22. October d. J., sollen die
nachbeschriebenen leihfällig gewordenen städtischen
Grundstücke, theils auf 6 Jahre, theils auf
unbestimmte Zeit, anderweit öffentlich ver-
pachtet werden:

1. Lagerbuch Nr. 4252 = 20 a 49,25 qm Acker
hinter dem Haingraben 3r Gew. zw. der
Stadtgemeinde und Friedrich Freinsheim.
2. Lagerbuch Nr. 4570 = 34 a 68,25 qm Acker an
der Mainzerstraße, bei der neuen Gasfabrik
zw. der Stadtgemeinde beiderseits.
3. ca. 1 ha 1 a Fläche oberhalb der Kupfermühle,
ist mit Alee bestellt.
4. Lagerbuch Nr. 4754 = 32 a 82 qm Acker „Vor
Heiligenborn“ zwischen Gottfried Beich und
einem Feldwege.

**Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr bei
dem Nassauer Bierkeller an der Frankfurter-
straße.**

Wiesbaden, den 10. October 1895.

Der Magistrat.

913

In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Montag den 21. October d. J., und die
folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr anfangend,
werden im Rathhaus-Wahlloale Marktstr. 7
dahier, die dem städtischen Leihhause bis zum 15.
September 1895 einschließlich, verfallenen Pfänder,
bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Zinn,
Kleidungsstücken, Leinen, Betten etc. versteigert.

Bis zum 17. October cr., können die ver-
fallenen Pfänder von Vormittags 8 bis 12 Uhr und
Nachmittags 2 bis 4 Uhr noch ausgelöst und Vor-

mittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2—3
Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem
Mottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben
werden. Vom 18. October cr. ab ist das Leih-
haus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 5. October 1895.

902

Die Leihhaus-Deputation.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu
Wiesbaden vom 6. October bis einschl. 12. October 1895.

H. Pr. R. Pr.			H. Pr. R. Pr.		
I. Fruchtmarkt.			I. Fruchtmarkt.		
Roggen per 100 Kll.	—	—	Eine Gans	6 50	6 —
Hafer „ 100 „	13 40	12 20	Eine Ente	2 80	2 40
Stroh „ 100 „	3 60	3 20	Eine Taube	— 50	— 45
Heu „ 100 „	6 40	4 —	Ein Hahn	1 50	1 10
II. Viehmarkt.			II. Viehmarkt.		
Fette Ochsen L. O. 50 Kll.	72 —	70 —	Ein Huhn	2 —	1 20
„ II. „ „ „	70 —	68 —	Ein Feldhuhn	1 50	1 —
„ Kühe I. „ „ „	68 —	66 —	Ein Gase	—	—
„ II. „ „ „	66 —	64 —	Kal	p. Kg.	3 — 2 —
„ Schweine p. Kll.	1 08	1 02	Hecht	„ „	2 60 1 60
„ Hammel „ „	1 24	1 20	Backfische	„ „	— 60 — 40
Kälber „ „	1 60	1 54	IV. Brod und Mehl.		
III. Viehmarkt.			Schwarzbrod:		
Butter p. Kgr.	2 50	2 20	Rangbrod p. O. Kg.	— 14	— 12
Eier p. 25 St.	2 25	1 30	„ „ „ „ p. Paib	— 48	— 42
Handkäse „ 100 „	8 —	7 —	Rundbrod p. O. Kg.	— 13	— 13
Handkäse 100 „	6 —	3 —	„ „ „ „ p. Paib	— 39	— 36
Estartoffen 100 Kg.	6 50	4 50	Weißbrod:		
Kartoffeln p. „	— 07	— 06	a. 1 Wasserweck	— 3	— 3
Zwiebeln „ „	— 12	— 10	b. 1 Milchbrodchen	— 3	— 3
Zwiebeln p. 50 „	3 50	3 —	Weizenmehl:		
Blumenkohl p. St.	— 50	— 20	No. 0 p. 100 Kg.	28 —	28 —
Kopfsalat „ „	— 08	— 04	No. I „ 100 „	25 —	25 —
Gurken „ „	— 18	— 04	No. II „ 100 „	23 —	22 —
Spargeln p. Kg.	—	—	Roggenmehl:		
Gr. Bohnen „ „	— 80	— 50	No. 0 p. 100 Kg.	22 —	21 —
Neue Erbsen „ „	—	—	No. I „ 100 „	20 —	19 —
„ p. 0,5 St.	—	—	V. Fleisch.		
Wirsing p. Kg.	— 15	— 14	Ochsenfleisch:		
Beiftraut „ „	— 08	— 7	p. d. Keule p. Kg.	1 52	1 44
Rothtraut p. „	— 12	— 10	Bauchfleisch „ „	1 36	1 28
Weiße Rüben „ „	— 16	— 15	Kuh- o. Rindfleisch „ „	1 36	1 32
Weiße Rüben „ „	— 14	— 12	Schweinefleisch „ „	1 40	1 40
Rohrtrüb (ab-erb.) 1 K.	— 18	— 16	Kalb- „ „	1 60	1 40
Rohrtrüb p. Kg.	—	—	Hammelfleisch „ „	1 40	1 20
Kirschen „ „	—	—	Schafffleisch „ „	1 —	1 —
Saure Kirschen „ „	—	—	Dörrfleisch „ „	1 60	1 60
Erdbeeren per „ „	—	—	Solpferfleisch „ „	1 40	1 40
Himbeeren „ „	—	—	Schinken „ „	2 —	1 84
Heidelbeeren „ „	—	—	Speck (geräuchert) „ „	1 84	1 80
Stachelbeeren „ „	—	—	Schweinefett „ „	1 60	1 40
Beiseelbeeren „ „	— 70	— 60	Nierenfett „ „	1 —	80
Trauben „ „	1 00	— 50	Schwarzwurmag (fr.) 2 —	1 60	
Äpfel „ „	— 14	— 14	(geräuch.) 2 —	1 80	
Birnen „ „	— 16	— 14	Bratwurst „ „	1 80	1 60
Zwetschen „ „	— 16	— 10	Fleischwurst „ „	1 60	1 40
Kastanien „ „	1 —	— 30	Leber- u. Blutwurst fr.	— 96	— 96

Wiesbaden, den 12. October 1895.

Das Accise-Amt: Zehrung.

Bekanntmachung.

In dem früheren Rohr'schen Hause Goldgasse 10
soll ein Laden, belegen nach der Goldgasse, auf gleich
oder später anderweit vermietet werden.

Reflectanten wollen ihre Angebote bis spätestens
den 15. October d. J. beim Stadtbauamt, Zimmer
No. 41, einreichen, wofolbst auch die Miethsbedingungen
während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen
liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

879

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen Verdingung.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten sollen ver-
geben werden, nämlich:

1. Die Herstellung einer Kanaltheilstrecke in der
Oranienstraße vom Hause Nr. 51 bis zum
Kaiser Friedrich-Ring; Länge ca. 62,0 lfd. Mtr.,
Profil 30/20 Cmt.
2. Die Herstellung einer Kanaltheilstrecke in der Kleinen
Dohheimerstraße; Länge ca. 128,4 lfd. Mtr.,
Profil 30/20 Cmt.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf

Freitag, den 18. October d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause, Canalisationsbureau, Zimmer Nr. 57,
anberaumt, wofolbst bis zu der angegebenen Zeit die
bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Bedingungen und die zugehörigen Zeichnungen
liegen vom 14. d. M. ab während der Vormittags-
Dienststunden im Zimmer Nr. 58a des Rathhauses zur
Einsicht aus und können daselbst auch die für die An-
gebote zu benutzenden Verdingungsansätze in Empfang
genommen werden.

Wiesbaden, den 9. October 1895.

Der Oberingenieur:

910

Frensch.

Zur Empfangs-Feierlichkeit Sr.
Majestät des Kaisers werden die Mann-
schaften der freiwilligen Feuerwehr auf Mon-
tag, den 14. d. Mts., Abends 5¹/₂ Uhr.
in Uniform in den Accishof geladen.
Pünktliches und zahlreiches Er-
scheinen erwartet.

Wiesbaden, den 11. October 1895.

908

Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.

Wegen einer nothwendigen Reise des Richtmeisters
bleibt die Jagd-Nachstelle von Mittwoch bis einschließlich
Samstag nächster Woche, den 16. bis 19. d. Mts.,
geschlossen.

Wiesbaden, den 10. October 1895.

906

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die seither von Herrn Goldarbeiter Julius Rohr
innegehabten Laden- und Wohnräume in dem
Hause Goldgasse 10, bestehend in einem Laden nebst
Ladenzimmer, einem Wohnzimmer, einer Werkstätte, einer
Küche, einem Manfardenzimmer, zwei Kammern und
zwei Holzställen, sollen auf gleich oder später anderweit
vermietet werden.

Reflectanten wollen ihre Angebote verschlossen bis
spätestens 15. October d. J. beim Stadtbauamt,
Zimmer No. 41, einreichen, wofolbst auch die Mieths-
bedingungen während der Vormittagsdienststunden zur
Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

877

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

In dem früheren Rohr'schen Hause Goldgasse 10
ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche, im
Dachstock belegen, auf gleich oder später anderweit zu
vermieten.

Reflectanten wollen ihre Angebote bis spätestens
zum 15. October d. J. bei dem Stadtbauamt,
Zimmer No. 41, einreichen, wofolbst auch die Mieths-
bedingungen während der Vormittagsdienststunden zur
Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

878

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für eine Straße von der
Emserstraße nach dem Distrikt Nietherberg hat die Zu-
stimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird
nunmehr im neuen Rathhaus, 2. Obergesch., Zimmer
No. 41 innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns
Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli
1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von
Straßen etc. mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht,
daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer
präklusivischen, mit dem 9. d. Mts. beginnenden Frist
von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 5. October 1895.

903

Der Magistrat: v. Jbell.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Collecte für den **Centralwaisenfonds** wird durch die hierzu angemessenen beiden Collectanten **Johann Wagner** und **Peter Hafner** am 6. October cr. beginnend, abgehalten werden.

Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntniss bringen, nehmen wir zugleich Veranlassung, diese Sammlung dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft auf das Wärmste zu empfehlen.

Wiesbaden, den 30. September 1895.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

896

Mangold.

Bekanntmachung

über Abhaltung der Kontrollversammlungen.
Zur Einnahme an den diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen werden berufen:

- die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
 - die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten,
 - die sämtlichen Mannschaften der Reserve (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A aus den Jahressklassen 1883 bis 1887),
 - die Mannschaften der Land- und See-Wehr I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1893 in den aktiven Dienst eingetreten sind.
- Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden sowie die dauernd Halbinvaliden haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen. Dieselben werden für den

Stadtfreis Wiesbaden

in dem oberen Hofe der Infanterie-Kaserne hieselbst, Schwalbacherstraße Nr. 18, abgehalten und haben die Kontrollpflichtigen in nachstehender Reihenfolge zu erscheinen:

- Am Montag, den 4. November 1895, Vormittags 9 Uhr,** die Mannschaften der Land- und See-Wehr I. Aufgebots der Jahressklasse 1883, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1893 in den aktiven Dienst eingetreten sind, die Mannschaften der Reserve der Jägerklasse A der Jahressklassen 1883 bis 1887, sowie die Mannschaften der Reserve der Jahressklasse 1888.
- Am Montag, den 4. November 1895, Nachmittags 2 Uhr,** die Mannschaften der Reserve der Jahressklasse 1889.
- Am Dienstag, den 5. November 1895, Vormittags 9 Uhr,** die Mannschaften der Reserve der Jahressklasse 1890.
- Am Dienstag, den 5. November 1895, Nachmittags 2 Uhr,** die Mannschaften der Reserve der Jahressklasse 1891.
- Am Mittwoch, den 6. November 1895, Vormittags 9 Uhr,** die Mannschaften der Reserve der Jahressklasse 1892.
- Am Mittwoch, den 6. November 1895, Nachmittags 2 Uhr,** die Mannschaften der Reserve der Jahressklassen 1893, 1894 und 1895, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten der Jahressklasse 1893.

Auf dem Deckel jeden Militär- und Ersatzreservepasses ist die Jahressklasse des Inhabers angegeben.

- Zugleich wird zur Kenntniss gebracht:
- Daß eine besondere Verordnung der Kontrollpflichtigen mittelst schriftlichen Befehls nicht erfolgt, sondern gegenwärtige öffentliche Aufforderung der Besorgung gleichgültig ist.
 - Daß diejenigen, welche der Verurteilung der Kontrollversammlung keine Folge leisten, gemäß Ziffer 14 der Passbestimmungen bestraft werden.

Wer jedoch durch Krankheit oder sonstige besonders dringliche Verhältnisse am persönlichen Erscheinen verhindert ist, hat begründetes Befreiungsgesuch, durch die Ortspolizeibehörde beglaubigt, dem Hauptmeldeamt hier baldigst einzureichen, worauf ihm nach Einholung der Genehmigung des Bezirkskommandos Befreiung zugeht.

- Daß Mannschaften, welche zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen, sich strafbar machen.
- Daß das Mitbringen von Schirmen und Stöcken auf den Kontrollplatz verboten ist.

Die Militärpässe sind mitzubringen.

Wiesbaden, den 7. October 1895.

Königliches Bezirks-Commando.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Wiesbaden, den 7. October 1895.

905

Der Magistrat.

In Vertr.: H. e. f.

Auszug aus den**Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 12. October 1895.**

Geboren: Am 12. Octbr. dem Schuhmacher August Feßlich e. S. R. August. — Am 8. Octbr. dem Locomotivführer Jakob Knüttig e. S. R. Hermann. — Am 9. Octbr. dem Gerichtsdienster Johann Fegeler e. L. R. Paula Helene Anna. — Am 8. Oct. dem Schlosser Emil Brenner e. L. R. Karoline Margarethe Sophie. — Am 9. Oct. dem Drehergehilfen Michael Hornoff e. L. R. Elisabeth Wilhelmine.

Aufgeboden: Der Schuhmacher Kaspar Faust hier, mit Gertrud Elisabeth Heppel hier, vorher zu Gafel.

Verheiratet am 12. October: Der Schlosser Philipp Wilhelm Emil Werner hier, mit Johanna Therese Ditz hier. — Der Eisenbahn-Betriebssekretär Ludwig Adolf Poths zu Frankfurt a. M., mit Sophie Luise Plagge hier. — Der Schriftfeger Joseph Julius Adolf Braun hier, mit Maria Wilhelmine Auguste Luise Kappert hier. — Der Bierbrauergeselle Alois Steinberger hier, mit Anna Sybilla Weigand hier. — Der Post-Assistent Peter Schäfer hier, mit Anna Elisabeth Bischoff hier. — Der Uhrmacher Georg Spies hier, mit Elisabeth Johanna Thies hier. — Der Eisenbahn-Rangierer Jakob Dieffenbach hier, mit Helena Pass hier. — Der Controleur des Allgemeinen Verschuh- und Sportlagers Bertrams Heinrich Wilhelm Reis hier, mit Eva Elisabeth Kaiser hier. — Der Vandesbant-Agent Adolf August Friedrich Steinmetz zu Weilburg, mit Maria Kathilde Henriette Bapland hier. — Der Königlich-Premier-Lieutenant im Kaiser-Regiment von Gersdorff (Hess.) No. 80, Julius Ernst von Beyer zu Homburg v. d. Höhe, mit Anna Margaretha Dorothea Katharina Martha Stumpff hier. — Der Telegraphen-Assistent Karl Bild zu Frankfurt a. M., mit Rosa Bertha Schwarburger hier. — Der Maler und Radierer Bernhard Johann Kraft hier, mit Margarethe Magdalena Antoinette Philippine Marie Weber hier. — Der Schlosser Georg Karl Heinrich Wiemer hier, mit Marie Charlotte Elisabeth Wolf hier.

Gestorben: Am 11. Oct. Julius Christian Karl, Sohn des Schuhmachers Wilhelm Kimmel, alt 11 M. 22 J. — Georg Friedrich, Sohn des Lünchergehilfen Philipp Sehr, alt 4 J. 9 M.

20 J. — Friedrich Peter Wilhelm, Sohn des Tagelöhners Friedrich Wahl, alt 11 M. 28 J. — Maria Karoline, Tochter des Kunst- und Handelsmalers Marius Heißwolf, alt 4 M. 2 J. — Wilhelm Johann Ludwig Karl, Sohn des Sandformers August Weber, alt 1 J. 11 M. 1 J. — Wilhelm, Sohn des Tagelöhners Kaspar Wiffert, alt 1 M. 15 J. — Henriette geb. Schwan, Ehefrau des Schriftfegers Theodor Schlein, alt 45 J. 10 M. 23 J.

Königl. Standesamt.



Sonntag den 13. October 1895.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert

- Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.
- Ouverture zu „Mozart“ Suppé.
 - L'enfant perdu, Poésie funèbre Ravina.
 - Finale aus „Der Freischütz“ Weber.
 - Ball-A-B-C, Polka Ziehrer.
 - Ouverture zu „Rienzi“ Wagner.
 - Wo die Citronen blüh'n, Walzer Joh. Strauss.
 - Fantasie über russische Lieder Schreiner.
 - Auszug der Garde, Marsch Eilenberg.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

- Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.
- Hochzeitsmarsch Gounod.
 - Nordische Seefahrt, Lustspiel-Ouverture Gade.
 - Introduction und Walzer aus „Ein Carnevalsfest“ E. Hartmann.
 - Walther's Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ Wagner.
 - Paraphrase für Violine von A. Wilhelm] Herr Concertmeister J. m. r.
 - Ouverture zu „Struensee“ Meyerbeer.
 - Perpetuum mobile, Caprice Joh. Strauss.
 - Canzonetta für Streichquartett Hammer.
 - Tonbilder aus „Die Walküre“ Wagner.

Montag, den 14. October 1895.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

- Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.
- Triumphmarsch a. „Heinrich d. Löwe“ Kretschmer.
 - Michel Angelo, Concert-Ouverture Gade.
 - Introduction aus „Die Zauberrüste“ Mozart.
 - Blue-white, Polka-Mozurka Bronstet.
 - Caecilien-Hymne Gounod.
 - Violin-Solo: Herr Concertmeister J. m. r.
 - Ouverture zu „Egmont“ Beethoven.
 - I. Carmen-Suite Bizet.
 - a) Prélude, b) Aragonaise, c) Intermezzo, d) Les Dragons d'Alcala, e) Final (Les Toréadors).
 - Marsch der finnländischen Reiterei aus dem 30jährigen Kriege

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

- Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.
- Ouverture zu „Der Berggeist“ Spohr.
 - Jolie villageoise, Caprice Renaud.
 - Ave Maria, Lied Frz. Schubert.
 - Gedankenflug, Walzer Joh. Strauss.
 - Ouverture zu „Dame Kobold“ Raff.
 - Mennett aus einem Streichquintett Boccherini.
 - Mendelssohniana, Fantasie Dupont.
 - „Der Pappenheimer“, altpreuussischer Parade-Marsch

Fremden-Verzeichniss

vom 12. October 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Berliner, Frau m. Tochter
Rassow, Fbkbes. m. Fam.	Berlin
Matthaei m. Frau Magdeburg	Wolgart
Aech, Hamburg	Schnas
Jaenichen m. Fr. Magdeburg	Opitz
Dierke m. Frau	Schneider, Fr.
Schmemann, Frau	Besier, Fr.
Ostermann, Frau	Graseg, Wittwa
Ziegler, Buchbdr.	Bangetz, Kfm.
Göbel m. Frau	Pohl, Kfm.
Röhlhng, Fr.	Magorky
Grundt	Stahl, Förster
Kwist	Scherer, Kfm.
Resch	Klein, Lindholzhausen
	Heister m. Frau
	Kunz m. Frau
	Schütz
	Tonger

Hotel Bellevue.	Grüner Wald.
Vivian, Rtn.	Lehnhard, Kfm.
Brehmer m. Frau	Brenner, Kfm.
Brehmer m. Frau	Scherer, Kfm.
Craani, Frau	Heckula, Kfm.
Schwarzer Beck.	Hunger, Kfm.
Cramer, Chem. Burg Ariendorf	Wöhlert, Kfm.
Helm, Oberförster	Weill, Kfm.
Hintze, Frau	Grammes, Kfm.
Rappersberg, Frau m. Sohn	Krauss, Kfm.
Tewes, Kfm.	Steins, Kfm.
Cölnischer Hof.	Junck, Assiss.
von Rosinski	Hotell Kaiserhof.
Eisenbahn-Hotel.	von Thaweczynski, General-
Schweikert m. Frau	Major u. Frau
Fensky, Kfm.	Prell, Frau
Abel, Frankfurt	Räys u. Frau
Bonach, Ing.	Baron von der Heydt u. Frau
Teggers, Kfm.	Düsseldorf
Badhaus zum Engel.	
Fiedler m. Frau	Dresden
Engel, Dir.	
Dr. Rudloff, Ohrenarzt	
	Lewis
	Riemer m. Fam.
	Sausen u. Frau
	Karphen.
	Saffan n. Frau
	Weyand, Kfm.
Struwe, Frau	Bantzen
Windler	Berlin
Hom, Maler	
Goldberger, Frau	

Goldene Kette.	Badhaus zum Rheinstein.
Racke, Frau St. Goarshausen	Eberlein, Commerzienrath m.
Strom, Fr.	Pam.
Deiss, Fr.	Römerbad.
Strom, Fr.	Dennenwaldt
Badhaus zur Goldenen Krone.	Hotel Rose.
Maldeck	Sir u. Lady Harcourt London
Nassauer Hof.	Webster
Michaelis, Baurath u. 2 Fr.	Weisses Ross.
	Hannover
Davidis, Frau	Düsseldorf
vom Vath, Fr.	Freifrau v. Harff
Griscom m. Fam. Philadelphia	Schmann, Kfm.
Jken	Dittmer, Fr.
Nonnenhof.	v. Kosegarten, Fr.
Deimann, Priv.	Stuttgart
de Vos u. Frau Blankenberg	Bergmann, Major
Schuster u. Frau Grosseifen	Schnitt, Fabrikbes.
Dr. med. Grohmann	Schmidten
Mannus, Kfm.	Hotel Schweinsberg.
Steiner, Kfm.	Matruscha
Wieland, Kfm.	Loebmann, Kfm.
Alexander, Kfm.	Easig, Kfm.
Fissethaler m. Sohn	Glassner, Lehrer
Hotel du Nord.	Hoppe, Kfm.
von der Burg, Frau	Zur Sonne.
Dr. Kutsche, St.-Arzt	Ortseifen
Ross, Frau	Zimmermann, Fr.
Dr. Paulson, Arzt m. Sohn	Rimsch
	Vallny, Beam.
Jeler u. Frau	Mayer, Kfm.
Oehrens, Kfm.	Siekinger u. Frau
Saales u. Frau Emmendingen	Badhaus zum Spiegel.
Alber, Arzt	Friedmann u. Frau
Hiepe, Prem.-Lt. u. Frau	Uhlmann, Baumstr.
	Hotel Tannhäuser.
	Schad, Kfm.
Pariser Hof.	Marx,
Ebert, Frau	Königswinter
Park-Hotel.	Kirchner, Chemiker
de Weerth u. Frau Rauenthal	Eberstein, Lieut.
Pfälzer Hof.	Godfryd, Kfm.
Engel, Kfm.	Taunus-Hotel.
Berger, Kfm.	Schmierer, Kfm.
Schwindt	Möhmking, Rent.
Löwenstein, Beam.	Woodhaus u. Frau
Zur guten Quelle.	Dimber, Kfm.
Gaul, Lehr.	Wagner, Lieut.
Heymach, Stener-Assist.	Vos, Kfm.
	Gräff, Lieut.
Huth m. Fam.	Faber, Amtsg.-Rath
Quisisana.	Grossmann, Pr.-Lieut.
Mrs. Sidgwick	Gr.-Lichterfelde
Misses Sidgwick	von der Knesbeck, Offic. m.
Blockader	Edinburgh
Hotel Rheinfels.	Kretschmann, Fbkt.
Müller u. Frau	Limburg
Dr. Cornelius, Stabsarzt	Heiningen
	Goldschmidt, Fr.
	Wilhelm
v. Yanow, Lieut.	Oels
Rhein-Hotel.	Mad. Ulmo
	Schwalbach
	v. Berg, Rittergutsbesitzer m.
	Frau
	Berger
	Nothnagel, Kfm.
	Mad. Blume u. Tochter
	Heiligenberg
	Mad. Ullmann
	Leipzig

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.**Traubentrester,**

Dienstag, den 15. ds. Mts., Vormittags

11 Uhr, werden bei der unterfertigten Stelle

Herrngartenstraße 7

dahier, die während der 1895r Ernte aus dem fis-

kalischen Weingutsbezirken:

Herberg, Steinhilber, und Rüdesheim.

sich ergebenden Traubentrester einer wiederholten

öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Wiesbaden, den 11. October 1895. 1080

Königliches Domänen-Veramt.**Bekanntmachung.**

Dienstag, den 15. und Donnerstag, den

17. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werden Hen-

gasse 6 eine Anzahl Mobilien

öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 12. October 1895.

Die Vollziehungsbeamten:

8152* Heil und Steigerwald.

Bekanntmachung.

Concurs-Versteigerung König

fällt aus.

Wiesbaden, den 12. October 1895. 1090

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Israelitischer**Confirmanden-Unterricht.**

Zu dem demnächst beginnenden Confirmanden-

Unterricht werden Meldungen in meiner Wohnung

(Albrechtstr. 5, I.) entgegengenommen.

Der Stadt- und Bezirks-Rabbiner:

Dr. M. Silberstein.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtesches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 240.

Sonntag, den 13. October 1895.

X. Jahrgang.

Der Handelswettkampf zwischen Deutschland und England.

London, 10. October.

Der „Daily Telegraph“ bringt aus der Feder eines englischen Sachverständigen einen interessanten Artikel, in welchem der rapide Aufschwung des deutschen Handels mit in England noch ungewohnter Unumwundenheit eingeräumt und, was hier noch seltener ist, der Grund ohne Ausflüchte offen und ehrlich der sachlichen Ueberlegenheit der Deutschen zugeschrieben wird.

„Vor dreißig Jahren“ — so schreibt der Engländer in seinem „Deutsche Lektionen“ betitelten Aufsatz — „warnten uns Männer der Wissenschaft, daß mehrere von unseren Handelszweigen unumverbrüchlich dahingehen würden, wenn wir nicht, um mit Huxley zu reden, den Sieg durch die Erziehung unserer Arbeiter, sowohl wie der Arbeitgeber organisierten, — daß sie nach Ländern gingen, die eine bessere Würdigung des Wertes der Wissenschaft und Technik besäßen. Aber Niemand achtete auf diese Warner. Jetzt heißt es mit Bezug auf diese Industrien nicht mehr, daß sie dahingehen werden — sie sind schon dahingegangen. Ganze Zweige von Handelsgebieten, die von England entdeckt und erschlossen wurden, haben uns, von unseren Concurrenten erobert, verlassen — und andere sind bedroht. . . . 1880 zum Beispiel produzierte Großbritannien beinahe dreimal soviel Rohseide als Deutschland — im vorigen Jahre waren wir unseren Rivalen nur noch um 20 pCt. voraus. Wir haben unsere Production herabgesetzt, und sie haben die ihre mehr als verdoppelt. Allerdings geben Schutzzölle ihnen die Kontrolle über den heimischen Markt, aber das erklärt die Sache nicht. Der exportierte Ueberschuß ihrer Production ist so rapide gestiegen, daß, wenn es so weiter geht, Deutschland in wenigen Jahren das größte Seiden exportierende Land der Welt sein würde. Wohl mag da ein hervorragender Physiker, der sich mit dem Verfasser darüber unterhielt, ausrufen: „Ich möchte wissen, wo dies enden wird!“ Die Engländer mögen Spielzeug und Spieluhren und selbst den Kohlen-Theer-Producten und Farben gegenüber gleichgültig bleiben, aber hier handelt es sich um eine der großen Hauptindustrien der Nation, die uns aus den Händen gleitet. Wo soll es enden?“

Der Verfasser fährt weiter aus, daß die englische Superiorität aus der vorwissenschaftlichen Ära datire, aber die Zeiten hätten sich geändert. Das Geheimniß der jetzigen Superiorität sei in einem Worte die Wissenschaft, und die in Betracht kommende Wissenschaft sei die Chemie. Während sich englische und französische Gelehrte stritten, ob die Chemie eine englische oder französische Wissenschaft sei, läme der deutsche und sagte: „Meine Herren, wo die Chemie auch geboren sein mag, jetzt wohnt sie in Deutschland und ist eine naturalistische deutsche Unterthanin. Ihr, Messieurs, macht große Entdeckungen . . . aber auf praktischem Gebiet, in der Anwendung auf die Industrie sind wir die Chemiker der Welt. Ihr Engländer entdeckt Anilin und Alizarin, aber wir haben auch eine bessere Methode gezeigt und fabricieren jetzt neun Zehntel aller künstlichen Farbmateriale, welche die civilisierte Menschheit gebraucht. Um einen Eurer Schriftsteller zu citiren, „made in Germany“ ist jetzt die anerkannte Schutzmarke für Chemikalien in der ganzen Welt!“

„Die Farbstoffe und vom Kohlentheer gewonnenen Nebenproducte“, fährt er fort, „bilden ein klassisches Beispiel. Die Deutschen haben, wie gesagt, diese Industriezweige von uns erobert. Geht nach Elberfeld, und was seht Ihr da? In den Farbenfabriken wird uns, abgesehen von prima Qualität, ein Laboratorium gezeigt, das in London unübertroffen, vielleicht ohne Gleichen ist, und dort sind sechzig Chemiker von höchster Leistungsfähigkeit angestellt. In der badischen Anilin- und Sodafabrik arbeiten 78 Chemiker. Dagegen theilte ein Sachverständiger der Gresham-Commission mit, daß die höchste in irgend einer englischen Farbenfabrik angestellte Zahl von geübten Chemikern sechs sei, wenn überhaupt eine so viele hätte. . . .“

Der Chemiker jenseit des Rheines ist immer auf der Suche nach etwas Neuem. . . . Wie Dr. Oswald erklärte, ist es jetzt ein fester Glaubenssatz, „daß das Geheimniß deutscher Industrie die Erkenntniß ist, daß Wissenschaft die beste Praxis sei.“ In England aber bewahrt man immer noch den Glauben an bloße Fingerfertigkeit. Es fehlt nicht an Chemikern, sondern an der Würdigung der Chemie. Auf die Frage nach dem Grunde hierfür, erwidert Dr.

Armstrong: „In Deutschland ist der Sieg allein durch die Universitäten gewonnen — hier werden wir noch immer durch Einflüsse beherrscht, die ihren Ursprung in der Mönchszelle hatten, und unsere alten Universitäten thun nichts, um uns zu helfen.“ Der deutsche Fabrikant, wie jeder andere Deutsche von gutem Stande, ist auf der Universität erzogen, wo er nicht die Dialect-Eigenthümlichkeiten des alten Hellas u. s. w. lernt, sondern hauptsächlich denjenigen Zweig des Rechts, der Medicin, der Naturwissenschaft, der für seine Zukunft von Bedeutung ist. Der deutsche Fabrikant glaubt, daß Forschung sich bezahlt. Sein englischer Rivale verläßt sich auf Gewerbegeheimnisse, der Deutsche veröffentlicht die Resultate seiner Experimente in Handelsberichten. . . . Alle englischen Sachverständigen erklären, daß das in England herrschende System der höheren und secundären Erziehung die Schuld trage.“

Der Verfasser schließt mit einem warmen Appell zur Gründung einer Universität in London, worin er die einzige Hoffnung für die industrielle Wissenschaft in England erblickt. Seine Ausführungen lassen klar erkennen, daß, wie der „deutsche Schulmeister“ vor 25 Jahren die Herrschaft Frankreichs geschlagen hat, er jetzt darauf und daran ist, den englischen Welthandel zu erobern.

Deutschland.

* Berlin, 11. Oct. Ob die Regierung sich entschließen wird, schärfere Maßregeln gegen die Socialdemokratie zu ergreifen, dürfte einerseits davon abhängen, — so meint die „Post“ — ob die schärfere Handhabung der bestehenden Gesetze durch die Verwaltungsbehörden den erwarteten Erfolg hat, andererseits aber auch davon, wie sich die Verhältnisse innerhalb der Socialdemokratie selbst gestalten, ob die Socialdemokraten die Worte des Kaisers beherzigen und sich einer provocatorisch-agitatorischen Thätigkeit enthalten werden und das Gefühl für ihre nationalen Pflichten wiederfinden oder nicht. Es dürfte sich auch empfehlen, daß für die nächste Zeit in denjenigen Kreisen, welche der Socialdemokratie feindlich gegenüber stehen, nicht allzu lebhaft auf gesetzgeberische Schritte der Regierung gedrängt wird unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß jede Ausbreitung der Socialdemokraten nach wie vor festgenagelt werden muß.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die Einnahmen an Canalabgaben und Schleppegebühren des Kaiser Wilhelm-Canals beliefen sich im ersten Vierteljahr nach der Eröffnung zusammen auf 233,645 Mk. Davon entfallen auf Juli 63,181, August 82,282, September 188,182 Mark.

— In der letzten Plenarsitzung des Bundesraths wurden ein Antrag Bayerns, betreffend den Bezug von Invaliden- und Altersrenten in einem ausländischen Grenzgebiete, sowie Vorlagen, betreffend den Entwurf einer Verordnung wegen Abänderung der Verordnung vom 18. April 1883 über die Rationen der Beamten und Unterbeamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung und der Reichsdruckerei; betreffend die Ausdehnung der Invaliditäts- und Altersversicherung von Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie; betreffend die allgemeine Rechnung über den Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1891/92 und betreffend den Entwurf einer Bestimmung über Abänderung der Bekanntmachung vom 6. Februar 1895 über Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Außerdem wurde über verschiedene Eingaben Beschluß gefaßt.

— Wegen Verschlimpfung der protestantischen Kirche durch einen Artikel in der katholischen Volkszeitung wurde der Redacteur Ritter zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt a. M., 11. Oct.

Diese Woche hat der Hausspeculation kein Glück gebracht, zwei entfernte Punkte, Constantinopel und Südafrika haben sich gleichsam zusammengethan, um einige Angst hervorzurufen. Am Bodensee sind doch die armenischen Münzstücke so blutig verlaufen, daß die Großmächte, vor Allem England nicht mehr ruhig zusehen können und daß sogar der Sultan sich nicht ganz sicher fühlt durch seine Dardanellen eine britische Escadre fahren zu sehen. In Wien, sowie in London und Paris haben diese Dinge nachhaltig verstimmt und selbst als Minenactionen wieder etwas piegen, hat der Orient noch bedrückt.

Der Sturz der Goldschere begann mit den ungewöhnlichen Schwierigkeiten der Pariser Banquiers; zwar war es gewiß, daß die Großen der betreffenden kleinen Speculation eine Falle legen resp. sie zum Verlosse zwingen wollten, allein es Absicht oder nicht, die niedrigen Course redeten eine Art von Warnungssprache und auch an den deutschen Börsen wußte man nicht, was nun daraus

werden solle. Denn die Ueberzeugung, daß auch unsere Haussbewegung im Grunde mit den glänzenden Fortschritten in den süd-afrikanischen Goldfeldern verbunden sei, hat in sehr einflussreichen Finanzkreisen zahlreiche Anhänger gefunden. Kein Wunder daher, daß die letzten sehr stark gestiegenen Montanpapiere zu purzeln begannen, allein es muß doch konstatiert werden, daß gerade diese Werthe immer wieder bald den Kopf oben trugen. Das machen die vielen guten Meldungen der Kohlen- und Eisenmärkte. Aber merkwürdig Harpener, Gibernia und Weisenkirchen liegen weit fester, als Bochumer Laura. Denn kluger Weise sagen sich die Käufer, daß bei enormen Aufträgen der Eisen- und Stahlwerke doch der löhnende Preis erst sicher sein müsse (trotz der letzten Erhöhungen) während die Bechen ein Mal unter allen Umständen ihre Preise dictiren können. Auch ist der sehr schlechte Abschluß der Dortmunder Union wohl vermerkt worden, ebenso die ungünstigen Auslassungen des Laura-Berichtes über die Katharinenhütte. Dennoch scheinen nahestehende Lauraauctionen für auskömmlich zu halten, umso mehr als die Katharinenhütte, falls die Verhandlungen glücken, bald an ein russisches Consortium übergeht. In Rußland ist man überhaupt der Finanzirungen voll und zu den vielen belgischen wird jetzt auch ein großes deutsches Unternehmen treten, daß Herr Hartmann (Chemnitzer Maschinenfabrik) leiten wird. Der genannte, Mitglied der Dresdener Bank, ist ein Schwager Krupp's und diese Essener Firma hat Rußland allerdings lange bei sich gewünscht.

Am Rentenmarkt hat die private Aussprache des Reichsanwalters mit einem „Freunde“ der „Kölnischen Zeitung“ gegen eine rasche Convertirung der 4½igen Consols eine Courserhöhung dieser Papiere zur Folge gehabt. Die Bedenken des Fürsten Hohenlohe wurden schon seit Längem von Vielen ausgesprochen, aber von dieser Seite wiegen sie doch schwer. Ob dadurch gerade Herrn Miquels Position gefährdet wird, ist eine andere Frage. Italiener haben anhaltende Pariser Verkäufe aushalten müssen, die Lage des Marktes und der theure Geldhand bilden die Ursachen. Refinancieren bleiben fortgesetzt sehr lebhaft gefragt, auch die 3prozentigen. Dagegen haben Argentinier erst später anzukommen können, da man London in günstigerer Stimmung für die Umfickung sah.

Von Bahnen haben Nordwest ihre schlechten Ausnahmestausweise nur vorübergehend zu büßen gehabt. Schweizer Bahnen hängen angeblich sehr von Wien ab, wo die bisher hauptsächlichsten Firmen sich jetzt angeblich den Goldminen stärker zuwenden sollen. Dies drückt sich besonders in dem Courserückgang aus, dem Gottard unterlag. Vielleicht hängen aber die Abgaben lebhaft mit der Bestimmung zusammen, welche der Conferenzbeginn wegen der Verstaatlichung verursacht hat. Industriepapiere verkehren momentan recht lebhaft. Adlerfahrrad schnellen weiter empor und stehen jetzt bereits 230, während ihr Emissionsanfang vor einigen Wochen 145 Fr. war. Es ist das Publikum, welches in dieser übertriebenen und unvorsichtigen Weise vorwärts drängt und das niemals das böse Ende voraussehen will.

Locales.

Wiesbaden, 13. October.

Herr Geh. Hofrath Prof. Schilling, der seit vorigen Freitag im „Rheinhotel“ wohnte, ist gestern nach Kiedersheim abgereist.

* Die Zeit, in welcher der Gänsebraten eine Rolle spielt, ist da. Da viele unserer Leserinnen die Gänse nicht selbst mästen, sondern lebend oder abgeschlachtet kaufen, so mögen Unersahrene sich folgende Kennzeichen merken. Junge Gänse: Weißer Ring um die Pupille der Augen, bläuglicher Schnabel, spitzer Flügel, leicht querzestrichbare Flügel und Gurgel. Bei alten Gänsen fehlt der Ring um die Pupille blau oder gelb aus, während die Flügel und Gurgel sehr hart sind. Die dicken Federn sind bei den jungen Gänsen viel weicher als bei den alten Bratenvögeln. Bei jungen Gänsen ist die Schwimmhaut leicht zerreißbar, bei alten aber ist sie zäh wie Leder.

* Alters- und Invaliditäts-Versicherung. Nach Ablauf dieses Jahres werden gemäß § 104 des Invaliden- und Altersversicherungs-Gesetzes alle diejenigen Wittungsarten unguiltig, welche im Jahre 1892 ausgestellt sind und bis zum Schlusse dieses Jahres noch nicht zum Umtausch eingereicht worden sind. Zudem wir auf diese Bestimmung aufmerksam machen, können wir nur raten, den Umtausch der Karten rechtzeitig zu bewirken, da bei Unterlassung unter Umständen das Anrecht auf Gewährung einer Rente verloren geht. Bei den Versicherungsanstalten liegen sehr viele Karten von 1891 vor, die nicht ausgerechnet worden sind und daher ihre Gültigkeit verloren haben.

* Zur Bahnfreizugverre. Die nunmehr auf allen Hauptstrecken der preussischen Staatsbahnen zur Durchführung gelangte Bahnfreizugverre wird sich namentlich für diejenigen Gewerbetreibenden, die regelmäßig, oft mehrere Male an einem Tage, bei den an- und abgehenden Zügen zu thun haben und jedesmal eine Bahnfreizugkarte lösen müssen, unangenehm fühlbar machen. Von einigen Handelsstammern ist daher die Ausgabe von Monats-Bahnfreizugkarten zu ermäßigtem Preise, etwa 1 Mark für die Person, ange-regt worden.

* Bezüglich der Erstattung von Eisenbahnfahr-geldern wird jetzt auf allen deutschen Bahnen ganz gleichmäßig und einheitlich verfahren. Eine Erstattung von Fahrgehalt findet im Falle nachgewiesener Nichtausnutzung der Fahrkarte nunmehr stets statt. Das fehlende Conspirationszeichen gilt nicht immer als Beweis, sondern der Nachweis der Nichtausnutzung muß durch eine auf der Karte selbst ertheilte Bescheinigung des Stationsbeamten derjenigen Station, auf der die Reise unterbrochen bzw. von welcher sie fortgesetzt wurde, erbracht werden. Die Fahrkarte ist dann an die Direction derjenigen Station, wo sie gelöst wurde, unter Anzeige des Grundes der Nichtausnutzung und Bezeichnung der Adresse zu senden. Von dort aus wird dann die Rückerstattung des zu viel bezahlten Fahrgehaltes abzüglich etwaiger Portofolien bewerkstelligt.

* Gegen den Freikarten-Misbrauch. Auf Anregung des preussischen Ministeriums wird mit Beginn des kommenden Jahres das Freikartenwesen auf sämtlichen deutschen Eisenbahnen eine große Beschränkung erfahren. Einer ganzen Reihe von Personen,

die bisher ihre amtliche Stellung dazu benützten, sich billige Fahr- und Reisegelegenheiten zu verschaffen, werden die Freifahrtsscheine entzogen. Es wird den Staatsbeamten direct unterlagt, Freifahrt zu beanspruchen, und andererseits haben die Bahn-Bewaltungen die Befragungen erhalten, nur noch an ganz bestimmt bezeichnete Beamten Freifahrtsscheine zu verabfolgen. Seither war man hierin seitens verschiedener Bahnverwaltungen, besonders bei Privatbahnen, sehr liberal und hat von den Ministerialbeamten herab bis zum untergeordnetsten Schreiber jedem Beamten, der nur irgendwie dienstlich mit der Bahn in Verkehr trat, auf dessen Verlangen Freifahrt eingeräumt. Bei diesem Unfug ist es aber nicht geblieben, sondern diese „blinden Passagiere“ benutzten ihre Freifahrtsscheine auch dazu, ihre Familien mit auf die Reise zu nehmen.

Die Gesellschaft „Fidelio“ feiert nächsten Sonntag, den 20. October, abends 7 1/2 Uhr anfangend, ihr IX. Stiftungsfest im Römerfaal. Zu diesem Feste ist ein aus 15 Nummern bestehendes, sehr abwechslungsreiches Programm aufgestellt. Es enthält u. A. zwei sehr originelle Theaterstücke, mehrere Chöre der erst seit kurzer Zeit bestehenden Gesangs-Abtheilung der Gesellschaft sowie Variton-Soli etc. Um den Tanzlustigen auch im vollen Maße Rechnung zu tragen, ist das Arrangement getroffen, daß das Programm spätestens um 12 Uhr erschöpft sein wird. Es stehen somit jedem Besucher dieses Festes einige recht amüsante Stunden in Aussicht.

Die Gesellschaft Viktoria veranstaltet heute Sonntag einen Familien-Ausflug nach Diebrich („Saalbau zur Insel“). Für Tanz und Tombola ist bestens gesorgt.

Stemm- und Ringclub Athletia hält Sonntag, den 13. October, in dem Saale der Turnhalle Hellmündstraße 33 eine Abendunterhaltung mit Tanz ab. Der Verein hat die größten Vorbereitungen getroffen, den Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten. Auch haben die Männer Athleten ihr Erscheinen angefragt.

Ein Heirathschwinder in der Person des 27 Jahre alten Kaufmanns Hugo A. aus Düsseldorf, zuletzt hier wohnhaft, hatte sich heute vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Er hatte im October v. Js. auf der Tanzmusik in Sonnenberg die 30 Jahre alte Dienstmagd Alina R. kennen gelernt und knüpfte mit ihr ein Verhältniß an, um derselben ihre Ersparnisse von 640 Mk. abzuschwindeln. Dieses gelang ihm auch, da er angeblich in Düsseldorf eine Fabrik chemischer und technischer Präparate etablirt und von ihm gemachte Erfindungen ausgenutzt habe. Er schrieb die rührendsten Briefe an seine Braut, die auch leichtgläubig genug war. Endlich ging das ganze Verhältniß in die Brüche und heute beschließt die Heirathsgechichte das Gericht, welches A. den betrügerischen Diebhaber, zu 5 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust verurtheilt und auch wegen Fluchtverdachts seine sofortige Verhaftung verfügt.

Immobilien-Versteigerung. Bei der heutigen auf richterliche Verfügung vorgenommenen Versteigerung der dem Herrn Bäckermeister Phil. Heuzem gehörenden, zu 84,000 Mark schätzungsweise geschätzten Liegenschaften, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus nebst An- und Hinterbau, Röderstraße Nr. 41, blieb Herr Major a. D. Ed. Waldschmidt mit 83,600 Mark Bestbieter.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein eigenartiges Censurstückchen wird der „Freis. Jtg.“ aus Danzig gemeldet: In dem am Mittwoch im Danziger Stadttheater aufgeführten Stück von Arronge „Pastor Brose“ äußert Pastor Brose zu seinem Sohne über die Landwirthe etwa die Worte: „Ich habe kein Verhältniß für die Noth der Landwirthschaft, solange sich die Herren ihre Noth beim Champagner flagen.“ In Berlin ist das Stück mit dieser Stelle gegeben worden, in Danzig schloß sie. Die Polizei hat sie gestrichen!

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 12. Oct., Nachm. Der bisherige Director der Berliner Nationalgalerie, Geh. Oberregierungsrath Dr. Max Jordan, ist nach einer Meldung der „Nat. Jtg.“ gestern auf seinem Landsitz bei Dresden gestorben.

Der plötzliche Tod des im besten Lebensalter stehenden Mannes kommt höchst überraschend. Erst gestern wurde in den Berliner Blättern die Nachricht verbreitet, daß Jordan „aus ersten Gesundheitsrückichten“ sein Abschiedsgesuch eingereicht habe. Dieser Beweggrund zum Rücktritt wird indessen von anscheinend unrichtiger Seite bestritten und direct gesagt, daß die Ursache des Rücktritts in den mehrfachen unglücklichen Anläufen von Kunstwerken, zum Beispiel eines falschen Rembrandt, der mit 600,000 Mark etwa viermal zu hoch bezahlt worden sei, liege. Ob die Todesursache mit der Verabschiedung Jordans, der als vortragender Rath im Cultusministerium eine gewichtige Autorität in Kunstfragen war, in Zusammenhang zu bringen ist, wird die Zukunft lehren. D. Red.

Münster, 12. Oct., Nachm. Der Spinner ei-besitzer Bedmann und der Bauunternehmer Hülskamp wurden anlässlich des eingeführten Neubaus verhaftet.

Mez, 12. Oct., Nachm. Das nach einer Meldung aus Luxemburg hier verbreitete Gerücht, der Kaiser würde von seinem Schloß Urville aus dem Großherzog von Luxemburg einen Besuch abstatten, findet hier wenig Glauben.

Strasbourg, 12. Oct., Nachm. Der Statthalter Fürst Hohenlohe hat sich gestern in Begleitung des Unterstaatssekretärs von Schraut und mehrerer höheren Forstbeamten nach dem Walddistrikt Strauß begeben. Man vermuthet, daß der Kaiser gelegentlich der Besichtigung des seinen Namen tragenden Ruhigertforts, das sehr reich an Hochwild ist, einen Bärjagang zu machen beabsichtigt und mit dieser Absicht die Reise des Statthalters in Verbindung steht.

Karlsruhe, 12. Oct., Nachm. Die bis jetzt bekannt gewordenen Resultate der Wahlmännerwahlen für den Badischen Landtag lauten wie folgt: Von 26 Wahlbezirken mit 27 Abgeordneten sind als gewählt zu betrachten: 15 Nationalliberale, 6 Centrum, 3 Demokratisch-Freisinnige, 2 Sozialdemokraten, 1 Konservative. Es hatten im Ganzen Wahlmännerwahlen in 31 Bezirken mit 32 Abgeordneten und 2 Ersatzwahlen stattzufinden, die bisher wie folgt vertreten waren: Nationalliberale 15, Centrum 11, Demokratisch-Freisinnige 5, Sozialdemokraten 2, Konservative 1.

Breslau, 12. Oct., Nachm. Sozialdemokratischer Parteitag. Bei Beginn der heutigen Schlußsitzung theilte der Vorsitzende Singer mit, daß gegen Liebknecht wegen seiner Rede am Eröffnungstage des Verfahrens wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet sei. Alsdann wurden Organisationsfragen besprochen. Dr. Krons-Berlin ist mit der Zusammenfassung des Parteivorstandes unzufrieden und beantragt, der Parteileitung noch einige Weisungen beizugeben. Der Vorschlag wird vom Parteivorstand bis zum nächsten Parteitag in Erwägung gezogen werden. Hierauf wird die Danziger Angelegenheit betr. den Genossen Jochen verhandelt. Als Ort des nächsten Parteitages wird Gotha gewählt. Auf demselben sollen folgende Thematika behandelt werden: Frauenagitation, Genossin Jeklin und Proportionalwahlrecht, ferner Debatten und verschiedene Anträge.

Breslau, 12. Oct., Nachm. Die Schles. Jtg. meldet aus Kofel: Auf dem Bahnhof in Randzin entgleiste gestern in Folge falscher Weichenstellung ein nach Reiffe abgegangener Güterzug. Die Lokomotive bohrte sich tief in das Erdreich ein. Die folgenden Wagen wurden fast sämmtlich zertrümmert. Der Materialschaden ist bedeutend. Ein Bremser ist schwer, ein anderer Beamter leicht verletzt.

Paris, 12. Oct., Nachm. Fürst Lobanow hat Paris wieder verlassen und sich nach Petersburg zurückbegeben.

London, 12. Oct., Nachm. Durch die Bemühungen des Gouverneurs und des Militärs ist in Trapezunt die Ruhe wieder vollständig hergestellt.

Wien, 12. Oct., Nachm. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind die Vorgänge in Trapezunt viel ernstlicher, als man anfänglich angenommen hatte. So hatten sich auch ottomanische Offiziere an den Verfolgungen der dortigen Armenier betheiligt. Schließlich wurden alle armenischen Männer, um sie vor der Wuth der Muselmänner zu schützen nach der Citadelle gebracht, während man Frauen, Kinder bei muhamedanischen Familien unterbrachte. Die türkischen Behörden entschuldigen ihre Theilnahmslosigkeit gegenüber den Verfolgungen der Armenier damit, daß die Truppen zu schwach waren, um der Ruhestörung entgegenzutreten zu können, daß nimmere aber die Truppen in genügender Stärke in Trapezunt eintreffen würden.

Verwendete Zärtlichkeit. Edwin: „Welcher Schatz, was denkst Du wohl hab' ich hier in meinem Medaillon? Die Marke von Deinem Brief! Sie ist von Deinen Lippen berührt worden und berührt nun oft die meinen!“ Angelica: „Ach, Edwin, es thut mir so leid, ich habe diese schneuliche Marke an Schnauze's lieber, naßer Nase angehaftet!“

Sympathie. Der kleine Willy am Schwanenteich: „Ist das der Papa Schwan oder die Mama Schwan? — Papa: Welchen meinst Du? — Willy: „Das arme Ding dort, dem die Federn vom Kopfe gekippt sind und das nichts von dem Biscuit und nichts sonst haben darf! — Papa (traurig): „Das ist der Papa Schwan, Willy!“

Briefkasten.

Kaiser Wilhelm I. Das Körpermaß Kaiser Wilhelms I. betrug 1 m 85 cm. Ueber sonstige Maßverhältnisse, wie „vom Scheitel bis zu den Handknöcheln bei lose herabhängenden Armen“ sind wir leider nicht in der Lage Auskunft zu ertheilen.

G. 2. Adlerstraße schreibt: „Ich bin Commis. Als ich eintrat ins Geschäft, ist mir nicht gesagt worden, wann ich zu kündigen hätte, und weiß ich deshalb nicht, wie ich mich zu verhalten habe.“

Antwort: Wenn über die Kündigungsfrist nichts vereinbart ist, können Sie Ihre Stelle nur mit Ablauf eines jeden Kalendermonats verlassen, wenn Sie 6 Wochen vorher gekündigt haben.

G. 23. Mit dem Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis können Sie als ordentlicher Hörer die Landwirtschaftliche Hochschule in Berlin besuchen. Das Honorar beträgt 100 Mark pro Semester; die Aufnahme findet Ostern und Michaelis statt; die Meldung hat im Secretariat, Invalidenstr. 42, zu erfolgen.

Freund A. hier. Wir werden uns sehr freuen, wenn Sie uns über die fragliche Sache etwas näheres mittheilen; überhaupt sehen wir auch Ihren anderweitigen Beiträgen gern entgegen.

L. Sch. Darüber läßt sich nur mündlich erfolgreich verhandeln. Sprechen Sie, bitte in der Zeit von 10—11 Uhr bei uns auf der Redaktion „Emserstraße 15“ vor.

Gartenfreund. Die Früchte eines an der Grenze stehenden Baumes, die durch den Wind über die Grenze getrieben werden, ist der Nachbar nach preussischem Recht berechtigt, sich zuzueignen. Eine Strafanzeige würde daher keinen Erfolg haben.

Sonnet 2. Bei Ihrer hochgradigen Nervosität ist es unbedingt erforderlich, daß Sie sich einmal auf einige Zeit von der Arbeit losreißen und ganz der Gesundheit leben. Selbstbehandlung ist jedoch nicht anzurathen, da Sie wohl kaum die nöthigen Maßnahmen mit Konsequenz durchführen würden. Wenden Sie sich an einen tüchtigen Wiesbadener Arzt.

Ein „alter Freund und Kupferstecher“. Wissen Sie was Wilh. Busch sagt?

Wenn Alles liegen bliebe
Was wir in Hoff und Liebe
So von einander schwachen;
Wenn Dagen Haare wären,
Wir wären rauh wie Bären
Und hätten keine Klagen.

Zwei Freundinnen. Will man Häkelarbeit waschen, so wird dieselbe sorgfältig auf ein Tuch gebreitet, nicht gerieben, nur geschwenkt und leicht gebrüht. Sind die Sachen trocken, macht man eine schwache Lösung von weißem, pulverisirtem Gummi arabicum, legt die gut ausgepumpten Häkelstücken auf ein zusammengefaltetes Tuch, macht aus einem zweiten Tuch ein Bällchen, taucht damit in die Lösung, befeuchtet und tupft mit einem trockenen Tuch so lange darauf, bis Alles wieder trocken ist.

Paula S. hat eine weiße Batist-Blouse mit dunkelblauen Satinmanschetten und eben solchem Kragen. Nun ist bei der Wäsche das Blau in das Weiß gelaufen und geht nicht wieder heraus, weshalb wir ihr einen guten Rath geben sollen, wie das zu machen sei.

Antwort: Waschen Sie die Blouse in Kalken (dünnere Mischung) und bleichen Sie dieselbe alsdann.

G. M. aus Wien, z. B. in Wiesbaden. Schelmisch fragen Sie Schwenkthier:

Sind denn immer Barchthner
Flotte, lustige Don Juaner?
In sehr vielen Fällen: Ja,
Theure Nichte Carola.
Reiß jedoch nicht er erst dann
Durch die Frau zum Don Juan.

Velour, Kammgarn, Cheviots und Buxkin,
à Mk. 1.35 per Meter,
doppeltbreit, nadelfertig in solider Qualität, versenden in
54606 einzelnen Metern portofrei in's Haus
Tuchversandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Musterwahl umgehend franco.

Tages-Anzeiger für Sonntag.

Königl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Die Fiedermaus“. Abon. C. Curhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Abon.-Concert. Residenz-Theater: Nachm. 3 1/2 Uhr: „Der Obersteiger“. Abds. 7 Uhr: „Marquise“.

Reichshallen-Theater: Nachm. 4 u. 8 Uhr: Große Spec.-Vorst. Kronenburg: National-Concert der Oberländer. Bürger-Schützengarde: Nachm. 2 Uhr: Schlußschießen.

Turngau Wiesbaden: Vorm. 7 Uhr: Rheinfahrt n. Rheinhessen. Bayern-Verein „Bavaria“: Abds. 8 Uhr: IV. Stiftungsfest mit Ball. (Römerfaal).

Sparverein „Eintracht“: Nachm. 5 Uhr: VIII. Stiftungsfest. („Zur Waldlust“).

Stemm- u. Ringclub „Athletia“: Unterhaltung mit Tanz. (Turnhalle Hellmündstraße.)

Gesellschaft „Viktoria“: Fam.-Ausfl. nach Diebrich („zur Insel“). Christlicher Verein junger Männer. Vorm. 3 1/2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Freie Vereinigung und Soldatenversammlung. 4 Uhr: Vöhringverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Missionstunde.

Montag.

Kgl. Schauspiele: Abends 7 Uhr: Auf Allerhöchster Befehl Sr. Maj. „Preciosa“. Bei aufgehobenem Ab.

Curhaus: Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Abonnements-Concert. Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Marquise“.

Kronenburg: Großes Concert der „Oberländer“.

Männer-Turnverein: Abends 8 1/2 Uhr: Fechten.

Turn-Gesellschaft: Abends 8—10 Uhr: Fechtübung.

Stenographische Schule: Abds. 8—10 Uhr: Aufg. u. 2. Dict. Abth.

Bürger-Schützengarde: Nachm. 2 Uhr: Schlußschießen (Schieß.).

Männergesangsverein „Silda“: Abends 9 Uhr: Probe.

Gesangsverein „Neue Concordia“: Abends 9 Uhr: Probe.

Gesangsverein Wiesb. Männer-Club: Abds. 9 Uhr: Probe.

Männergesangsverein „Friede“: Abds. 9 Uhr: Probe.

Litterverein: Abds. 8 1/2 Uhr: Probe.

Krieger- und Militärverein: Uebung der Sanitätskolonne.

Ring- u. Fecht-Club „Germania“: Abds. 9 Uhr: Uebung.

Familien-Nachrichten

jeder Art, insbesondere sämtliche Geburten, Todesfälle, Aufgebote etc. in Wiesbaden und Umgegend

werden zuerst publizirt

und finden zweckmäßigste Verbreitung durch den

Wiesbadener

General-Anzeiger,

da derselbe als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden allein die amtlichen Mittheilungen des hiesigen königlichen Landesausschusses und vieler Gemeinden der Umgegend erhält, und sie noch am selben Tag zum Abdruck bringt.

Sämmtliche übrigen Blätter drucken diese Mittheilungen des General-Anzeigers erst später nach. Die Bezeichnungen eines hiesigen Blattes als „Organ für amtliche u. Bekanntmachungen“, oder „billigster Anzeiger Wiesbadens“, „Alleiniger Wohnungsanzeiger“, „Alleiniges Insertions-Organ“ gehören zu den Reklamemitteln, die sich als

unlauterer Wettbewerb

kennzeichnen und lediglich eine

Täuschung des Publikums

beywerben.

Taschen-Fahrplan

Der

Wiesbadener
General-Anzeigers

Winter 1895/96

ist zu

10 Pfg. pro Stück

zu haben in der

Expedition,

26 Marktstr. 26. 26 Marktstr. 26.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 240.

Sonntag, den 13. October 1895.

X. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird
der bereits erschienene Theil des Ro-
mans „Die Tochter des Flüchtling“
von Erich Friesen, kostenfrei zugestellt.

Aus der Umgegend.

Wiesbach, 11. October. Sonntag, den 13. October 1895
hält die hiesige „Turngesellschaft“ in sämtlichen Räumen
der „Stadt Wiesbaden“ (Saalbau Kimmel) ihr diesjähriges Ab-
turnen ab.

Niedersheim, 11. Oct. Am Donnerstag gegen Mittag
verursachte ein im Rheingau am „Winkler Werth“ festgefahrenes
Fendelschiff ein großes Verkehrshinderniß. Das Schiff lief
auf einer feisch zu Tage getretenen Sandbank auf und konnte
trotz aller Bemühungen nicht wieder flott gemacht werden. Fünf
Stunden lang mußten die Berg und Thal fahrenden Schiffe vor
Anker liegen, bis sich endlich um das feststehende Fahrzeug herum
ein neues Fahrwasser gebildet hatte, welches den harrenden Schiffen
Durchlaß gewährte.

Niederhain, 10. Oct. Am Mittwoch Nachmittag riß
einem zu Berg fahrenden Schleppzuge in Folge Auffahrens eines
Schiffes das Tau, wobei das eine Ende des Taus einem Ma-
trosen mit solcher Wucht auf den Kopf schlug, daß er beunruhig-
tlos liegen blieb. In seinem Aufkommen wird gewarnt. Einem
zweiten Schlepper riß ebenfalls oberhalb Niedersheim das Seil, gerade
in dem Augenblicke, als ein größeres Floß heran trieb. Der
Steuermann des Floßes, welcher frühzeitig die Gefahr merkte, in
welcher sich die Schiffe befanden, trieb seine Mannschaften eifrig an,
um dem Floß eine andere Richtung zu geben, was auch glücklich
 gelang. So wurde ein größeres Unglück verhütet.

Handel und Verkehr.

Wiesbach, 11. Oct. Infolge schwachen Marktes war
das Geschäft in Brotfrüchten geringfügig bei gut behaupteten Preisen:
Zu notiren ist: 100 Kgr. Weizen nass. und psälzer, neuer 14—15 M.
— Ps., 100 Kgr. Korn, nassauisches und psälzer, neues 12 M.
25 Ps. bis 12 M. 75 Ps., 100 Kgr. Gerste, nass. und psälzer,
neuer 16 M. — Ps. bis 17 M. 50 Ps., Prima amerikanischer
Redwinter-Weizen 16 M. — Ps. bis 16 M. 25 Ps., La Plata-
Weizen 14 M. 50 Ps. bis 15 M. 50 Ps., Russischer Weizen
14 M. 50 Ps. bis 16 M. 50 Ps., Russischer Roggen 12 M.
50 Ps. bis 13 M. — Ps. Hafer, hiesiger, 12 M. 50 Ps. bis
13 M. — Ps., Hafer, russ. 13 M. 50 Ps. bis 15 M. — Ps.
Diez, 11. Oct. Rother Weizen der Dekostiller alter 13.05,
neuer 12.70, weißer Weizen 12. —, Korn alter 12. —,
neuer 12. —, Gerste neu 8.90, Hafer alter 6.12,
neuer 6. —, Butter (per Pfd.) 1. —, bis 1. —,
Eier Stück 7 Pf.

Neues aus aller Welt.

Damenmoden. Ueber die Mode für den kommenden
Winter erfährt man: Der so lange vernachlässigte Seidentoff ist
wieder zu Ehren gekommen und nimmt für die kommende Saison
unbestritten den ersten Platz ein; er wird seine dominierende
Stellung behaupten, so lange die Puffärmel „in Mode“ bleiben,
weil er sich am besten dazu eignet: er wird in gestreift, karriert
und Damast angefertigt, in einfarbig, Changéant und haupt-
sächlich „Caméléon“, namentlich das letztere Genre wird obenan
stehen. Auch gestreifte Stoffe und Damast werden auf
Caméléon-Grund gemacht. Beige Taffete dürfte für
Pälle z. eine distinguirte und hochmoderne Toilette sein. Für
Frühjahr 1896 werden die Grisaille-Taffete (grau mit schwarzen
Streifen) ebenfalls wieder bestellt; seit etwa zehn Jahren gänzlich
vernachlässigt, kommt dieses praktische und doch elegante Kleid wieder
zu seinem wohlverdienten Recht. In schwarz sind bevorzugt:
Taffete, Gros de Londres, Satin de Lyon, Monopol, Armato-
Gewebe, Satin Duchesse und Merveilleux, sowohl in glatt als
in Damast; für leichteres Gewebe kleine und mittelgroße Dessins.
Eine Neuheit von England sucht sich einen Platz zu erobern:
bedruckte Baumwoll- und Seidensamte, die in eben solch reichen
Sortimenten und reizenden Dessins bemustert werden, wie
die bedruckten Foulardseiden; ob sie Anklang finden werden,
wird die Damenwelt zu entscheiden haben. In Farben ist nicht
viel Neues herausgekommen: gelb in allen Schattierungen, ein
dunkles violett, braun etc., sonst sind die bekannten Nuancen ge-
blieben wie letzte Saison. — Schließlich sei noch eines kuriosen
Erwähnung gethan, das, wie eine Berliner Lokalcorrespondenz
schreibt, als „neueste Erfindung“ der Mode in den Schau-
fenstern eines Konfektionsgeschäftes gezeigt wird. Es ist ein Damen-
jaquet, dessen Knöpfe echte Fäusmarke, drei an der Zahl, sind,
die man durch angestrichene Defen in Knöpfe verwandelt. — Ob

die Herren Ehegatten an der „Erfindung“ dieses Konfektions-
Geschäfts haben, bezweifeln wir sehr. Wahrscheinlich war's dem
„Erbauer“ des kostbaren Jaquets wohl auch mehr um die Bekanntheit
zu thun.

Wohlhabender Reger. Einige Beispiele von Regern,
die sich, obgleich sie größtentheils ehemalige Sklaven waren, zu
einem bemerkenswerthen Wohlstande heraufgearbeitet haben, theilt
man aus New-York mit: Einer von ihnen, der das Schneider-
handwerk erlernt hatte, starb kürzlich mit einer Hinterlassung von einer
Million Dollars. Den reichsten Reger in Louisiana schätzt man
auf 500 000 Dollars; in Arkansas giebt es eine ganze Anzahl von
Regern, die ein Vermögen von 50 000 bis 250 000 Dollars besitzen.

Tod in den Flammen. Ueber das von uns schon ge-
meldete Brandunglück in Dresden berichten die dortigen „Nach-
richten“ noch Folgendes: Herr Fabrikbesitzer Georg Künigsmann
hatte vor etwa zehn Wochen das Unglück, bei einer Wagenfahrt
vom Wagen zu fallen und das eine Bein am Fußgelenk so böss-
artig zu brechen, daß er bis vor zehn Tagen in der Dresdener
Diakonissenanstalt liegen mußte. Samstag Abend in der ersten
Stunde befand sich Herr und Frau Künigsmann in einem
Zimmer der ersten Etage ihrer Villa, während in einem Neben-
zimmer das Mädchen schlief; das Parterre stand leer, das Dienst-
mädchen wurde von einem Ausgang noch zurückgehalten. Herr
Künigsmann lag auf einer Chaiselongue, zugehüllt mit einer lang-
haarigen Decke und rauchte eine Cigarre. Frau Künigsmann hatte
sorens das Zimmer, in dem sich ihr Gatte befand, verlassen, als
sie diesen plötzlich um Hilfe rufen hörte. Sie öffnete die Thür des
Zimmers, aber bereits schlugen ihr die hellen Flammen und
dicker Rauch entgegen. Darauf eilte sie nach der anderen Thür
zu dem Zimmer, diese ist aber von Innen verschlossen, wie
dies Nacht üblich war. Nun erfaßt sie das neben ihr befind-
liche Kind, zu welchem bereits starke Rauchmengen gedrungen
waren und ruft aus Beisträften nach dem Hausmeister um Hilfe.
Doch unglaublich schnell hatte das Feuer das ganze Stockwerk er-
griffen. Der Hausmeister suchte daher mittels einer Leiter von
außen in das Zimmer des Herrn Künigsmann zu dringen. Dieser
hatte sich in seinem jammervollen Zustande an das Fenster geschleppt
und schrie entsetzlich um Hilfe. Als der Hausmeister auf der Leiter
oben am Fenster erschien, hatte sich der unglückliche Kranke nach
einem anderen Fenster zu retten versucht, war jedoch in dem Quader
zusammengedrückt. Vermuthlich ist er hier von einer Ohnmacht
befallen worden. Ehe die Feuerwehre von Loschwitz, Dresden etc.
helfend eingreifen konnte, war an seine Rettung nicht mehr zu
denken. Erst um 1 Uhr, als der Brand gelöscht war, wurde der
verbrannte Leichnam aufgefunden. Verursacht ist der Brand zweifel-
los dadurch, daß die hellartige Decke, welche Herr Künigsmann auf
sich liegen hatte, an der Cigarre Feuer gefangen und dieses sehr
schnell um sich griffen hat.

Daß ein Soldat sich das Leben nahm, weil
seine Dienstzeit beendet war, dieser seltene Fall wird aus
Augsburg gemeldet. „Wir geht es hierinnen viel besser, als
draußen“, sagte der Unglückliche und wollte durchaus nicht fort, als
er nach zweijähriger Dienstzeit — er stand bei dem dortigen 4.
Grenadier-Regiment — in die Heimath beurlaubt werden sollte.
Er war auch nicht etwa durch die Entlassung vor ein erwerbsloses
Leben gestellt, da ihn sein früherer Dienstherr bereits erwartete.
Den Abschied vom Soldatenleben nahm er sich so zu Herzen, daß
er sich im Stalle erhängte.

Eine Scene von sehr dramatischer Wirkung, die
freilich auch der Komik nicht so ganz entbehrt, trug sich kürzlich
beim Gottesdienste der Beacon Light-Mission in Nr. 23 der Fulton
Street (Long Island) zu. Den Mittelpunkt des Ständals, in
dessen Hintergrund sich eine pikante Entführungsgeschichte befindet,
bildet der predigende Evangelist, der sich Mr. Thomas nennt.
Nachdem dieser junge Prediger, seiner Gewohnheit gemäß, einen
der anwesenden Zuhörer Mr. B. Taylor aufgefordert hatte, einen
Gebet zu sprechen, sprach dieser mit durchdringender Stimme:
„Mein Gebet gilt einer armen Unglücklichen, die von ihrem Gatten,
einem Evangelisten verlassen wurde. Der fromme Mann nahm
eines Andern Weib zu sich und ging mit ihr nach Canada. Sein
Name ist B. W. Gibb, und ehe er sich dem Evangelium widmete,
war er Schauspieler. Dieser Evangelist mit der interessanten Ver-
gangenheit steht nicht weit entfernt von mir.“ Ein unbeschreiblicher
Lärm entstand nach dieser sensationellen Enthüllung, den Mr.
Gibb, alias Thomas, benutzte, um schnell zu verduften.

Ein heiteres Gesichtchen wird aus einem größeren
Dorfe bei Birken gemeldet: Bei der herrschenden großen Troden-
heit haben die Bauern, wie in Fällen großer Noth üblich, Dis-
gänge veranstaltet, und siehe da, der Himmel schien wirklich ein
Einsehen zu haben, denn bald darauf hatten sich pfeilschnelle
Wolken zusammen und jagen langsam in der Richtung nach dem
Dorfe hin. Jetzt bekamen die Bauern Angst, es könnte ein schweres
Gewitter geben, womöglich gar Hagel. Schnell wurden die Wetter-
glocken geläutet, welche die Gläubigen mahnten, um Abwendung
des Gewitters zu beten, und richtig verzogen sich die Wolken, ohne
auch nur einen Regentropfen fallen zu lassen. Die Leute hatten
auch diesmal nicht umsonst gebetet: wolkenloser Himmel breitet sich
wieder über die Gegend aus! Ob sie noch einmal bitten geben?



Seidenstoffe

jeder Art, Sammt, Vlies und Pelzwerk liefern in jedem Maße direkt an Privats
von Elton & Keussen, Seidenwarenfabrik, Großfeld.
Man schreibe um Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.

Eine legendäre Erfindung. Für die Herstellung der
Prof. Gärtnerschen Fettmilch wurde mit dem Patentinhaber Prof.
Gärtners ein Vertrag abgeschlossen, laut welchem der Betrieb für
Böhmen ausschließlich durch die Dampfmothek in Wyltschitz er-
folgt wird. Die Fettmilch ist eine der wichtigsten Erfindungen auf
dem Gebiete der Säuglings-, Kinder- und Krankenernährung, ganz
besonders segensreich wird sie sich für die Säuglinge erweisen, da
die Zusammensetzung der Milch, abgesehen vom Zuckergehalt, der-
jenigen der Muttermilch nahezu gleichkommt. Nicht zum Geringsten

ist die große Sterblichkeit der Kinder in den ersten Lebensjahren
der mangelhaften Ernährung zuzuschreiben. In Folge des doppelt
so starken Käsestoffgehaltes der Kuhmilch pfliegte man dieselbe für
die Säuglinge zur Hälfte mit Wasser zu verdünnen, was den
schweren Nachtheil hatte, daß nun auch der Gehalt der Milch an
Fett auf die Hälfte ermäßigt wurde. Dieser Mangel an Fett wirkte
ebenfalls nachtheilig auf die Ernährung, wie die doppelte Menge an
Wasser, welches den Kindern durch die Verdünnung gereicht wurde,
und so ist man schon seit langer Zeit bemüht gewesen, den Weg
zu finden, wie man eine Milch herstellte, welche den Fettgehalt der
Muttermilch und deren geringen Käsestoffgehalt vereinigte. Dies
ist nun dem Herrn Prof. Gärtners in Wien durch ein ganz ein-
faches mechanisches Verfahren, ohne jegliche künstliche Zusätze, ge-
lungen, und der auf dem Gebiete der Kinderernährung berühmte
Prof. Escherich, Graz, hat durch seine Versuche mit der Gärtners-
schen Fettmilch bei Neugeborenen und älteren Säuglingen alle die
Voraussetzungen bestätigt gefunden, die Prof. Gärtners ausgesprochen
hatte. Unsere hiesigen Herren Aerzte sind über die Gärtners'sche
Fettmilch bereits unterrichtet und sollten sich Wöchnerinnen in erster
Linie an ihren Hausarzt wenden, um dessen Urtheil über die An-
wendung der Gärtners'schen Fettmilch zu hören; es unterliegt keinem
Zweifel mehr, daß man in der Zukunft auf die Ernährung der
Kinder durch Ammen völlig verzichten kann, was aus ethischen
Gründen schon eine Wohlthat für die Familie ist, ganz abgesehen
von der größeren Wohlfeilheit der Ernährung durch Gärtners'sche
Fettmilch. Aber auch für Erwachsene, insbesondere Blutmarme, wird sich
die Fettmilch als ein vorzügliches Blut-Ernährungsmittel bewähren,
da Milch ja der beste Blutbildner ist, den es überhaupt gibt. Durch
ihren Genuß werden Schwächliche, Magenranke, insbesondere aber
Zuckertränke ihren Gesundheitszustand heben können. Bessere des-
halb, weil die Fettmilch völlig zuckerfrei ist, und wer sich den Durst

Unseren geschätzten Abonnenten in Sonnenberg

die ergebene Mittheilung, daß wir die dortige Agentur
unseres Blattes

Herrn Daniel Seelgen,

Rambacherstraße 16,

übertragen haben. Gleichzeitig bitten wir, falls in Folge
des Wechsels in den ersten Tagen Unregelmäßigkeiten in
der Zustellung vorkommen sollten, dies entschuldigen und
bei Genanntem reclamiren zu wollen. Unser seit-
heriger Träger, H. Jost, ist nicht mehr be-
rechtigt, Abonnementsgelder für uns einzu-
kassiren.

Wiesbaden, den 10. October 1895.

Der Verlag

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Tanz-Ausbildungs- Institut.

Gef. Anmeldungen für meinen Haupt-Tanz-
kursus können fortwährend in den Unterrichts-
stunden Dienstags und Donnerstags Abends von
8 bis 10 Uhr und Hellmundstrasse 37, I. gemacht
werden. Honorar 12 Mark. Montag den 4. Nov.
Abends 8 1/2 Uhr Beginn des

Extra-Kursus

im „Hotel Gutenberg“. Honorar 15 Mark. Gef.
Anmeldungen erbeten.

G. Diehl, Hellmundstrasse 37 I.

NB. Musikgebühren werden nicht erhoben,
da ich den Unterricht selbst spiele. 4147



Porzellanofenfabrik

von

Louis Hartmann,

Wiesbaden.

75 Emserstrasse, Einserstrasse 75,
älteste Fabrik hier (gegründet 1861)

empfiehlt ihre

Altdeutschen Chamotte-Ofen

in verschiedenen Farben u. Größen
nach bester Construction und für jedes
Brennmaterial geeignet. 704

Ganz fertig u. nach auswärtig transportable

Umsetzen Reparaturen etc.

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Federwaren
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei
32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Aufträge zu beachten.

Es wird ein Kind
in gute Pflege gef. v. Kinderl. Heb.
79419 Frankenstr. 28 I St.

Jung. Kaufmann gewandt.
(Unteroffizier der Reserve) läng.
Zeit bei einer Militärbeh. tätig
gewesen, sucht per sofort gegen
mäßige Entschädig. entprech. Be-
schäftigung. Vorstell. erw. Gest.
Off. bald sub A. B. 1870 an
die Exp. ds. Blattes. 8164

Mädchen können das
Nähen und Zuschneiden unentgeltlich er-
lernen. Albrechtstr. Nr. 6.
8126* Frau Dünbat.

**Guten
reellen
Nebenverdienst**

kann Jedermann erzielen,
wer sich mit dem Vertrieb
meiner vorzüglich bewährten
Spezialitäten der Nahrungs-
und Genussmittelbranche
energisch befassen will. —
(Café-Artikel.) Muster-
pakete werden gegen 70 Pf.
in Briefmarken portofrei
versandt vom Fabrikanten
Adolph Weber

Radebeul-Dresden.
Nur zahlungsfähige Be-
werber finden unter An-
gabe der Nr. 106 Verfü-
gung. Eine Verkaufs-
stelle für je 5000 Ein-
wohner 112

**Die Freude der
Hausfrau!**
Ich verwende als Spe-
zialität meine
Schl. Gebirgsballeinen
75 cm breit für 13 M.,
80 cm breit für 14 M.
m. 500
Schl. Gebirgsballeinen
75 cm breit für 16 M.,
80 cm breit für 17 M.,
das Schloß 33*, Meter
bis zu den Füßen. Qual.
Spec. Musterbuch von sämtlichen
Linnen-Artikeln wie Bettdecken,
Laiette, Drell, Hand- u. Taschentücher,
Tischdecken, Satin, Wallis,
Pique-Barchend etc. etc. franco.
J. GRUBER, Ober-Glogas 1. Schl.

**Rosen-
Santolöl-Kapseln**
hellen Blasen- und Harnröhren-
leiden ohne Einspritzung und Be-
rührung schmerzlos in wenigen
Tagen. Blasenrand hört auf, Urin
kühlt sich. Nur echt und wirk-
sam, wenn jede Kapsel mit
Schutzmarke: „Rosen“ versehen.
Flacon 3 Mark.
Zu haben in Wiesbaden in
der Löwenapotheke. 4016

Frankfurter Würstchen,
besten Qualität, per Stück 15 u. 17 Pf.,
sowie Mettwurst, geräuch. Hausmacher Schwarzwurst,
Hausmacher Leberwurst, sowie alle anderen Würstsorten
in bekannter Güte empfiehlt
C. Schramm, Schweinemetzger,
Friedrichstr. 47, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

W. Hohmann,

17 Mauergasse 17
99 empfiehlt sich zur Lieferung von allen Sorten
Obst, Gemüse, Kartoffeln, Zwiebeln,
Meerrettig u. s. w.

zur jetzigen Einkellerung — jeden Tag frisch
eintreffend — bei pünktlicher Bedienung zu Tagespreisen.

Zahn-Atelier

Franz u. Mrs. P. Strube,

Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte,
Grosse Burgstrasse 13.
der Feinmilch als Zusatz zu Kaffee, Thee, Cacao gefastet kann,
wird finden, daß sie dem Rachenraum nachsteht und einen vorzüg-
lichen Geschmack besitzt.

Einige junge Leute können
noch bürgerlichen 8127*

Mittagstisch

erb. Frankenstr. 10, I. St. r.

Grane Haare

erhalten sofort ihre frühere
Farbe wieder bei Anwendung
der amtlich untersuchten und
ärztlich empfohlenen
Kühn'schen Haarfärbemittel.
(Von R. 1.50 bis R. 5
in blond, braun u. schwarz.)
Nur echt und sicher wirkend
mit Schutzmarke und verlange
daher stets die Fabrikate d.
Firma **Franz Kühn, Farb-
Rüchberg.** In Wiesbaden
nur bei **C. Roedel, Dro-
g., Taunusstr. 26, C. Brodt,
Drog., Albrechtstr. 17a, W.
Schild, Drog., Friedrichstr. 16,
H. Schild, Drog., Lang-
gasse 3, H. Erich, Drog.,
Langgasse und Otto Siebert,
als-a-vis dem Rathshaus. 3696 V**

An Drüsen, Scropheln,
Blutarmuth, Gicht, Rheumatis-
mus, Engl. Krankheit, Hals-
und Lungenkrankheit wie an-
haltenden Husten Leidende
sollten nicht verkommen, einen
Versuch m. Apothek. **Lahusen's
Jod-Eisen-Leberthran**

zu machen. Derselbe ist be-
deutend wirksamer und auch
angenehmer zu nehmen wie
jeder andere Leberthran. Viele
Anerkennungen und Danksag-
ungen. Nur echt wenn aus
Lahusen's Engel-Apotheke in
Bremen und wenn in grauem
Karton verpackt. Preis 2 Mk.
Zu haben in allen Apotheken.

Ich suche stets Mädchen.
Ein Mädchen das kochen kann
und gute Zeugnisse aus besserem
Haus hat sucht Stelle per 1. Nov.
Webers Bureau Elville,
Hauptstr. 2.

Lahnstraße 7
eine II. Frontspitzwohnung sofort
zu vermieten. 8114*

Schwalbacherstraße 63
St. II. ein möbliertes Zimmer
auf sofort zu vermieten. a

**Alteren sowie
jüngeren
Männern**
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
des Mod.-Rath Dr. Müller über das
**gestörte Weib und
Sexual-System**
zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusammenkunft unter Cover
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Hermannstr. 1

ein schön möbl. Zim. zu vm. 998

Blücherstr. 18, III.

möbl. Zimmer bill. zu vm. 731

**Ia.
Anthracit-Würfel**

sowie alle anderen Sorten

Kohlen und Brennumaterialien

empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Aug. Külpp,

Sellmundstraße 41.

455

Probieren

Sie bitte meinen

täglich frisch

gerösteten

Kaffee, per Pfd. M. 1.60,

welcher

in Quali-
tät u. Aroma

dem Preise ent-
sprechend von keiner

Concurrenz über-
troffen wird.

Von 5 Pfd. an entsprechenden Rabatt.

Adolf Haybach,

22 Wellrigstraße 22. 887

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich

Nerostrasse 27

ein

Schmiede-Geschäft

eröffnet habe. Gestützt auf das Prüfungszeugnis des

Herrn Oberprocurator Ned in Bodeheim, empfehle ich

mir besonders den Herren Fuhrwerksbesitzern im leichten

und schweren Aufschlag, sowie allen anderen in mein

Fach einschlagenden Arbeiten. Um geneigten Zuspruch

bittet 1012

A. Roth jr., Nerostraße 27.

Thee neuer Ernte,

p. Pfd. M. 1.80—M. 6.—.

Theespitzen,

per Pfd. Mk. 1.60, Mk. 1.80, empfiehlt

J. Harb,

Mühlgasse 13, Ecke der Häfnergasse

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich heute

Häfnergasse 3

im Hause des Herrn Röder eine

Blumen- & Pflanzen-Handlung

eröffnet habe. Ich empfehle eine schöne Auswahl in

allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, sowie An-
fertigung von Kränzen, Bouquets, Marienbouquets etc.
unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Hochachtungsvoll 1009

W. Brandscheid, Kunst- und Handelsgärtner,

Gärtnerei: Druden- u. Platterstraße.

Großer Seifen-Abschlag

(garantirt prima Qualität). 787

Weisse Kernseife, per Pfd. 26 Pf., bei 5 Pfd. 25 Pf.,
bei 10 Pfd. 24 Pf.
Gelbe Kernseife, per Pfd. 24 Pf., bei 5 Pfd. 23 Pf.,
bei 10 Pfd. 22 Pf.
Glycerin-Schmierseife, per Pfd. 17 Pf., bei 5 Pfd.
16 Pf., bei 10 Pfd. 15 Pf.
Silber-Schmierseife, per Pfd. 20 Pf., bei 5 Pfd. 19 Pf.,
bei 10 Pfd. 18 Pf.
Salmiak-Schmierseife, per Pfd. 26 Pf., per 5 Pfd.
25 Pf., bei 10 Pfd. 24 Pf.
Adolf Haybach, Wellrigstr. 22.
versende Anweisung zur Reinigung
von Trunkfuch. M. Falkenberg
Berlin, Steinmetzstraße 29. 1996

Unentgeltlich

1 Sopha, 2 Sessel (grüner Plüsch), 1 großer und kleinere
Teppiche, 1 nussb. Vertikow, 1 Schreibbureau, 1 Regu-
lator, 1 Kommode, 1 ovaler Tisch, 1 Nähtisch, 3 Paro-
schühle, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Nachtsch. 1 Küchen-
schrank, 1 Küchentisch, 1 Waschtisch, 1 großer Pfeiler-
spiegel, 6 werthvolle Oelgemälde sowie sonstige Möbel sind
sofort billig zu verkaufen 1018

Hermannstr. 26, Part.

Bestes amerikanisches Petroleum per Etr. 16 Pf.,
In Salatlöl per Etr. 48 u. 60 Pf., In Rübsöl per Etr. 28 Pf.,
Espiritus pr. Etr. 20 Pf., Griesmehl pr. Pfd. 20—25 Pf.,
Reis, prima, pr. Pfd. 20—35 Pf., Zucker pr. Pfd. 26—30 Pf.,
Gerste pr. Pfd. 20—30 Pf., gebr. Kaffee, prima, 1.60—1.80 M.,
Hering 5, 6, 8 u. 10 Pf., In Kernseife pr. Pfd. 26, 28, 30 Pf.,
sowie alle anderen Sachen sehr billig und gut. 1008

F. Schlosser,
Butter-, Eier- und Gemüse-Handlung,
Walramstraße 5.

Neu eingetroffen:

Green Backs allbeliebte vorzügliche

Griega 6 Pf.-Cigarren.

Specialität

M. Steffens,

15 Kirchgasse 15, früher Michelsberg 26.

995

Für die Rheinische Hypo-

thekenbank in Mannheim

werden Hypotheken-Darlehen

mit und ohne Amortisation und

zu billigen Bedingungen ver-

mittelt durch 697

Rechtsconsulent H. C. Müller,

Neugasse 4.

10 Saalgasse 10

A. Alexi.

Grosses Lager

Neuheiten in:

Kinderwagen, Sportwagen,

Kastenwagen, Kinderstühle,

Reform-Klappstühle, verstell-

bare Pulte.

Billigste Preise.

Versäume Niemand diese günstige

Gelegenheit. 847

Ich sage und bleibe dabei:

Gloria-Waschpulver

und

Gloria-Haushaltungskernseife

sind die besten Waschmittel, wovon mich 1366

ein einziger Versuch überzeugte.

Holz und Kohlen,

sowie alle anderen

Brennmaterialien

werden zum billigsten Tagespreis geliefert.

Der Winter rückt jetzt bald heran,

Wer Kohlen braucht und kaufen kann,

Der schaff' sich jetzt in Keller 'rein,

Und kaufe sie bei **Bartels** ein. 1016

Lagerplätze: Bleichstraße 1, Michelsberg 28.

Namen-Schilder

werden in Porzellan wie Emaille in allen Größen billig ge-
liefert von 970

L. Holfeld,

Glas- und Porzellanwaarenhandlung,
Bahnhofstraße 16.

Abfallholz per Centner Mk. 1.50

franco Hans empfiehlt

Aug. Külpp, Sellmundstraße 41.

Nur 5 Pf.

kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen

Schmuckfachen

fertig billiger wie jed. Ladengeschäft

F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1054 1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen

an 755

Uhren und Schmuckfachen

zu billigen Preisen.

Heinrich Schütz,

gr. Burgstraße 10, I.

Reparaturen

an Uhren, echten und un-

echten Schmuckfachen werden

billig unter Garantie ausgeführt.

H. Stahl, Schulgasse 1.

Costüme

werden billig angefertigt 8088*

Orantenstr. 4, 1. Tr. r.

Gold und Silber

kauft zu 8130*

reellen Preisen**F. Lehmann,**

Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1. Etage.

Unter bürgerlicher

Mittagstisch

zu 50 Pfg. und Abendessen

zu 35 Pfg. bei Frau Kehler,

Wellenstraße 5, Gartenb. 8102*

Reparaturen

an 276

Uhren und Schmuckfachen

werden gewissenhaft und zu an-

erkannt allerbilligsten Preisen unter

Garantie ausgeführt bei

Max Döring,

Uhrmacher und Goldarbeiter,

20 Michaelsberg 20.

Kauf- und Pachtgüter.

Jung, Darmstadt, Wendelstr. 40.

Adolfshöhe.

Täglich süßer Apfelwein

sowie

la. Cronberger Speierling7760* **Ph. Mehler.**

Ich zahle

ausnahmsweise**gut**

u. kaufe fortwährend abge-

legte Damen-Costüme und

Herrenkleider, Fracks,

Waffenröcke u. sämtliche

Militär-Effekten,

Schuhe und Stiefel,

Brillanten, Gold u. Silber,

Betten, Möbel,

ganze Nachlässe etc. etc.

komme bei Bestellung

pünktlich. 877

S. Landau,

Messergasse 31.

Trauringe

kauft man am besten beim

Goldschmied 345.

F. Lehmann,

Langgasse 3, 1. Etage.

Güter

Kauf- und Pachtgüter jed. Größe
auch solche mit Nebengeschäft als
Brennerei, Ziegelei u. Restauration
weist Interessenten nach**L. Göbel, Frankfurt a. M.**

Rütowstr. 23. 163

Gekittet wird Glas,

Marmor, Ala-

baster, Meerscham sowie alle

Kunstgegenstände. **Porzellan**

feuerfest, sodaß es zu Allem wie-

der brauchbar ist. **D. Uhlman,**

Nolte Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.

Edle Grabenstraße. 810

Kirchhofgasse 2

früher Messerg. 2

werden 924

Hüte

von 50 Pfg. an schön garniert.

Prima Kartoffeln für

den

Winterbedarf, Magnum bonum

p. Ctr. 2,50 M., bis 2,75 M.,

gelbe p. Ctr. 2,10 M. bis 2,50 M.

frei ins Haus. **Kirchner,** Wellen-

straße 27, Ecke Schumannstr. 8117*

Prima**Apfelwein**

sowie gute Speisen und sonstige

Getränke empfiehlt

Karl Stiehl,

„zur Krone“ in Bierstadt.

Kaufgesuche

Ein gut erhaltenes 2006

Halbverdeck

sofort zu kaufen gesucht. Näh.

Phil. Hübner,

St. Goarshausen am Rhein.

Verkauf**Hahn.****Haus m. Schener**

sehr geeignet für Bäcker

od. Metzger unter sehr günstigen

Bedingungen billig zu verkaufen.

Näh. bei **Gehr. Esch,****Wiesbaden.** 213**Großer Garten**

mit schönem Wohnhäuschen

gleich bei der Stadt, Höhenlage

zu verkaufen oder zu vertauschen.

Näh. Verlag ds. Bl. 968

Ein nachweisbar gutes**Butter-****und****Biergeschäft**

in guter Lage, Verhältnisse halber

unter günstigen Bedingungen ab-

zugeben. Offert. unt. L. M. 79

an den Verlag ds. Bl. 886

4 Schulgasse 4

Größte Auswahl aller Sort.

Desen amerit. Regulircofen, trans-

portable Herden etc. alle wie neu,

wegen Umzug bill. zu verk. 554

Leere**Riften**

zu verkaufen.

Näh. Expedition.

Fahrrad,

Reifenreif (fast neu) zu verkaufen

7829* **Kerothal 27.**

Haus

mit Wirtschaft,

Hinterhaus, wegen Krankheit des

Besizers feil. Preis 56.000

M., bringt Miete 3670 M.

Näheres durch **A. Eichhorn,**

Agent, Nerostr. 34. 919

Neuer zweith. Kleiderchr.

mit Weissgezeinrichtung 30

M., auß. runder Tisch 14 M.,

nuss. Waschconsale 10 M.,

Sopha 17 M., Küchenbreit

3,50 M., zu verkaufen

8101* **Adlerstr. 16a, Bdh. I.****Specerei-Einrichtung**

und 2 franz. Betten zu verk.

955 **Nömerberg 2.****1 vollst. Ladeneinrichtung**

für ein Spezereigeschäft ist zu ver-

kaufen. Näh. **Blauergr. 9.** 7562***Kassaschrank, Theke und**

Kassensystem, ein Kassen-

system billig zu verk. 8129*

H. Schwalbacherstr. 14.**Ein****Victualien-Geschäft**

Verhältnisse halber zu verk. Näh.

in der Exped. ds. Bl. 1058

Ein schwarzer Spitzhund

mit Marke zu verkaufen.

8136* **Wellenstr. 16, 1. St.****Eine eiserne Bettstelle mit**

Drahtboden, sowie eine Näh-

maschine (alt. System) bill. zu

verk. Näh. **Dermannstraße 7,**

3. Stock links. 8138*

Mietthgesuche**Wohnungsgesuch.**

2 Zimmer und Küche zum Preise

von 200-220 Mark zu mieten

gesucht. Offert. unt. **D. 75** an

die Exp. ds. Bl. erbeten. a

Suche per 1. Januar 1896

entl. auch früher Wohnung

2 Zimmer, Küche etc. in Mitte

der Stadt. Offerten nebst Preis-

angabe unter **M. 300** an die

Exped. ds. Blattes. 630

Läden.**Steingasse 22**

ein kleines Spezerei-Lädchen mit

Einrichtung und Magazin mit

oder ohne Wohnung, auch zu

anderem Geschäft passend, billig

zu vermieten. 2480

Zu**vermieten.****Adlerstraße 9** ein und zwei

Zimmer, Küche, Keller auf

1. Oktbr. zu vermieten. 4665

Adlerstr. 24

sind zwei Wohnungen auf gleich

oder später zu verm. 903

Adlerstraße 30

ist ein freundliches Logis auf 1.

Januar zu verm. 1038

Adlerstraße 31

1 Zimmer, Küche auf gleich

oder später zu verm. 389

Adlerstraße 52

eine abgeschlossene Mansard-

Wohnung, 2 auch 1 Zimmer,

Küche, Keller per sofort zu

vermieten. 4909

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung zu verm. 1039

Albrechtstr. 39, Part.

eine schöne Wohnung 2 Zimmer

und Küche, entl. 1 Zimmer und

Küche sof. zu verm. 8099*

Frankenstraße 10,

2 St. ein schönes Dachlogis auf

auf sofort zu vermieten. 1017

Friedrichstr. 6

2 Zimmer u. Küche per 1. Jan.

entl. auch früher zu verm. 8120*

18 Hirschgraben 18

eine Wohnung von 2 Zimmern,

1 Küche billig zu vermieten. 553

Lahnstraße 7

ein n. Frontispiz-Wohnung sofort

zu vermieten. 8114*

Langgasse 48

Mansardwohnung im Seitenbau

zu vermieten. 275

Lahnstraße 3

kleine Wohnung, 2 Partierzimmer

auf gleich oder später billig zu

vermieten. Näheres bei 8096*

A. Rock, Marktstraße 2b.**Michelsberg 20**

neuerherger, Dachw., 2 B. u. Küche,

auf sofort zu vermieten. 455

Philippstraße 37

ist eine Wohnung von 3 Zimmern,

Küche, 2 Mansarden etc. auf

sofort zu vermieten. Näheres

dieselbst bei **Leukel od. Philipp-**bergstraße 35 bei **Maurer.** 4617**Schachtstraße 30**

eine Wohnung von 3 Zimmern

und Küche zu vermieten. 491

Schwalbacherstraße 63

eine Dachwohnung per sofort

zu vermieten. 4663

Schulberg 15

Gartenhaus, 2 Zimmer, Küche

und Mans. per sofort od. 1. Nov.

z. verm. Näh. **Bordh. 1. St.** 1028**Schulg. 5** zwei Wohnungen

zu verm. Näh. im Schulhaus. 540

Walramstraße 22

1. Etage, 3 Zimmer, Küche und

Keller billig zu verm. 4764

Webergasse 43

eine Wohnung im Hinterhaus,

2 Zim., Küche mit Glasabf. und

Zubehör zu vermieten. Näh.

Bordh. Part. 484**Adelhaiderstr. 87** 2. St.

Zimmer möbl. od. unmöbl. billig

zu vermieten. 7720*

Bleichstraße 10 ist eine Man-

sarde an einen jungen Mann

zu vermieten. 7866*

Drudenstraße 3, part.

ein großes leeres Zimmer an eine

ausländische Person zu verm. Näh.

dieselbst bei **Vander.** 570**Frankenstraße 7**

zwei kleine Mansardhäuser auf

gleich zu vermieten. 1034

Helmundstraße 41

großes leeres Partierzimmer

mit separatem Eingang sofort zu

vermieten. 898

Hirschgraben 12

ein freundl. leeres Zimmer zu

vermieten. N. im Huthaus. 994

Walramstr. 37

2 Mans. a. gl. sp. zu verm. 732

Wellendstraße 10,

Hof, Part. ist ein leeres Zimmer

zu vermieten. 8023*

Möhlzimmer.**Adolfstraße 5,**

Stb. l. 2 Tr. ein einfach möbl.

Zim. auf sof. bill. z. verm. 8111*

Bertramstr. 2, Part. l.

möbl. Zim., ruh. Lage z. v. 8096*

Einjährige

finden vis-à-vis

der

Zuf.-Kaserne gut möbl. Zim.

mit voller Pension.

Bleichstraße 3, I.**Goldgasse 3, II.**

Königliche Schauspiele.Sonntag, den 13. October 1895. 210. Vorstellung.
3. Vorstellung im Abonnement C.**Die Fledermaus.**Operette in 3 Akten. Musik von Johann Strauß.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.
Regie: Herr Dornowag.**Personen.**

Gabriel von Eisenstein, Rentier	Herr Krauß.
Rosalinde, seine Frau	Frl. Ranci.
Prinz Orlofsky	Herr Rudolf.
Alfred, sein Gefängnislehrer	Frl. Brodmann.
Dr. Falke, Notar	Herr Ruff-Wiehn.
Dr. Blind, Advokat	Herr Rohl.
Adèle, Stubenmädchen Rosalindens	Herr Rowl.
Alb-Don, ein Egypter	Frl. Cleder.
Namunin, Gefandtschafts-Attaché	Herr Aglitz.
Murray, Amerikaner	Herr Reumann.
Caricini, ein Marquis	Herr Bethge.
Frosch, Gerichtsdienster	Herr Greve.
Joan, Kammerdiener des Prinzen	Herr Rohl.
Ida, Bediente	Herr Winkl.
Relani, Bediente	Frau Pöschel-Lipst.
Felicita, Bediente	Frl. Lindner.
Sidi, Bediente	Herr Dornowag.
Rinni, Bediente	Herr Rohl.
Gaustine, Bediente	Herr Rohl.

Masken, Herren und Damen, Bediente.

Die Handlung spielt in einem Badeorte bei einer großen Stadt.
Nach dem 1. und 2. Acte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr. — Kleine Preise.Montag den 14. October 1895. 211. Vorstellung
(Bei aufgehobenem Abonnement.)**Auf Allerhöchsten Befehl.**

Neu einstudiert:

Pretiosa.Schauspiel mit Chören und Tänzen in 4 Akten von P. A. Wolf.
Musik von C. M. von Weber. — Ballet von A. Ballo.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.**Personen.**

Don Francesco de Carcamo	Herr Schreiner.
Don Alonso, sein Sohn	Herr Robins.
Don Fernando de Agredo	Herr Rohl.
Donna Clara, seine Gattin	Frl. Santen.
Don Eugenio, beider Sohn	Herr Grube.
Don Contreras	Herr Bethge.
Donna Petronella, seine Verlobte	Frl. Ulrich.
Der Zigeunerhauptmann	Herr Faber.
Viarda, eine alte Zigeunerin	Frl. Wolff.
Pretiosa	Frl. Widig.
Borenzo, Zigeuner	Herr Berg.
Sebastian, Zigeuner	Herr Rohlmann.
Pedro, Schloßwacht	Herr Rohl.
Fabrizio, Schenkwirth	Herr Rohl.
Ambrasio	Herr Rohl.
Ein Bauer	Herr Rohl.
Bedienter des Don Carcamo	Herr Rohl.
Bedienter des Don Agredo	Herr Rohl.

Spanische Gassen. Volk. Ein Zigeunerchor.

(Die Handlung ist an verschiedenen Orten in Spanien.)

Anfang für die Besucher des ersten Ranges und des Parquets:
Herren: Kleine Uniform beginn. Frau weiße Binde.
Damen: Ausgeschnittene beize. halbhoch.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr. — Einfache Preise.

Dienstag den 15. October 1895. 212. Vorstellung.

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.

Eintrittspreise:

Für einen Platz:	Kleine Preise	Einfache Preise	Mittel Preise	Hohe Preise
Platz:	Platz:	Platz:	Platz:	Platz:
Fremdenloge im I. Rang	7	8	10	14
Ritterloge "I."	6	7	9	12
Seitenloge "I."	5	6	7	10
I. Ranggalerie	4	5	6	9
Orchesterfessel	4	5	6	9
I. Parquet, 1.—6. Reihe	3	5	5	7
II. Parquet 7.—12.	3	4	4	6
Portierre	2	2	3	4
II. Ranggalerie 1. u. 2. Reihe, 3. u. 4. Reihe	2	2	3	4
III. Ranggalerie 3.—5. Reihe, 6.—8. Reihe	1	1	2	3
III. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	1	1	2	3
III. Ranggalerie 2. Reihe Seite, und 3. u. 4. Reihe	1	1	2	3
Amphitheater	—	70	85	1

Residenz-Theater.

Sonntag, den 13. October 1895. 2. Nachmittags-Vorstellung zu halben Preisen. 3 1/2 Uhr. Der Obersteiger. Operette in 3 Akten von R. West und L. Held. Musik von Carl Zeller. Abends 7 Uhr. 43. Abonnements-Vorstellung. Duzendbillet gültig. Novität! Zum ersten Male: Marquise. Lustspiel in 3 Akten von Victorien Sardou.

Montag, den 14. October 1895. 44. Abonnements-Vorstellung. Duzendbillet gültig. Novität! Zum zweiten Male: Marquise. Lustspiel in 3 Akten von Victorien Sardou.

Dienstag, den 15. October 1895. 45. Abonnements-Vorstellung. Duzendbillet gültig. Zum 5. Male: Ramsell Angot. Die Tochter der Hölle. Operette in 3 Akten von Clairville, Straudin und Koning. Musik von Charles Lecocq.

Kassensöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Vorverkauf 11—1 Uhr und 4—5 Uhr.**Reichshallen-Theater.**Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Gebinger.
Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen.
Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.
Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr,
Sonntags 4 und 8 Uhr. 892Ohne Concurrenz!
Uhren-, Gold- und Silberwaaren
kauft man am besten und billigsten nur
Schulgasse 1. Schulgasse 1.**Herm. Stahl,**
Goldarbeiter. 413

!!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Versuch zu machen mit dem von vielen landwirthschaftlichen Autoritäten empfohlenen

Schweine-Mast- und Fresspulver
der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.Niederlage bei A. Cratz, Drogerie,
Wiesbaden, und Th. Schilp, Drogerie
in Erbenheim. 3804**Restauration zur Königshalle,**

Faulbrunnenstraße 8.

Vorzügl. Mittagstisch von 12—2 Uhr zu 50 Pfg.
und höher.Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.
Prima Lagerbier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden
direct vom Faß.Prima Weine, Apfelwein und Liqueure.
Möblirte Zimmer mit und ohne Pension.

Billard.

Achtungsvoll

A. Jeuck, Restaurateur.

P. S. Dasselbst sind noch 2 Vereinslokale zu
vergeben. 1087**Gesellschaft Fidelio.**Kommenden Sonntag, den 20. October cr., Abends
8 Uhr anfangend, feiern wir unser**IX. Stiftungs-Fest,**

verbunden mit

Vocal- und Instrumental-Concert
und darauffolgendem BALL,

im Römer-Saale, wozu wir unsere Mitglieder deren Angehörige und werthen Gäste einladen.

Der Vorstand.

NB. Sollten einige unserer seitherigen Gäste mit Einladungen übersehen worden sein, so bitten wir dieselben bei den Herren: H. Schindling, Neugasse, E. Stöcker, Webergasse 52, und Herren-Schneider Carl Winter, Schwalbacherstr., in Empfang zu nehmen. D. O. 1097

Stemm- und Ringclub Athletia.

Sonntag den 13. October

findet bei dem Club

8165*

Unterhaltung

mit Tanz

in der Turnhalle, Hellmündstraße 33, statt.

Freunde und Gönner des Vereins sind höflichst
eingeladen.

Der Vorstand.

Täglich: Süßen u. Rauscher,
selbstgekelterten Apfelwein, per Schoppen 12 Pfg.
Gasthaus zur Sonne. 423

Bettfedern.
Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue doppelt gereinigt und gewaschen, echt nordische
Mischenden solltet, gegen Nachn. (Jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Dn. für: 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; Ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (sehr winterlich) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. Fr. Rabatt. — Nichterfüllendes berechn. zurückgenommen! — Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 12. October 1895.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.	Bank-Actien.	Eisenbahn-Actien.	Pfandbriefe.	Amerik. Eisenb.-Bds.	Berliner Schlusscourse.
4 1/2% Reichsanleihe . . . 104,90	Deutsche Reichsbank . . . 165,00	D. Gold u. Silb.-Sch. . . 304,90	3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk. . . 105,20	6% Centr.-Pac. (West) . . 105,40	Credit . . . 250,37
3 1/2% do. . . 103,90	Frankf. Bank . . . 180,—	Farbwerke Höchst . . . 440,00	4% do. (Eg.-Nr.) . . . 92,80	6% do. (Joaq.) . . . 105,80	Disconto-Command. . . 229,70
3% do. . . 99,10	Deutsche Eff.-W.-Bank . . 122,00	Glück. Siemens . . . 193,20	4% Prag Duxer . . . 114,80	5% Chic. Burl. (Jowa) . . 108,40	Darmstädter . . . 161,50
4% Preuss. Consols . . . 105,00	Deutsche Vereins- . . . 128,40	Intern. Bauges. Pr.-Act. . 178,00	4% Radolfbahn . . . 85,00	4% do. Burl. (Qney) . . . 97,50	Deutsche Bank . . . 217,50
3 1/2% do. . . 104,00	Dresdener Bank . . . 179,40	St. . . 169,90	3% Gar. Ital. E.-B. . . 54,80	4% do. Burl. - Qney . . . 89,90	Dresdener Bank . . . 180,50
3% do. . . 99,10	Mitteldeutsche Cred.-B. . . 103,50	Elektr.-Ges. Wien . . . 141,20	4% Mittelmeerb. strf. . . 96,60	5% Chic. Rock. Isl. u. . . 117,50	Berl. Handelsges. . . 137,87
5% Griechen . . . 82,70	Nationalb. f. Deutschl. . . 149,30	Nordd. Lloyd . . . 114,00	4% Sicil. E.-B. strf. . . 87,20	5% Pac. I. M. Est. u. Coll. . 102,30	Russ. Bank . . . —
5% Ital. Rente . . . 88,90	Pfälzische . . . 156,50	Verein d. Oelfabriken . . 204,00	3% Meridionan . . . 57,60	4% Denv. u. RioGrand . . 88,50	Dortmund, Gronau . . 157,80
4% Oest. Gold-Rente . . 103,40	Rhein. Credit- . . . 136,70	Zellstoff, Waldhof . . . 121,80	4% Livornosor . . . 57,40	4% Illinois Central . . . 104,70	Mainzer . . . 120,—
4 1/2% Silber-Rente . . . 86,00	Hypoth. . . . 180,09	Eisenbahn-Actien.	4% Kursk, Kiew . . . 102,10	6% North. Pac. I. Mtg. . . 114,80	Marienburg . . . 86,30
4 1/2% Portug. Staatsanl. . —	Württemb. Verbk. . . 150,00	Hess. Ludwigsbahn . . . 119,80	4% Warschau, Wiczer . . 103,40	5% Oreg. u. Calif. I. . . . 86,90	Ostpreussen . . . 97,20
4 1/2% do. Tabakanal. . . 94,30	Oest. Creditbank . . . 333,12	Pfälz. . . . 251,50	5% Anatol. E.-B.-Oel. . . 95,20	6% Pacif. Miss. co. I. M. . . 98,70	Lübeck, Blöhen . . . 158,25
3% do. süssere Anl. . . 27,70	Bergwerks-Actien.	Dux. Bodenbach . . . 80,75	5% Oest. do Minas . . . 89,20	5% West N.-Y. u. Pen- . . 108,09	Franzosen . . . 167,62
5% Rum. v. 1881/88 . . 100,70	Bochum, Bergh.-Gussst. . 175,20	Staatsbahn . . . 333,37	4% Portug. E.-B. 1886 . . 67,90		Lombarden . . . 48,13
4% do. v. 1890 . . . 90,00	Concordia . . . 189,80	Lombarden . . . 97,50	4% do. 1889 . . . 38,80		Elbthal . . . 189,75
4% Russ. Consols . . . 101,60	Dortmund Union-Pr. . . 78,00	Nordwest . . . 224,75	3% Salonique Monast . . 58,00		Buschterader . . . 273,55
4% Serb. Tabakanal. . . 71,30	Gelsenkirchen . . . 187,40	Elbthal . . . 240,25	3% do. Const.-Jonet . . 63,50		Prince Henry . . . 81,40
5% L.B. (Nisch-Pfr.) . . —	Harpener . . . 184,00	Jura-Simplon . . . 98,60			Gotthardbahn . . . 177,50
5% St.-E.-B. H.-Obl. . . —	Hibernia . . . 182,50	Gotthardbahn . . . 177,80			Schweiz. Central . . 138,50
4% Span. süssere Anl. . 67,80	Kaliw. Aschersleben . . 136,80	Schweizer Nord-Ost . . 138,20			Nord-Ost . . . 137,50
5% Türk. Fund. . . . 99,40	do. Westeregeln . . . 164,00	Central . . . 139,50			Warschau, Wiener . . 270,—
4% do. Zoll- . . . 103,50	Riebeck, Montan . . . 185,50	Ital. Mittelmeer . . . 95,00			Mittelmeer . . . 94,50
1% do. . . . 24,50	Ver. Kön. und Laurab. . 153,10	Merid. (Adr. Neta) . . 130,10			Meridional . . . 128,50
5% Ungar. Gold-Rente . . 102,80	Oesterr. Alp. Montan . . 86,00	Westacilianer . . . 67,80			Russ. Noten . . . 220,50
4 1/2% do. v. 1889 . . . 105,40	Industrie-Actien.	sub Prince Henry . . . 81,30			Italiener . . . 89,20
5% do. Silb. . . . 86,70	Allgem. Elektr.-Ges. . . 240,00	Eisenbahn-Obligationen.			Türkenloose . . . 139,—
5% Argentinier 1887 . . 60,—	Anglo-Cont-Guano . . . 120,80	4% Hess. Ludwigsb. . . 109,00			Mexicaner . . . 95,37
4% do. innere 1888 . . 50,40	Bad. Anilin- u. Soda . . 416,80	3% do. . . . 102,20			Laurahütte . . . 189,25
4% do. süssere . . . 52,80	Brannerl Binding . . . 218,00	4% Pfälz. Nordb. Ldw. . . 104,80			Dortmund. Union . . 78,37
4% Unif. Egypter . . . 104,70	z. Esigshaus . . . 86,40	4% Elisabethst. steuert. . 103,80			Bochumer Gussstahl . 175,00
3% Priv. . . . 102,20	z. Storch (Speier) . . 185,09	4% do. steuert. . . 100,20			Gelsenkirchen . . . 187,25
6% Mexicaner süssere . . 94,30	Cementw. Heidelberg . . 143,70	4% do. Kasch. Gold . . 102,90			Harpener . . . 184,50
5% do. E.-B. (Teh.) . . 87,70	Frankf. Trambahn . . . 284,00	4% do. Silber . . . 84,40			Hibernia . . . 182,50
3% do. cons. inn. St. . . 28,00	La Veloce Verz.-Act. . . 98,90	5% Oest. Nordwestb. . . 116,00			Hamb. Am. Pack . . 113,85
	do. Stamm-Act. . . 67,90	4% Südb. (Lomb.) . . . 111,80			Nordd. Lloyd . . . 113,75
	Brannerl Elche (Kiel) . . —	3% do. . . . 72,40			Dynamite Truste . . 176,—
	Bielefelder Maschf. . . 277,00	5% do. Staatsbahn . . 118,50			Reichsanleihe . . . 98,80
	Chem. Fabr. Griesheim . 295,00	4% Oest. Staatsbahn . . 104,60			
	Goldenberg . . . 151,00	3% do. I.-VIII. . . . 93,80			
	„ „ Weller . . . 232,40	3% do. IX. . . . 92,10			

Bienen-Honig.

Den Alleinverkauf unseres garantiert
reinen Honigs für Wiesbaden haben wir vom
1. October cr. ab Herrn

Jul. Praetorius,
Kirchgasse 42,

übertragen und bitten die Consumenten ihren
Bedarf dorten decken zu wollen.

Der Bienenzüchterverein für den
Reg.-Bez. Wiesbaden.

Der Vorstand:

J. A.: Strack in Flacht.

1100

Geschäfts-Empfehlung.

Beehren mich hierdurch ergebenst anzuzeigen,
dass ich das Restaurant

Zum Reichsadler,

Moritzstrasse 16,

übernommen habe. Durch Führung hochfeiner gut-
gepflegter Biere rühmlichst bekannter Brauereien,
Weine von ersten Firmen, sowie durch vor-
zügliche Küche, auch ausserhalb des Hauses,
glaube ich bei promptester Bedienung in der Lage
zu sein, auch den weitgehendsten Ansprüchen ge-
nügen zu können. Um geneigten Zuspruch bittend
zeichne
Hochachtungsvoll

Hermann Goormann,
Restaurateur „Zum Reichsadler“.

Mittagstisch, bestehend aus vorzüglicher
Suppe, zwei Fleischgängen mit Beilagen u. Nach-
tisch, täglich von 12-3 Uhr à Couvert 1 Mk.,
im Abonnement 90 Pf. Auf Wunsch Diners zu
höheren Preisen. 1023

Besonderes Billardzimmer.

Das

Restaurant auf dem Bahnhofskopfe

(266 Meter ü. M.) wird von heute ab bis auf Weiteres
für Rechnung der Firma

Jacob Stuber in Wiesbaden
geführt. Vorzügl. Weine, helles und dunkles
Bier, Niederelster Wasser. — Von 5 Uhr
Abends ab frische Milch, direct aus dem Deconomie-
betrieb des benachbarten Evangelischen Rettungshauses.
Für Waldsäfte, Vereine und Gesellschaften
gefällt vorherige Anmeldung nach Mengasse 3 (Telephon
No. 289) erbeten. 679

Zur Waldlust.

10 Preise. 10 Preise

IV. grosses

Preis-Regeln.

wozu freundlichst einladet.

1079 Franz Daniel.



Krieger- und Militär-Verein.

Wegen der Uebung der Sanitäts-Colonne am Samstag, den
12. d. Mts., Abends, findet die

General-Versammlung

Sonntag, den 13. d. Mts., Abends 8¹/₂ Uhr,
im Vereinslokal „Zum Deutschen Hof“ statt.

Tagesordnung:

Aufnahme neuer Mitglieder. — Vereins-Angelegenheiten.
Die Kameraden werden gebeten, recht zahlreich und pünktlich
erscheinen zu wollen. 1087

Der Vorstand.

Wir beehren uns den Empfang der neuesten

Kleiderstoffe und Confections

ergebenst anzuzeigen.

Gardinen, Portièren in grosser
Auswahl.

N. Goldschmidt Nachf.,

Wiesbaden, Langgasse 36, Zur Krone. — Mainz am Markt

Ein schöner feiner
Küchenschrank
mit Glasaufsatz zu verl. 8164*
Walramstr. 37, A. Schmitt.

Gute alte Backsteine
und Brennholz billig zu verl.
am Abbruch
8159* Rabensteinstr. 2b.

Kartoffeln
in größeren Posten billig zu
haben. 8162*
Schwalbacherstr. 47, Part.

„Pfälzer Hof“,
Grabenstraße 5.

Heute Samstag Abend:
Spanjan.

Ein sehr gute gebrauchte
**Original-
Singer-Nähmaschine**
billig zu verkaufen.
8166* Näh. Expedition.

Jedermann kann sein Ein-
kommen um
Laufende von Mark jährlich durch
Annahme unserer Agentur er-
höhen. Senden Sie Adr. A. X. 24
Berlin W. 57. 205b

Zur sicher. Flechtenheilung
gibt Anwalt. A. Schwilke
in Befolgung der Köln. Ver-
ordnungen kostenlos. 204b

Wiesbadener

Militär-Verein.

Samstag, den 19. October c., Abends 8 Uhr,
im „Römer-Saale“:

Stiftungs-Fest,

bestehend in

CONCERT UND BALL.

Der Zutritt ist frei und nur Mitgliedern und von diesen
einzuführenden Gästen gestattet und gelten hierzu folgende Be-
stimmungen:

Jedem Mitglied steht das Recht zu, außer einer Dame
noch 2 Gäste einzuführen und hat dasselbe, wenn letzteres beab-
sichtigt wird, in der bei unserem Kassierer, Kam. Lang, Schul-
gasse 9, aufliegenden Liste zu zeichnen.

Für Mitglieder ist Vereinsabzeichen als Legitimation
vorgeschrieben; die für die Gäste ausgegebenen Karten haben
nur personell Gültigkeit.

Unsere verehr. Ehrenmitglieder und Mitglieder laden wir zu
dieser Feier ergebenst ein. 1089

Der Vorstand.

Zwetschen

lade Montag an der Taunusbahn
ein Waggon aus, per Pfund
3¹/₂ Pfg. J. Müller, Nero-
straße 25. 8157*

4 gebr. Birnslampen
billig zu verkaufen
Michelsberg 28.

Billig zu verkaufen 1 Sopha,
6 Stühle (Eiderbezug),
ovaler Tisch (nupb.), Auskänge-
kasten, Vogelkäfig, versch. Schuh-
macher-Artikel und Werkzeuge
Hermannstraße 2,
2. Stock. 8149

1 Dubend Christoffle
Messer und Gabeln, wenig geb.,
für 40 Mark zu verkaufen.
a Rheinstraße 97 I.

1 groß. Zughund
billig zu verl. bei
Badermeister F. Radu,
Siebrich, Mainzerstraße.

Koch- sowie Patentstühle
per Stück 3 M., Küchenstühle
2 M. 50 Pfg. Saalgasse 3. a

Federn, sowie Federbo-
werden gewaschen, gefärbt und
gekraut. Fran Erkel,
8151* Hermannstraße 7.

Ein junger Bursche
zum Weetragen gel. 8161*
H. Dohrheimerstraße 5.

Specereiwaaren- Versteigerung.

Morgen Montag, den 14. October cr.,
Morgens 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr
anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem
Locale

Nr. 28 Grabenstraße Nr. 28

nachverzeichnete Waaren, als:

Kaffee, Suppen-Einslagen als: Grüne-
kern, Gerste, Reis, Nudeln, Hohen-
lohe'sche Nährsuppen, Hülsenfrüchte, ge-
trocknete Früchte als: Zwetschen, Pflaumen,
Corinthen, Rosinen, Tabak, Kaffee-Essenz,
Cichorien, Surrogat, Stärke, Wicke,
Leberfett, Thee und Theespitzen, Rübol,
Roth- u. Südwine, Apfelwein-Mouffenz,
Cigarren, Cigaretten u. dgl. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

NB. Gegenstände zum Mitversteigern können zuge-
bracht, ev. auch abgeholt werden. 1029

Möbiliar-Versteigerung

Nächsten Dienstag, den 15. October cr.
Morgens 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr
anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags im „Römersaale“

Nr. 15 Dohheimerstraße Nr. 15

nachverzeichnete Möbiliar-Gegenstände, als:

6 compl. nupb. Betten, Spiegelschrank, Waschcommoden
und Nachttische mit Marmor, 1 compl. Speise-
zimmer-Einrichtung best. aus Buffet, Auszieh-
tisch, 6 Stühle und Kameeltasche-Divan, ein- und
zweithür. pol. und lack. Kleiderschränke, Vertikows,
1 Plüschgarnitur best. aus Sopha und 4 Sessel,
mehrere Sopha's, Schreibstische, Wäscher, runde,
ovales, 4eckige Antoinetten- und Waschtische, Kleider-
ständer, Commoden, Gallerieschrank, Stühle aller
Art, Spiegel mit Trümeaux und andere Spiegel,
Teppiche, Vorlagen, Vorhänge, Gefindebetten, Küchen-
schrank und Tisch, Glas, Porzellan, Waschgarnituren,
Fußbäder, Küchen- und Kochgeschirr und noch viele
andere Haus- und Küchen-Einrichtungsgegenstände

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

NB. Aufträge zu Taxationen und Versteigerungen
aller Art, welche prompt und gewissenhaft unter coulantem
Bedingungen ausführbar, nehme jederzeit entgegen. 1093



Höchste Arbeitsleistung!
Schönster Stich! Grösste Dauer! Leichteste Handhabung! sind die Eigenschaften, denen die Original Singer Nähmaschinen ihre unvergleichlichen Erfolge verdanken.

Die Neue Familien Nähmaschine

der Singer Co., die hochartige Vibrating Shuttle Maschine, hat sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen; dieselbe ist musterhaft in der Construction, leicht in der Handhabung und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit.

12 Millionen Original Singer Maschinen

für den Hausgebrauch, Weisnäherei wie aller Art industrielle Zwecke im Gebrauch, mehr als 400 erste Preise sind denselben verliehen worden, so wieder von allen Ausstellern auf der Weltausstellung Chicago die höchste Auszeichnung: **51 ERSTE PREISE.**

SINGER Co. Act. Ges. (vorm. G. Neidlinger)

Wiesbaden, Marktstraße 34.

Erklärung.

Um Irrthum zu vermeiden, erklären wir hiermit, daß die im „Wiesb. Tagblatt“ vom letzten Donnerstag publicirte Auflösung der Firma C. Bender & Co. auf unsere gleichlautende Firma durchaus keinen Bezug hat.

C. Bender & Co.,

Weingrosshandlung u. Liqueur-Fabrik,

Adelheidstrasse 16.

8160*

Ziehung Wiesbadener Loose à 1 Mark.

bestimmt 5047 Gewinne hiervon Hauptgew. i. W. v.

nächsten Dienstag. Mark 20 000, 10 000, 5000, 3000 u. s. w.

Alle Gewinne garantirt mit 90% des Werthes.

Original-Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark (Porto u. Liste 30 Pf.)

zu beziehen durch alle Loosehandlungen und die Generalagentur

Julius Goldberg & Cie., Bank-Geschäft Köln-Rhein, Hohestr. 137.

Kleider-Magazin von

Meinert-Heinrich Martin Meinert-

gasse 18. gasse 18.

Arbeitskleider von 1 M. 50 Pfg. an, Englische Leder-Hosen

in weiß, grau und dunkel, von 2 M. 50 Pfg. an, Anaben-

hosen, Sackrücke, blau-weißen Anzüge, Maler-, Tape-

zierer-, Weißbinder-Kittel, Jagdwesten, gew. Wämme,

Unterhosen, Unterjacke, Socken, Hemden, Kappen,

Schürzen u. s. w.

zu den bekannt billigsten Preisen.

D. O.

Max Döring,

Uhrmacher,

20 Michelsberg 20,

empfehlte sein großes Lager in Uhren,

ketten, Gold- u. Silberwaaren.

Silb. Herren- u. Damen-Remontoir-Uhren v. 12 M. an

massiv goldene 24

Regulateure, 14 Tage gehend, m. Schlagw. 12

Wand- und Wecker-Uhren (gut gehend) 3

Frauringe, massiv Gold, 6

Reparaturen an Uhren und Schmuckwaaren zu anerkannt

allerbilligsten Preisen unter Garantie. 4422

Hierdurch die Mittheilung, dass meine

Tanz-Kurse

am 14. October beginnen.

Anmeldungen bitte in meiner Anstalt

Schützenhofstrasse 3 machen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fritz Heidecker,

Dirigent der Carhausbälle und Réunion's
in Wiesbaden und Ems,

Mitglied der Genossenschaft u. Hochschule
deutscher Tanzlehrer. 834

In dem neuen Puhkursus,

Montags u. Donnerstags von 2—5 Uhr.

nehmen wir noch 1—2 Anmeldungen entgegen. Die Damen
arbeiten für den eigenen Bedarf und haben daher Gelegenheit, für
sich und ihre Angehörigen sämtliche Puharbeiten der Saison aus-
zuführen. Honorar 15 Mark.

Vietor'sche Frauenschule, Taunusstr. 13.

Frankenstr. 9 pt.

erb. ein Arbeiter sch. Logis. 8156*

Laden im südl. Stadtheil

mit Wohnung auf

gleich zu verm. Preis 650 M.

Zu erfragen in der Exp. 1094

Gleichstr. 4 eine Treppe L.

frdl. möbl. Zim.

mit oder oh. Pens. bill. z. v. 8148*

Mauergasse 8,

1. St. ein großes unmobiliertes

Zimmer zu vermieten. 1095

Nerostraße 10,

1. St. 1. (nahe dem Kochbrunnen)

möbl. Zimmer zu verm. a

Ein Tücher

sofort gesucht. Näh sagt die Exp. a

Hochstätte 10

ist ein Dachlogis zwei Zimmer,

Küche nebst Zubehör auf 1. Nov.

zu vermieten. 8153*

Junger Mann wünscht in

seiner freien Zeit einer Dame

vorzulesen. Gefl. Offerten unter

S. M. 191 Berliner Hofpost. a

Eine Frau mit gut. Beugn.

sucht Morgens v. 8—10 Uhr

in best. Hause Beschäftigung

a Drantenstr. 21, Hth.

1895. Rekruten 1895.

Unterzeichnetem empfiehlt bei Bedarf sein reichhaltiges Lager

in allen Militär-Effekten, sowie sämtlichem Putzzeug zu äußerst

billigsten Preisen und macht darauf aufmerksam, daß alle Artikel

nur nach kriegsministerieller Vorschrift angefertigt

sind. Hochachtungsvoll

Fr. M. Leininger,

Militär-Effekten-Lager, 3 Schwalbacherstraße 3.

Genau die Firma beachten. 8014*

Gutes amerikanisches Petroleum p. Liter 15 Pf.

Brennspiritus per Schoppen 18 Pf., Färinge per St. von 4 Pf. an

Kirchner, Wellstr. 27, Ecke Hellmündstr.

Waschbüten und Einmachständer,

Huber, Eimer, Brenken, Padebüten, Pflanzenlädel, Waschbretter,

Waschbode, Waschlörbe, Waschküffe, Bügelbretter, Waschkammern,

Reiseförbe, Marktförbe, Pötkörbe, Blumenkörbe, Marktförben,

Matten, Fensterleder und Schwämme, Rohrkörber, Kämme, Horn-

und Beinwaaren, alle Arten Siebe, Besen, Möbelsbüten, Kleider-,

Büch-, Haar-, Zahn-, Sammet- und Hutbüten, ferner alle in

diese Fächer einschlagenden Artikel in größter Auswahl und

zu billigsten Preisen empfiehlt

Karl Wittich,

7 Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.

Neuanfertigungen, Bestellungen und Reparaturen

in eigener Werkstätte billigst. 1002

Die Professor Gärtner'sche Fettmilch

hergestellt unter ständiger Controle des Herrn Geh.

Hofrath Prof. Dr. Fresenius, hierseits, ist nach der

Muttermilch die natürlichste Säuglings-Nahrung, ist ebenso

unentbehrlich für Blutmarme, für Wägen-, Nieren-

und Zuckerfranke. 729

!! Befragen Sie hierüber Ihren Arzt!!

Nur zu haben bei der zur Erzeugung allein berechtigten

Central-Dampfmolkerei und Sterilisir-Anstalt

C. Bargestedt, Fankbrunnstraße 10. — Telephon 307.

Anfertigung

eleganter Herren-Garderobe nach Maß

unter Garantie und billigster Preisberechnung.

Herren-Paletots von 30 Mark an,

Herren-Anzüge von 38 Mark an

bis zu den feinsten Genres.

J. Ganert,

884 Platterstraße 4, Parterre.

Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- und

Alters-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Vertr.-Direktion: Herm. Brötz, Rainingstr. 24, Wiesbaden

Tanz-Cursus.

Zu meinem Montag den 21. October c., Abends
8 1/2 Uhr beginnenden Cursus für Tanz-Unterricht und
Anfängerlehre nehme noch weitere Anmeldungen entgegen.
Local: „Kümersaal“. 1091

D. E. Schmidt,

Wörthstraße 3.

Carl Jung,

Zahn-Arzt,

Nachfolger von Zahn-Arzt

R. Walther D. D. S.,

Bahnhofstrasse 16, I.

Sprechstunden: 9—12 Uhr Vormittags, 2—5 Uhr Nachm.
1010 Sonntags von 9—12 Uhr Vormittags.

Wiesbadener Inhalatorium,

Wiesbaden, Frankfurterstr. 16.

Specielles Inhalationsverfahren

zur Heilung von

chronischen Erkrankungen der oberen

Athmungswege und der Lunge.

Prospecte und nähere Auskunft durch Die Direction.

Jagdwesten

grosse Auswahl

gute Qualitäten — billige Preise.

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Geschäfts-Berlegung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie Nachbarschaft

diene zur Nachricht, daß meine Werkstatt sich jetzt

Hellmündstraße 49

befindet. Ferner empfehle mich im

Anlegen von Parquetböden.

Achtungsvoll

G. Henkel, Schreiner.

Von jetzt ab halte ich meine Sprechstunden:

Vorm. 11-12: Grosse Burgstr. 13. I.

Nachm. 4-5: in meiner Sonnenbergerstrasse 37.

Dr. med. Fedor Plessner,

Specialarzt für Nervenkrankhe.

Frauen-Verein

der Gustav Adolf-Stiftung.

Bei Wiederaufnahme unserer Winterarbeiten richten

wir an die evangelischen Frauen und Jungfrauen unserer

Stadt die herzliche Bitte, sich an unserer Thätigkeit zur

Unterstützung der Confrimandenanstalten und der Be-

drängten in der Diaspora zu betheiligen oder durch

Beitritt zum Verein unser Werk fördern zu helfen.

Mit den Arbeitsstunden — Nähen und Stricken —

werden Vorträge und Mittheilungen verbunden sein,

wozu neben einigen anderen Herren die Geistlichen

unserer Gemeinden mitwirken. 1084

Die alljährlich versammeln wir uns jeden Donnerstag

von 3 Uhr Nachmittags ab im kleinen Sitzungssaal

des Königl. Regierungsgebäudes, Daisenstraße 13.

Die erste Vereinigung in diesem Winter findet

Donnerstag, den 17. October

statt. Der Vorstand.

Wohnungsveränderung.

Berlegte meine Wohnung von Dohheimerstr. 11 nach dem

Bismarck-Ring (Neubau Mackloff, Part.), zunächst

dem Sedanplatz. Achtungsvoll

8031* **Karl Feix, Schuhmacher.**

Herbst- und Winter-Saison 1895/96.

Empfehle in größter Auswahl

Herren-Cheviot-, Rammingarn-, Tuch- und Buckskin-Anzüge von 18-40
Herren-Bellerine-Mäntel, mit und ohne Futter, in allen Farben u. Qualitäten,
mit abnehmbarer Bellerine von 18-40 "

Herren-Paletots von 15-46 "

Knaben-Bellerine-Mäntel von 4-10 Mt., Knaben-Anzüge von 3-15 Mt.

Großes Lager in einzelnen Herren-Hosen, Westen und Sacco's.

Specialität: Anfertigung nach Maass in eigener Werkstätte
unter meiner persönlichen Leitung.

C. A. Winter, Herrenschneider,

Ecke Friedrich- und Schwalbacherstraße, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Anerkannt bestes und reellstes Kaufhaus Wiesbadens in dieser Branche.

1053

Michelsberg 4, Joseph Haas, Michelsberg 4,
nahe der Kirchgasse

Mode-, Manufactur- und Weißwaaren.

Offeriren in größter Auswahl:

Kleiderstoffe, doppeltbreit, von 35 Pfg. an,
Lamas, Flanelle, Damentuche von 80 Pfg. an,
Kleider-Viber, Kleider-Druck von 40 Pfg. an,
Hemden-Flanelle per Meter von 30 Pfg. an,
Satin-Augusta, Bettcatun von 40 Pfg. an,
Haus- und Zierschürzen von 40 Pfg. an,
Nachtjacken, weiß und farbig, von 95 Pfg. an,
Damen-Hemden, weiß, per Stück von Mark 1.25 an.

1031

Kopf-Hüllen

gebe ich wegen Aufgabe des Artikels

zu **Spottpreisen** ab.

Michelsberg 18 Joseph Haas, Michelsberg 18,
nahe der Kirchgasse

Den Eingang der neuesten Facons für die

Herbst- und Winter-Saison

in

Regenmänteln, Jaquetts, Kragen, Costumes,
Blousen, Kinder-Mänteln und -Kleidern

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Langgasse **Meyer-Schirg** Ecke
50 Kranzplatz.

Specialgeschäft für Damen- und Kinder-Confection.

Kaffee, Thee,
Cacao, Chocolate,

sowie sämtliche

Colonialwaaren

in reicher Auswahl.

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15.

Gegründet 1852.

Telephon 94.

1063

Verwandten, Freunden und Bekannten
die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem
Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes
Söhnchen nach kurzem aber schwerem Leiden
im Alter von 2 Jahren zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet Montag,
Morgens 11 Uhr, vom Trauerhause, Blücher-
straße Nr. 7, aus statt.

Die tieftrauernden Eltern:

Familie Weber.

1098

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten
hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß
unser lieber Vater, Bruder, Schwager
und Onkel

Karl Hack

nach langem Kranksein heute Früh 8 Uhr
verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Johanna Hack und Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag, den
15. October, Nachmittags 4 Uhr, vom
Sterbehause, Luisenplatz 7, aus statt.

1068

Allgemeine

Gewerbeschule.

Das Wintersemester der Fachschule für Bau-
und Kunstgewerbetreibende und der Sonntags-
zeichenschule hat bereits begonnen und werden An-
meldungen noch bis zum 20. d. Mts. entgegen genommen.

1056

Der Vorstand.

Kurhaus-Restaurant.

Der **Bier-Salon** ist wieder eröffnet.
W. Ruthe.

1003

Restauration zum Mohren, 15 Neugasse 15.

Einem verehrten Publikum sowie allen meinen Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Neugasse 15 das

Restaurant zum Mohren

übernommen habe.

Empfehle bestens einen guten Mittagstisch von 12—2 Uhr zu Mk. 1.—, im Abonnement 90 Pfg.

Reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte in kalten u. warmen Speisen.

Zum Ausschank gelangt: Exportbier der Rhein. Brauerei in Mainz

(hell und dunkel), Meine erster Firmen, sowie feinere Liqueure.

Besonders durch Führung einer guten Küche werde ich bestrebt sein, meine geehrten Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

H. Steuernagel,

langjähriger I. Küchen-Chef des hiesigen Rathskellers.

1050

Zum Sprudel, Pfungstädter Bierhalle.

MENU

für

Sonntag, den 13. October 1895.

à M. 1.—

(Abonn. M. —.80).

Mochturtle-Suppe,
Blumenkohl, Sauce-
Hollandaise,
Kalbs-Cotelette,
Gänsebraten mit
Apricosen-Compot,
Chocolade-Crème.

Von 6 Uhr ab fertige Abendplatten à 60 Pf.

Entrecôte garni,
Geflügel a. Reis,
Irish-Stew,

Ausserdem sämtliche Saisonspeisen.

Abonnementskarten werden schon v. 6 Nummern
ab ausgegeben.

1059

à M. 1.20

(Abonn. M. 1.—).

Mochturtle-Suppe,
Hecht, Sauce-tartare,
Blumenkohl, Sauce-
Hollandaise,
Kalbs-Cotelette,
Gänsebraten mit
Apricosen-Compot,
Chocolade-Crème.

Tomatenfleisch mit
Kartoffeln,
Rippchen mit Kraut
und Sauce,

Meier's Weinstube,

12 Louisenstrasse 12.

Restaurant I. Ranges.

Naturreine Weine eigenen Wachstums.

Diners v. 12—3 Uhr Soupers v. 6 Uhr an

à Mk. 1.20, 1.50 u. höher. à Mk. 1.20 u. höher.

Reichhaltige Speisekarte.

986



Telephon Nr. 171.

Gambrinus.

Marktstr. 20, am Rathhaus.

Treffpunkt der Fremden.

Große Lokalitäten, separater
Saal, reichhaltige Frühstück-
und Tageskarte, vorzüglicher
Mittagstisch, Ausschank des
beliebten Lager-Bieres der
Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden
direct vom Faß.

Reine Weine von Matth. Müller.

empfehlen zu zahlreichem Besuch

3991

B. Müller

Mainzer Bierhalle,

4 Mauergasse 4,

am Rathhaus und den Gerichtsgebäuden.

Mittagstisch zu 60, 80 und 1 Mk. von
12 bis 2 Uhr. Restauration zu jeder Tageszeit
zu mäßigen Preisen. Prima helles Mainzer
Actien-Lagerbier, garantiert reiner Naturwein
in Glas und Flaschen, von ersten Firmen.

Große Säle, Billard, Zeitungen, Illustrierte
Zeitungen u.

2831

Carl Sout, Restaurateur.

Das

Restaurant auf dem Bahnhofskopfe

(266 Meter ü. M.) wird von heute ab bis auf Weiteres
für Rechnung der Firma

Jacob Stuber in Wiesbaden

geführt. Vorzügl. Weine, helles und dunkles
Bier, Niederester Wasser. — Von 5 Uhr
Abends ab frische Milch, direct aus dem Deconome-
betrieb des benachbarten Evangelischen Rettungshauses.

Für Waldfeste, Vereine und Gesellschaften
gefäll. vorherige Anmeldung nach Neugasse 3 (Telephon
No. 289) erbeten.

679

Zum Sprudel, Pfungstädter Bierhalle.



Heute Samstag Abend:
Spanian. 1059

Zur Königshalle, Faulbrunnen- straße 8.



Sonntag
Abend: Mehlsuppe,

wozu ergebenst einladet

1078

Andr. Jeuck, Restaurateur.

Zur Waldlust.

10 Preise. 10 Preise.

IV. grosses

Preis-Regeln.

wozu freundlichst einladet.

1079

Franz Daniel.

„Zu den drei Königen“

26 Marktstraße 26.

Heute

Sonntag:

(Capelle Hoffmann),

600

Großes Frei-Concert,

wozu freundlichst einladet

H. Kaiser.

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik

Es ladet höflichst ein

mit neuem besetztem
Orchester.

J. Fachinger.

„Friedrichs-Halle“, Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

X. Wimmer.

Zum Rothenhain.

Heute Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Rambach.

Gasthaus zum Taunus.



Heute und jeden folgenden Sonntag

von Nachmittags 4 Uhr an:

Tanzmusik (Tanzgeld 30 Pfg.)

wozu höflichst einladet

Louis Meister.

Aechtes Pilsener Bier

aus dem Bürgerlichen Bräuhaus Pilsen

empfiehlt in ganzen und halben Flaschen frei ins Haus

Franz Heim, Bierhandlung,

Adelheidstrasse 54.

Jede Flasche ist mit der Etiquette der Brauerei
versehen.

672

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege,
zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube

LANOLIN Toilette-
Cream-**LANOLIN**

aus patent. Lanolin der

Lanolin-Fabrik

Martiniensfelds

Nur acht wenn mit

LANOLIN

In Zinntuben à 40 Pf.

und Blechdosen à 60,

20 und 10 Pfg.

Schutzmarke Pfeilring.

In Wiesbaden in den meisten Apotheken und
Drogerien; in Schlangenbad in der Apotheke von
W. Heyden.

3947b

Steinerne und irdene Töpfe

kauft man am billigsten bei

W. Heymann, Ellenbogengasse 8.

489

Geschäfts-Empfehlung.

Beehre' mich hierdurch ergebenst anzuzeigen,
dass ich das Restaurant

Zum Reichsadler,

Moritzstrasse 16,

übernommen habe. Durch Führung hochfeiner gut-
gepflegter Biere rühmlichst bekannter Brauereien,
Weine von ersten Firmen, sowie durch vor-
zügliche Küche, auch ausserhalb des Hauses,
glaube ich bei promptester Bedienung in der Lage
zu sein, auch den weitgehendsten Ansprüchen ge-
nügen zu können. Um geneigten Zuspruch bittend
zeichnet
Hochachtungsvoll

Hermann Goormann,

Restaurateur „Zum Reichsadler“.

Moritzstrasse 16.

Mittagstisch, bestehend aus vorzüglicher
Suppe, zwei Fleischgängen mit Beilagen u. Nach-
tisch, täglich von 12—3 Uhr à Couvert 1 Mk.,
im Abonnement 90 Pf. Auf Wunsch Diners zu
höheren Preisen.

1023

Besonderes Billardzimmer.

Klostermühle.

349

Täglich
früher

Apfelwein

und frisch
gepresstes

Obst.

Hermann Brann,

12 Langgasse 12.

Special-Geschäft für Herren- u. Knaben-Garderoben.

Anfertigung nach Maass.

Als besonderen Gelegenheitskauf empfehle ich Herren-Anzüge, Paletots und Jellerrinen-Mäntel (mit langer abknöpfbare Jellerrine) à Mk. 25.00 und 35.00 Mk.

Nach Maass:

Herren-Anzüge
Herren-Paletots

Mk. 48 u. 54,
Mk. 38 u. 45.

Sämmtliche Lager

sind für die

Herbst- und Winter-Saison

auf das Grossartigste sortirt und bieten in

Kleiderstoffen, Baumwollwaaren, Leinen und Wäsche

eine überaus reiche Auswahl.

Qualitäten sind nur die besten und solidesten Fabrikate; Preise, denselben entsprechend, unerreicht billige!

Preisliste

einiger besonders empfehlenswerthen Qualitäten

von Kleiderstoffen und Baumwollwaaren:

H.-Lama u. H.-Tuche p. Mtr. 35, 40 bis 60 Pf.
Wollene Fantasie-Gewebe p. Mtr. 55, 60, 70 u. 80 Pf.
Rein wollene Loden (Garantie-Wolle) p. Mtr. 90 Pf.
Rein wollene Foulés p. Mtr. 75 u. 90 Pf.
Rein wollene Cheviots (glattes Gewebe) p. Mtr. M. 1.10, 1.35, 1.50 bis 2.— Mk.
Rein wollene Cheviots (Diagonal-Gewebe) p. Mtr. M. 1.—, 1.25, 1.50 bis 1.65 Mk.
Rein wollene Croisés u. Diagonals p. Mtr. 1.20 u. 1.25 Mk.
Rein wollene Halbtrazerstoffe p. Mtr. 1.—, 1.25, 1.50, u. 1.65 Mk.
Rein wollene schwarze Stoffe p. Mtr. 0.90, 1.—, 1.10, 1.20 bis 3.— Mk.
Neuheiten der Saison p. Mtr. M. 1.25, 1.35, 1.50 bis 2.—
Rein wollene Crêpons p. Mtr. 1.20, 1.65 bis 2.50 Mk.
Rein wollene Lamas und Tuche p. Mtr. 1.20, 1.35 bis 1.80 Mk.
Waschächte Baumwollzeuge, carrirt u. gestreift, p. Mtr. 45, 50 bis 70 Pf.
Waschächte Druckzeuge p. Mtr. 35, 45, 50 bis 60 Pf.
Waschächte Baumwollbiber p. Mtr. 40, 45, 50 u. 55 Pf.
Waschächte Bettzeuge, carrirt u. gebäumt, p. Mtr. 40, 45, 50 bis 60 Pf.

von Wäsche und Leinen:

Fertige Damen-Hemden mit Spitzen p. St. 0.90, 1.10, 1.25, 1.50 bis 2.— Mk.
Fertige Damen-Hemden mit Feston p. St. 1.50 bis 1.80 Mk.
Fertige Damenhemden mit Handfeston p. St. 1.80, 2.—, 2.25 bis 2.50 Mk.
Fertige Bettjacken aus Floekpique p. St. 1.10, 1.25, 1.50, 1.75, 2.— bis 3 Mk.
Fertige Damenhosen aus Floekpique p. St. 1.25, 1.40, 1.50, 1.75, 1.80 bis 2.50 Mk.
Fertige Damen-Nachthemden p. St. 2.50, 2.75 bis 4.— Mk.
Fertige Herren-Hemden p. St. 1.50, 1.75, 2.— bis 3 Mk.
Fertige Kinderwäsche in allen Grössen.
Leinene Küchen-Handtücher p. 1/2 Dtzd. 1.85, 1.50, 1.70 Mk.
Leinene weisse Handtücher p. 1/2 Dtzd. 1.75, 1.80, 2.10 Mk.
Leinene Handtücher p. Mtr. 22, 23, 25 bis 40 Pf.
Leinene Betttücher p. Mtr. 75, 80, 90, 100 bis 165 Pf.
Leinene Tischtücher und Servietten sehr billig.
Erprobte Qualitäten weisse Cretonne p. Mtr. 28, 30, 35 bis 50 Pf.
Biber-Betttücher p. St. 1.—, 1.10, 1.50 bis 2.— Mk.
Bettdecken p. St. 1.50, 1.80, 2.—, 2.50 bis 6.— Mk.
Schlafdecken, p. St. 3.—, 4.— bis 5.— Mk.

Von Baumwollbiber, Satin-Augusta und Druckzeugen sind stets grosse Posten Reste vorhanden. Von Kleiderstoffen Reste von 1 bis 6 Mtr.

D. Biermann,

Inh.: R. Helbing.

Bärenstrasse 4, Part. Erstes Special-Reste-Geschäft. Bärenstrasse 4, Part.

Abschlag.

1/2 St. Süßrahm-Butter 125 Pfg.
" Cocosnuß-Butter 65 "
" Süßrahm-Margarine 80 "
gar. reines Schweineschmalz 65 "

E. Hees jr.,
vorm. F. Strasburger,
Kirchgasse 28, Ecke Faulbrunnensstraße. 1024

Neu! Apparat Neu!
zum gefahrlosen Abheben des Cylinders
bei

Gasglühlicht-Brennern

zwecks Reinigung derselben, ohne den Glühkörper auch nur im mindesten zu verletzen oder zu zerstören. Der Preis dafür ist ein so billiger und die Handhabung so einfach, daß jeder Laie, sogar ein Kind das sonst so umständliche Reinigen der Cylinder ausführen kann, daher sehr zu empfehlen.

Preis des durch D. R. G. M. geschützten Apparates ist auf 80 Pfg. per Stück gesetzt.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgebung:

Ant. Weinbach, Installateur.
Webergasse 43.

Hansa-Kaffee

ist ein nach D. R. P. 71373 gerösteter Bohnenkaffee; er ist der beste gebrannte Kaffee und bietet den Consumenten die größten Vortheile.

Nur acht in 1/2-Pfund-Boxen und in plombirten 5- und 10-Pfund-Säcken.

Verband deutscher Kaffee-Importeure
und Rösterei-Besitzer:

E. F. Döring, Hanau,

für Hessen-Raffau und Großherzogthum Hessen.

Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und Delicathessen-Geschäften. 1966

GUTE SPARSAME KÜCHE

Maggi's Suppenwürze ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe augenblicklich gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. — Ebenso zu empfehlen sind Maggi's Bouillon-Kapseln zu 12 und zu 8 Pf. zur augenblicklichen Herstellung einer vorzüglichen, fertigen Fleischbrühe.

Zu haben in allen Spezereien und Delicathessen-Geschäften.

Billiger Damen-Mäntel-Verkauf

9 Marktstrasse 9, im Willms'schen Hause.

Zum Verkaufe sind gestellt:

- | | | |
|--------------------------------|-----------------------------|------------|
| 400 Stück Herbst - Jaquettes, | schwarz und farbig, | à 3—10 Mk. |
| 300 Stück Winter - Jaquettes, | schwarz und farbig, | à 5—15 Mk. |
| 300 Stück Regenmäntel | in allen Farben und Grössen | à 6—18 Mk. |
| 250 Stück Golf-Capes u. Kragen | in allen Stoffen | à 6—20 Mk. |

Der Verkauf dieser ausnahmsweise **billigen Serien** findet, so lange der Vorrath reicht, **nur gegen Baar** 9 Marktstrasse 9 statt.

S. Hamburger,

Specialität

Damen - Confection:
Langgasse 11.

Specialität

Kinder - Confection:
Langgasse 9.

Reinach & Co.,
9 Langgasse 9.
Ausstellung
der
eingetroffenen neuesten Modellhüte,
Filzhüte, Trannerhüte.
Geschmackvolle Anfertigung eleganter Damenhüte.
Sämmtliche Putzarbeiten
durch erste Modistinnen im eigenen Atelier.
Preise sehr billig.
Reinach & Co.,
9 Langgasse 9.

Nur einige Tage kommen hier, Große Burgstrasse 17, streng reelle Waaren zum fabelhaft billigen

Ausverkauf.

Auf seinen zum Besiden vorgezeichneter Gegenstände, Eis-
tellerdecken 6 Stck 35 Pfg., Tabledecken 20 Pfg., Frühstücks-
Korbentlage 20 Pfg., Bettdecken 50 Pfg., Wandtaschen 75 Pfg.,
Kammschürzen 60 Pfg., Schlammertischen 50 Pfg., Waschtisch-
Wandhaken 80 Pfg., graue Parade-Handtücher für Küche 60 Pfg.,
weiße Parade-Handtücher für Zimmer 90 Pfg., Tischläufer nur
1 Mt., Schirmhüllen 1 Mt., Reifenhüllen 1 1/2 Mt., Servier-Tisch-
decken und Serviettendecken nur 1 Mt., Kommodebeden mit ge-
nähten Franzen 1 1/2 Mt., Waschtisch-Garnitur 50 Pfg., Früh-
stücksbeutel 25 Pfg., Brodbeutel 50 Pfg., Schlüssel und Schlüssel-
fächer mit vorgezeichneter Decke nur 40 Pfg., garnierte Bügel-
fächer mit gestickter Decke nur 85 Pfg., fertig gestickte Staub-
tuchtaschen 1 Mt. 50 Pfg., Büchertaschen 40 Pfg., Waschtisch-
Garnitur zum Besiden 3 Stck 60 Pfg., Zeitungshalter von 60
Pfg. an, Uhrpantoffel 30 Pfg., Schlüsselketten 20 Pfg., Lampen-
halter 25 Pfg., Kragenbänder 15 Pfg., 25 Pfg. bis zu den feinsten,
Haushaltstaschen, Grabattentaschen, Manteltaschen,
Taschentuchtaschen, Reise-Recessaires, Messertaschen,
Waschbeutel, Alles zum Besiden mit Vorzeichnung, spottbillig,
Picknickboxen, elegante Blechbüchsen mit Holzüberzug zum Be-
siden und Ledertaschen nur Mt. 1.25. feine handgestickte
Damenwäsche, Taghemden, Nachthemden, Beinkleider
Neglige-Jacken, Frisirmäntel, weiße Anstandsröcke in Pelz-
pique und reinwoll. Planel, seidene Röcke, hochfeine gestickte weiße
Unterwäsche, weiße Haus- und farbige Wirtschaftsschürzen fabelhaft
billig, Damen-Unterleider in Wolle und Seide sehr billig.

Der Ausverkauf findet nur einige Tage statt.
17 große Burgstrasse 17 dicht am Marktplatz.
L. Penchel aus Berlin. 976

Viehversicherungs-Gesellschaft a.G., Schwerin
Gut fund., bestgarant., von Minister empfohlen.
Büreau: Vertramstrasse 8, 1 Tr. r. 5922

Schirmfabrik

Karl Fischbach

8 Langgasse 8.

Nur eigenes Fabrikat.

Anfertigung nach Wunsch. — Ueberziehen
und Reparaturen jeder Art wie bekannt.

Pferde-Lotterie.

Unwiderruflich

Ziehung am 8. u. 9. November 1895

in Berlin.

Ohne Verlegung der Ziehung.

Ohne Reducirung des Lotterieplanes.

Bestellungen auf Loose à 1 Mt., 11 Loose = 10 Mt.,
Porto und Liste 20 Pf., sind auf Postanweisungen
an das Bankgeschäft

Carl Heintze

Berlin W., Unter den Linden 3

zu richten.

Das Comité. I. A.

Graf A. von Bismarck. Frhr. von Buddenbrock.

Gewinne im Werthe	
1 à 20,000 =	30,000 M.
1 " 25,000 =	25,000 "
1 " 15,000 =	15,000 "
1 " 12,000 =	12,000 "
1 " 10,000 =	10,000 "
1 " 8,000 =	8,000 "
1 " 7,000 =	7,000 "
1 " 5,500 =	5,500 "
1 " 5,000 =	5,000 "
1 " 4,500 =	4,500 "
1 " 4,000 =	4,000 "
2 " 3,500 =	7,000 "
5 " 3,000 =	15,000 "
2 " 25,00 =	5,000 "
4 " 2,000 =	8,000 "
3 " 1,800 =	5,400 "
3 " 1,200 =	3,600 "
500 Münzen à 100 =	50,000
1000 do. " 20 =	20,000
495 4000 do. " 5 =	20,000
5530 Gewinne zus.	200,000 M.

5500 mit 90 Procent garantierte Gewinne.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Nachbarschaft sowie geehrten Kunden theile hier-
durch mit, daß ich mein

Cigarren-Geschäft

von Taunusstrasse 7 nach

2 Oranienstrasse 2

verlegt. Wie bekannt, führe ich eine grosse Auswahl in den
gangbarsten Cigarren, Cigaretten, Tabaken etc.
von den billigsten bis zu den feinsten und halte mich bestens
empfohlen.

Fl. Obacht, 2 Oranienstrasse 2.

Herzogl. Baugewerkschule

Winkl. 4. Nov. Holzminden Wtl. 51/20
Vorgut 7. Oct. 200 Schldr
Maschinen- u. Mühlenbauschule
im Vorpfl.-Anst. Dir. L. Haarmann

Grosse Geld-Lotterie

Ziehung am 17. October 1895 in München.

2529 Geldgewinne Hauptgewinn 20000 Mk.

Originalloose à 1 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.

empfehlen und versendet; auch gegen Briefmarken

Friedr. Starck, Neustrelitz,

1915

961 **!Cassaschränke!**

verschied. Größe mit Tresor; sowie ein nutz. und ein
schwarzes Piano, sehr gut, zu der Hälfte des An-
schaffungspreises abzugeben Schützenhoffstr. 3, I.

Zahn-Atelier

Carl Märker,

Gleichstrasse 19, Parterre.

Sprechstunden für Zahnleidende von 9—6 Uhr. 7894

NB. Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte von 3 Mark an.

Korbwaaren aller Art w. schnell u. bill. in eig. Werkstätte repar.

riert u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten bei

Karl Wittlich, Korb-, Holz- u. Buchenwaaren-Geschäft, Wilhelmstr.

Manufacturwaaren.

Möbel. **Betten.**

J. Jttmann,
4, I., Bärenstrasse 4, I.

Herren- und Damen-Confection.

Credit

Herren- und Knaben-Garderoben.

Neuheiten:

Herren-Paletots.
Herren-Mäntel.
Herren-Havelocks.
Herren-Anzüge.

A. Brettheimer Nachf.,
Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse.

1086

Tanzschuhe in Lack- u. Gamsleder.

Ballschuhe in Chevreaux- und Glacéleder.

Tanzschuhe nach Vorschrift.

Tanzschuhe in enorm grosser Auswahl.

J. Speier Nachf. 18 Langgasse 18.

Allein-Verkauf der berühmten **Schuhwaaren** von **Otto Herz & Co.**

Tanzschuhe zu überraschend billigen Preisen.

Kaffee,
gebrannt, sowie roh,
zu den billigsten Preisen in größter Auswahl.
Besonders empfehle meine stets frisch und aus den feinsten Sorten zusammengesezte Mischungen

gebrannten Kaffee:
No. 9 pro Pfund 1 Mk. 60 Pf.,
No. 12 " " 1 " 70 "
No. 13 " " 1 " 80 "
als ganz vortheilhafte und ausgezeichnete

Haushaltungs-Kaffee.
A. H. Linnenkohl,
erste und älteste Kaffee-Brennerei
mit Maschinenbetrieb,
15. Ellenbogengasse 15.

Telephon No. 94.
Geöffnet 1892.

Im Saale des Conservatorium für Musik, Rhein str. 54 wird auch in diesem Winter ein Cyclus von

Vorlesungen

abgehalten, der aus sechs Vorträgen über Musikgeschichte und 6 Vorträgen über Litteraturgeschichte besteht. Diese Vorlesungen finden Montags, Abends 7 Uhr, statt und zwar abwechselnd über Musik- und Litteraturgeschichte.

Herr Dr. phil. Hans Harthan wird die charakteristischen Kunstepochen an der Hand von Biographien der Meister der Tonkunst (Bach, Händel, Gluck, Hayde, Mozart und Beethoven) beleuchten und vergleichen.

Herr Dr. phil. Otto Weddigen wird folgende Themata behandeln: 1. Die Frauen in der griechischen Tragödie. 2. Das Volkslied. 3. Die patriotische Lyrik von 1870/71. 4. Schiller und seine Gattin Charlotte von Lengefeld. 5. Das Wesen und die Entstehung der Sage. 6. Ueber das deutsche Märchen.

Für den Besuch dieser Vorlesungen sind Abonnements im Bureau des Instituts, Rheinstrasse 54, erhältlich zum Preise von 5 Mk. für alle Vorträge und 3 Mk. für die Vorlesungen über Musik- oder Litteraturgeschichte allein. (Schüler und Schülerinnen der Mittel- und Oberklassen des Conservatoriums haben freien Eintritt).

Erster Vortrag (Herr Dr. Hans Harthan): Montag, den 14. October. 1011

Butter-Abschlag!

Feinste Süßrahmbutter vom Bloß per Pfd. Mk. 1.25, bei größerer Abnahme per Pfd. Mk. 1.20, frische Siede-Eier 6 und 7 Pf. per Stück empfiehlt

C. Gaertner,
Kirchgasse 21.

960

Wer Geld sparen will,
der decke seinen Bedarf in fertigen!

Herren- u. Knaben-Garderoben
direct in der Fabrik von

C. Wilh. Deuster
12 Oranienstrasse 12.

Durch Ersparniß hoher Ladenmiete und Spefen, sowie durch Baareinkauf des Rohmaterials und eigene Fabrikation bin ich in der Lage, solide wie nach Maß gearbeitete Confection im Detail zu wirklichen Fabrikpreisen zu verkaufen.

Die Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison
sind fertig gestellt und in großer Auswahl am Lager: elegante Sacco, Jaquet, Gehrock- und Frack-Anzüge.
Hohenzollern-, Stanley- und Kaiser-mäntel, elegante Paletots von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten.
Specialität in acht bayerischen Loden-joppen in 18 verschiedenartigen Façons.
Knaben-Anzüge und Mäntel in reizender Auswahl, einzelne Hosen, Saccos u. Westen.
Großes Tuch- und Wolllager nur Neuheiten der Saison.
Anfertigung nach Maß unter Garantie für tabellofen Sitz. 914

Atelier für Maassarbeit im Hause.
C. Wilh. Deuster,
12 Oranienstr. 12, nächst der Rheinstr.